



**Artzney Buch: Vast fu?r alle des menschlichen Leybes
Anligen vnnd Gebrechen, ausserlesene vnnd bewerte
Artzneyen vnd sonderbare Ku?nste begreyffend. :**

<https://hdl.handle.net/1874/452529>

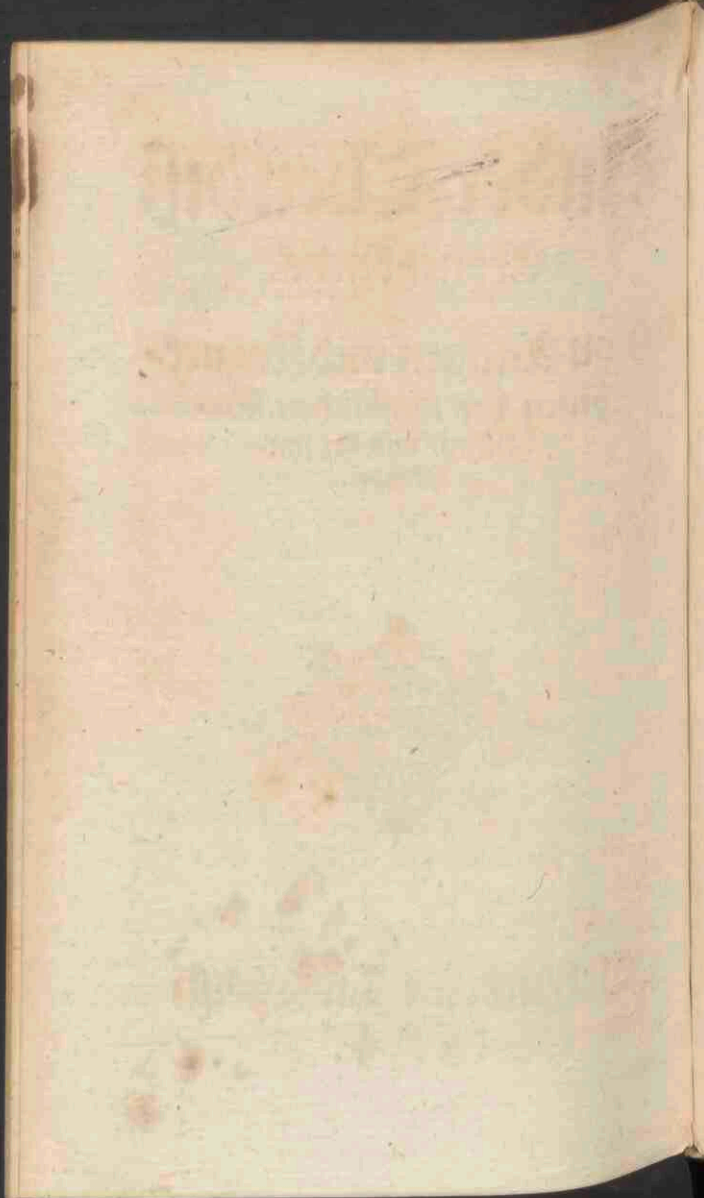
Handwritten: 2

Andere Theil diß Arzneybuchs.

Von Anligen vnd Kranck-
heiten des weyblichen Ge-
schlechts / vnd der jun-
gen Kinder.



Getruckt im Jar Christi
1594.



3
Frauwen zeit Zu-
fürdern.

Ein gut Puluer / wan ein Jung-
fraw oder Frauw nicht
recht fleust.

DIm Lorbeer ein halb
Lot / Muscatblut j. quinc-
lin / vnd ein wenig Im-
ber: Puluer es alles durch
einander. Von diesem
Puluer nim allemal / so-
vil zwischen iij. Finger fassen magst / thu
es in ein Brölin vnd is alle morgē / so bald
du auffstehest / das du allemal j. stund nüch-
ter darauff bleibest. Das brauch allemal
die drey erste morgen nacheinandern.

Wann ein fraw in der Kindbeth nicht fleust /
oder eine ihr zeit sonst nicht hat.

Nim rot Bucklen oder Sonnwendgür-
tel / man nennets auch Beyfuß / wurzel ij.
lot / nur die kleinen Würgelin / die an der
grossen Wurzen sehen: Schneids mitten
von einander / vnd zu kleinē stücklin: Mehr
j. lot Kummich / j. lot Lorbeer / j. lot Mu-
scatblut: Die Lorbeer schele vnd schneid sie

gar dünn vnd klein / seuds alles in j. Maß
 guten weissen Wein / wie man harte Eyer
 seude / laß verdeckt erkalten: Darnach gib
 je j. Löffelvol oder iiij. darvon zutrinken /
 vnd sonderlich nachts / wan man nicht
 mehr essen noch trinckē wil. Will man das
 Tranck gern noch stärker haben / so nim /
 zu den obgeschribnen stucken ij. lot Ingrün
 oder Singrün / vnd seuds in einer ganzen
 Maß Weins. Weiter nim Rotbucken /
 Das Kraut vnd Stengel / Camillen / jedes
 ij. Handvoll: Seuds in Wasser / laß sie
 sich darob / biß an die Gürtel / einmal iij.
 oder: iiij. doch nicht zu heiß / bāhen / nur das
 der Leib vnd Rucken schwitzen möge. Sie
 soll sich allwegen nach dem schwitzen ein
 weil niderlegen / biß sie wider erkält.

Wan eine nicht recht fleußt.

Nim rote Zisererbisbrüe xij. lot / Saf-
 fran iij Gerstenkörner schwer / vermischs /
 gibs ihr viij. tag / ehe die zeit kommen soll /
 ettelich morgen nüchter nach einander.
 Oder / gib ihr also viij. lot Bibenellwas-
 ser / mit ij. Gerstenkörner schwer Saffran
 auch nüchtern warn.

Oder.

Nim Aloes j. lot / mach darauß mit See-
 uen

Frawen zeit zufürdern.

uenbaumsaffe xxx. Pilulen: Gib darvon
allzeit vber den andern tag / iij. vor dem
Morgenessen znschlucken.

Ein gur bewert Tranc / so eine trincken soll /
iij. tag zuvor / ehe sie ihr zeit
bekompt.

Nim Muscatblat j. lot / Rosbucklen j.
Handvoll: Laß in einer Augspurger Maß
guten alte Weins j. Finger einsieden / gib
ihr iij. tag zuvor / ehe die zeit kompt / alle
morgen nüchter warm zutrincken / vnd laß
sie zwo stund darauff fasten: Kame ein
Schweiß darauff / das köndt nicht schadē.
Das mag man thun einmal iij. oder v. alle
weg zuvor wie obstehet. Ertliche nemen
wolzeitige Holderbeer / vnd Rosmarin-
kraut / jedes j. Handvol / Bienenellwurz j.
quintlin / vnd lassens also sieden / wie jetzt
gemelde. Draußen es auch also.

Wan ein fraw ihr zeit zuwenighat.

Nim Roebucklen / streiff die Blätter vn-
dersich ab / sende in weissem Wein / laß
es an vnd in die heimliche statt legen / als
warm sie es leiden kan / doch daß sie sich
nicht brenn. Wann es erkaltet so wärme
mans wider. Das thue einmal iij. oder v.
Es würdt besser / vnd kompt wider.

Da iij

Frauen zeit zu fördern.

Der Thümmin von Stettē Trancē/wan eine jr
zeit nit hat/ oder das es kein rechte
farb hat.

Nim Cammelhew j. Handvol: Seuds
in einer Maß alten Weins / biß ein vier-
theil darvon eingeseudt: Saigs dan ab/ vñ
thue darzu Poleywasser / Stabwurzwas-
ser/ Rotbucktenwasser/ jedes viij. lot/ Zim-
met j. lot/ Negelin/ Galgane/ Muscatblüt
jedes j. lot/ Zucker iij. Vierling : Laß ein
wenig in Wein sieden / vñnd laß das Ge-
würz darin ligen. Darvon gib jr alle mor-
gen ein Truncē nüchter/ deß gleichen abēds
ij. stund vor dem Nachtesen auch ein war-
men Truncē. Das soll man thun xiiij. tag
zuvor / ehe dann es zeit ist. Ist oft pro-
biert worden.

Wan eine jhr zeit nicht hat.

Nim Camillen/ Dosten/ Boley/ vnser
Frauen Bethstro S. Johannis kraut / ro-
ten Beyfuß/ vñd Attrich: Seuds alles in ei-
nem grossen Hasen voll Wasser/ laß vmb
vier zwerech Finger einsiedē / vñd mach ein
Schweißbad darauß/ in einem Zuber/ daß
der warme Dampf den Leib erreich. So-
lang sie aber im Bad also sitzt / soll sie die
Füß in volgendem Fuß wasser habē. Nim
ein

ein Kübel voll frisch Brunnenwasser / thue
darein ein Schaufel voll Aschen vnd heiß
Kolen / laß darin abkühlen / vñ brauchts dan /
wie gemeldt. **Oder.**

Nim weißen Zucker / so vil du wilt: Laß
etlich Tropffen von Vitriolöl darein fal-
len / mischs wol / daß es werd wie ein Lat-
werg schier. Darvon gib j. lot morgens
nüchtern.

Daß einer Frauen ihr zeit recht komme.

Nim Peterlingsamen / vnd Beckhol-
derbeer: Stoß es durcheinander / dz soll sie
morgens nüchter in einer Brüe oder in
Wein einemen.

Oder.

Seud j. Schüssel voll Beckholderbeer
in j. Maß guten Weins / als lang man ha-
ber fern seudt: Darvon soll sie alle tag ein-
mal oder zwey trincken.

Wann einer Frauen jr Kranckheit nit
recht wil thun.

Nim Beckholderbeer ein Handvoll /
Benedictenwurz ij. lot / Zimmet j. quint-
lin / Süßholz für j. Pfeilig: Laß in j. Maß
Weins den halben theil einsieden: Das
oberige / theil in iiii. trüncklin / gibs ihr ij.
morgen j. stund vor essens warm / vnd ij.

8
Frawen zeit zufürdern.
abend lang nach dem nachtessen / daß sie
nichts weitter darauff esse oder trincke.

Wan ein Fraw ihr Monatszeit nicht recht hat.
Gib jr die erste iij. oder vj. tag / alle mor-
gen nüchter / ein Weinsüplin von Mal-
uasier / vnd iij Löffelvoll Erdbeerwasser /
mit einem Eyerdotter gemacht / daß sie es
aufstrincke / vnd iij. stund darauff faste.

Wan einer Frawen ihr Blum verstopet.
Nim Fenchelsamen / vnd Peterling-
wurk: Stricks in ein zarts Säcklin / seuds
in Baumöl / wie ein harts Ey / leg dann
das Säcklin auff den Bauch / so kompt
ihr das wider.

Oder.

Mach ein Säcklin eins Fingers lang /
vnd eins Fingers groß: Fülls mit Myr-
then / bind es wol zu / das soll sie vornen zu
ihr trucken / vnd sich still vnd warm hal-
ten. Das ist probiert.

Oder.

Gib ihr morgens nüchter alle tag v.
Blättlin von Bachbungen / also roh mit
Sals zuessen. Dañ es der besten Arzney
eine in disem fall ist.

Oder.

Gib ihr Kauten vn Boley / gedörzt vnd
gestos-

Frawenzeit zuzündern.

gestoffen/in warmē Wein morgens nüch-
ter zutrinken.

Wan ein Frauwo ihrn Blumen nicht
gehaben mag.

Nim Kauten/ Seuenbaum/ vnd Bo-
ley: Seuds miteinander in Wasser: Da-
rob soll sie bähē/ daß der warm Dampf
den Leib erreich/ vnd dann die Füß darin
wäschen.

Oder.

Gib ihr zwibelsafft zutrinken/ so kompe
der Blum wider.

Oder.

Seud Boley in weissem Wein/ den gib
ir morgens nüchter warm zutrinkē. Nim
Bonen/ vnd brat sie/ thue Schmalz dar-
zu/ vnd zertreibs mit einandern/ gibs ihr
zueffen etlich tag.

Oder.

Schlag einem lebendigen Maulwerf-
fen das recht Händlin ab/ vnd des Bluts/
so darauff rinne/ gib einer Frawē iij. Tropf-
fen mit Wein zutrinken / so kompe der
Blum/ze.

Oder.

Nim Wintergrün ein gute Handvoll/
seuds in altē Wein wol vermacht/ in einer
Kanten / oder in einem verglästē wol-
gedeckten Hasen/ in einem Kessel mit was-

ser / iiii. stund lang: Wanns erkaltet / so
seyhe es durch. Darvon gib ihr iij. tag/
morgens ij. stund vor / abends j. stund oß
der ij. nach essens / allwegen ein trüncklin.

Oder.

Nim Rotbuckten / Beymenten / Meliß
sen / Haselwurz / Camillen / Boley / jedes
ein Händlin vol: Laß in ij. Maß Weins
den dritten theil einsieden. Darvon soll
sie morgen vnnnd abends ein warmen
Trunck thun.

Den Weibern den Fluß zubringen.

Nim Diptam / Lorbeer / Bibenell / Nes
gelmutter jedes ij. lot / Rummich j. lot /
Boley j. Handvoll: Seuds in ein dritt
theil einer Maß Weins vmb ij. Finger ein:
Gib jr morgens nüchter ij. lot zutrinken/
j. stund vor essens.

Oder.

Nim Metram / Beyfuß / Joseplin / je
des j. Handvoll / Zimmet / vnnnd Galgant
jedes j. quintlin / vnd ein wenig Saffran:
Seuds in zwey dritt theil einer Maß Wein
fals so lang als harte Eyer. Darvon gib
ihr morgens ein warmen Trunck / laß sie
iiij. stund darauff fasten.

So

So ein Fraw ihr Brancckheit nicht recht hat.

Mach Zuckerkucklin von kleinen Boley vnnnd Ispen. Oder: Nim Ispen vnnnd Boley / eins sovil als des andern / hack's vnnnd vermischs mit iij. lot Rosenzuckers Darvon soll sie morgens iij. stund vor der Malzeit einer welschē Nusß groß essen / des gleichen abends j. stund nach dem essen. Das soll man viij. tag nach einander thun. Sie soll auff der rechten Hand beim kleinen Finger / vnd auff dē lincken Fuß die Kossader lassen öffnen / vnnnd am fünfften tag hernach nemen / klein Boley / Camillen / Rotbucklen / rot Weiden / vnd Salz / jedes j. Handvol / Bappē / Violkraut / groß Neflen / jedes ij Handvol: Das thut man alles in ein Hassen / vñ seudts mit Wasser / so lang als harte Eyer / vnnnd macht ein Schweißbad darmit. Vor dem ein sitzen j. stund / sol sie j. Guldins schwer Theriac in Boleywasser zertriben einnemen / vnd dan im Bad ein stund oder lenger im Beth ruhen.

Den Frawen ihr Brancckheit zu fürdern.

Misch ihren Wein ein wenig mit Brennstenwein / Das wärmet die Mutter: Vnnnd wann

wan es auff der zeit ist / laß sie Nießpuluer / mit Cubeben vermischet / oder mit Lauan derblust / in die Nasen ziehē / das ist gar gut.

Pilulæ zu fürderung der Monatszeit.

Nim Pilulularum de opopanaco ij. Scrupel / vñnd Bisem j. Scrupel: Stoß mit Eppichsaffe zu Pilulen. Die soll sie morgen iij. oder iiij. stund vor effens auff einmal einnemen.

Ein anders in disem fall zubrauchen.

Nim Bibergeiß j. Quintlin / Orientalischen Saffran j. Scrupel: Thu es in ein Glas / vñ geuß daran j. pfund gute Wein / laß xiij. tag an der Sonnen oder sonst an der Wärmin stehn. Davon gib der Frawē iij. oder iiij. tag nach einander allwegen ein warmes trüncklin morgēs nüchter / vñd laß sie iij. oder iiij. stund darauff fasten.

Ein guot Puluer / wann ein Frawenbild ihr zeit nicht recht hat / vñd hat das Hertz klopfen darz neben / vñd ist lam in Beinen / vñd vberal in Glieder n. s. Selena vñd der Lignitz.

Nim heitler Nesselblust / vñ weiß Rube Kraut / jedes j. Handvoll / Hirschzungen iij. Handvoll: Dörre am lufft vñd machs zu puluer. Darvon soll sie / wan sie morgens auffstehet / neemen / als vil sie zwischen drey

drey Fingern fassen kan / vnd in einer war-
men Erbisbrüe trincken / vnnnd zwo stund
darauff fasten : Desgleichen soll sie auch
thun zu nacht / wan sie will schlaffen gehē.

Das Tranck darzu gehörig mach also.

Nim Judenkirschen iij. lot / Bermus
iij. Handvoll / wilde Salbeyblust vñ Krau-
senmünz / jedes ij. Handvoll: Seuds in j.
Dopff Rheinischen Weins / vnnnd halb so
vil Bassers biß iij. zwerck Finger einges-
seud: Dann senhe es durch / vnnnd pres es
wolauff. Darvon soll sie morgens nüch-
tern ein warmen vnd vor dem nachteffen/
desgleichen vor dem schlaffen gehen / ein
vngewärmten Trunck thun.

Wann ein Kindbeherin nit recht fleugt.

Nim die vnterste Rindez von Eschinem
Holz (wann man die zwey obere herab ge-
scheelt hat) j. Handvoll: Seuds in Wein/
gib einer Frawen iij. tag darvon zutrincē /
morgens nüchter warm / vor vnd nach dem
nachteffen / nur also kalt oder vngewärmf.

So ein Kindbeherin ihr zeit nit recht hat.

Hack Mettrankraut klein / rhüre vnter
geklopffte Eyer / bach ein Eyerplätzlin dar-
rauff / wie mā sonst ein Eyerplätzlin bacht:
Gibs ihr iij. oder iij. morgen nach einar-

Der zuessen vnnnd laß sie zwo stund darauff
 fasten/ sie mag die j. stund wol schlaffen.
 Ein gat herrlich Puluer/ das die zeit treibt/ vnd
 legt das Wehe vnd reissen
 im Leib.

Nim frische Lorbeer / scheele die sauber/
 stecke sie in ein weissen Taig / je eine neben
 die ander / vnd bedeck's wol mit Taig / das
 man klein Lorbeer seher: Laß also mit andm
 Brot backen / vnd wol dürr werden. Her-
 nach klau die Lorbeer vom Taig sauber
 heraus machs wol dürr / vnnnd stoß zu pul-
 uer: Zu dises puluers v. lot / thue noch Bis-
 benellen / Cardomönlm jedes v. lot / Gal-
 gant: Zitwan / vnd Pomeransenschelffen/
 jedes ij. Lot / alles auff das kleinst gestof-
 fen / vnnnd wol vntereinander vermischet.
 Darvon gibt man / wann es gegen der zeit
 allwegen j. quintlin / in einem
 träncklin warmen
 Weins.

Für überflüssige Monatszeit.

15

Für überflüssige Monatszeit.

Wenn ein Weibsbild zu
sehr flucht.

Nim Wegerichsyrup / Saw-
rampfersyrup / Rosensyrup / jedes
j. lot / Sawrampferswasser / wege-
richwasser / jedes iij. lot: Vermischs / vnnnd
gibs ettelich tag morgēs nüchter zutrinc̄ē.
Oder.

Nim Garbensafft iij. lot / Zucker. j.
quintlin: Vermischs / vnnnd gibs nüchtern
zutrinc̄en.

Oder.

Nim Beyrauch / Mirzha / Mastix / jes
des j. quintlin. boli Armeni j. quintlin / al-
les gepülueret: Mache darauß mit Quit-
tensaffe x. Pilulen. Darvon gib alle mor-
gen vnnnd abend vor dem essen eins zu
schlucken.

Oder.

Dörre spizigen Wegerich / im Dreissig-
stē gesamlet im Lufft oder Schattē: Stos-
se ihn zu puluer. Darvon gib ihr morgens
nüchter vnnnd abends / wann sie schlaffen
wil

will gehn / allwegen auff einer gebähren
 Beckenschnittē / die mit Wein angefeuchet
 seye / einer Haselnus groß zuessen / laß sie
 ij. stund darauff allwegen fasten.

Wann ein Fraw zu sehr fleußt.

Nim iij. gute gäse Muscatnus / schneid
 oder schab sie klein / iij. dicke rote Rosen/
 klein gestossen / vnd iij. Eyerdotter von fris-
 schen Eyern: Klopffs alles wol durch ein-
 ander / geuß auff ein heisse Stein / vñ decks
 zu daß es ein Ruch würdt: Den gib ihr zu-
 essen auff iij. morgen. Darnach mach noch
 ein wie der ist / darvon lasse sie v. morgen
 essen: Das stillt den Fluß. Vnd solche
 Menschen sollen sich hüten vor vil baden.

So ein Fraw jr Kranckheit zu vil hat.

Nim xij. Muscatnus / klein gestossen / vñ
 ein Handvoll ohngebeutlet Weizenmehl:
 Machs mit Wasser an / wie ein Taig / laß
 es j. stund stehn: Darnach mach ein zelten
 darauff / wie ein Pflaster / den mag man in
 einem Bachofen / oder auff einem heissen
 Herd bachen: Leg in der Frawen so warm
 sie es leiden mag / vnder dem Nabel ober/
 auff die Rauhē / wol hinab auff die Schā.
 Wanns kalt würdt / muß mans wider
 warm

Für vberflüssige Monarzeit.

15

warm machen / das thue man / biß sich der
Fluß sezt.

Oder.

Gib ihr morgens nüchter iij. Löffelvoll
Holderblustwasser / vnd daß sie iij. stund
darauff faste.

Oder.

Neh ein tüchlin in Schnallenwasser /
laß sie das zwischen die Brüst legen / so
vergehets.

Oder.

Nim Tesehelkraut / thu es in ein Sack /
laß sie den also trucken vnter die Lenden le-
gen / daß sie darauff lige.

Oder.

Gib ihr Kattenwurz zwischen vnser
Frauwen tag gegraben / vnter die linckē
üchsen: Vnd gib ihr ein Wurzel allein in
die rechte Hand / daß sie bey ihr erwarme.

Man mag jr auch ein roten Johannis-
beerlin safft eingeben / also gemacht.

Nim des Safts von Beerlin j. pfund /
Zucker j. pfund / rote Corallen geriben iij.
lot: Sends vntereinander / wie ein andern
Safft: Das dient für den Durst / vnd stellt
das blut.

So ein Frau den roten Fluß zuwil hat.

Nim breit Wegerichwasser ij. pfund /

Bb

Für oberflüssige Monatszeit.

weiß Rosewasser ij. vierling / laß ein schwarze Hennen sieden / biß an die statt / stoß sie klein / vnd geuß die zwey Wasser daran: Darvon gib der Frauwe alle tag j. Löffel voll nüchter / laß sie j. stund darauff fasten: Thue es viij. tag / oder biß der Fluß vergehet.

Oder.

Sie esse Corianderkern / morgens nüchter: Dann so vil sie deren ißt / so manchen tag vermeidt sie ihr Kranckheit.

Oder.

Seud Singrün in wasser / vnd laß den Dampff darvon also warm zu jr gehen / so verstehts zuhand.

Oder.

Gib ihr gestossen Einghärn mit warmen wein zutrinken.

Nim rote Corallen / gelben Augstein / jedes j. Scrupel / mit breit Begerichwasser angemacht / vnd außgetruncken.

Ein Pflaster dafür.

Nim Mastix / boli Armeni. sang. draconis, thuris, mumie, an. vnc. j. s. Stoß alles gar klein mit Eyerklar vñ Essig / machs zu einem Taiglin oder Pflaster: Das leg vber die Brust vnd Nieren.

Wann

Wann ein Frau ihr zeit zuvil hat.

Nim ein Hennen ab / die lege : Mit den
Schaallosen Eyern / vñ Maluasier / mach
ir ein Rühlin / vnd gibs ihr zuessen.

Oder.

Nim von einer gar schwarzen Geiß die
Milch auff j. Maß oder mehr / lösch ein
glühenden Stachel so offte darinn ab / bis die
Milch siedig darvon würdt / so laß sie von
ihr selb erkalten. Darvon soll die Frau
trincken / bis es sich verfelt. Man mag
auch ein gut stuck Stachels in der Milch
ligen lassen. Sie soll sich hüten vor feister
Speiß / mehr gebratens vnd gedörts als
Gesottens essen.

Wann ein Frau des Blumen
zuvil hat.

Gib ihr des Puluers von Ametistē / mit
Wegerichsamen vermischet / in wein zu trin
cken. Es verfelchet gleich.

Oder.

Nim Rauhöhrlin / vnd Nagelkraut / je
des j. Handvoll: Zerschneids / vnd binds in
ein tüchlin / legs der Frauen in ir Trinck
geschirz / laß sie stets darvon trincken: Waß
es die Krafft verlieren wil / so mach ein fri
sches an.

Wann ein Fraw ihr Kranckheit zu lang
vnd vil hat.

Weckholderbeer j. lot / Blutwurk / Tormentill genant / j. quintlin: Zerschneids / vnd seuds in einem viertheilin Weins / so lang / als man ij. Eyer seudt / laß wider kalt werdē. Laß sie darvon je ein Trunck thun / weil es werth: Man möcht auch die Tormentillwurk allein j. quintlin in einer Erbis oder Fleischbrüe sieden / vnd der Frauen ein warmis trüncklin oder zwey darvō geben / wañ der Fluß so hefftig gehn wölte.

Oder.

Nim gebrennte langlechte Muscheln oder Schalen / die man an den Wassern find: Corallen / gefeilt Hirschhorn / Muscatnus / Tormentill / Boli Armeni. durrē Nesselsamen / vnd Wegerichsamen: Stoß alles rein zu puluer / vnd mischs vntereinander. Darvon gib der Frauen des tags ij. oder iij. mal mit Wein vnd Brot / oder wie sie es nemen mag.

Zu hefftigem Fluß der Frauen.

Nim rote Rose / Hypocistidis. sumach, Granatschelfen / Balauftie / jedes j. Hand voll: Zerknitschs groblecht / seuds in rotem saurem Wein / neß Schwām darinn / die
trucke

trüefe auß/vñ legs vber vornē ob d' scham/
vñnd hinden vber die Lenden / in zimlicher
wärmin. Salbs sie hernach an selbigen or-
ten mit volgendem Sälblin:

Nim Mirtenöl/Rosenöl/Seeblumens-
öl/jedes ij. lot / boli Arm. fang. Draco-
nis, gummi, Arab. tragacanthi, rosarum
rubearum, mirtillorum, an. scrup. j. cum
cera q. s. fiat vnguentum. Vor dem essen
gib ihr von volgendem Puluer j. quintlin
in ein trüncklin Weins ein.

Nim Dattelfern/rote Corallen/prepa-
rierten Coriander/jedes j. quintlin: Stoß
zu reinem puluer/vñd mischs.

Wann einer Kindbethrin der Fluß zu hefftig anz-
bricht/vñd sich nicht will stel-
len lassen.

Nim Vngerisch / oder sonst des besten
Golds: Wachs glühig/vñnd löschs in ihre
trincken / es sey Wein oder Bier / ab / bis
es zimlich warm wirdt / das laß sie trinckē.
Es stopfft noch mehr / wañ mā des Golds
ein wenig schabt / vñ es mit hinein trinckē.
Für hefftigs fließen.

Rec. Conf. rosarum antiquæ, vnc. ij.
lap. hæmatitis, trochiscorū de carabe, de
terra sigillata, de spodio, añ. drach. j. cum

Für vberflüssige Monatszeit.

ſyr. ex roſis ſiccis fiat electuar. Doſis ei-
ner Nuß groß morgens vnd abends.

Oder.

Nim Perlinmutter / vnd rote Corallen /
jedes eins pfennigs ſchwer: Stoß zu rei-
nem puluer / gibs ihr in einem Löffel voll
waſſer von Eichen laub gebrennt.

Wann ein Frau ihr zeit zu vil hat.

Nim ein alten Capaunen / ſo alt du ihn
haben magſt: Bürg ihn / vnd nim in auß /
ſäubere den Magen / vnd thue die Gal-
len von der Leber. Legs dann beide wi-
der in Capaunen / vnd nim Kautenblät-
ter (ich nem Roſenblätter darfür) vnd breit
Wegerichblätter / jedes j. gute Handvoll:
Hack's mit ſampt dem Capaunen / vnd
brenn waſſer darauß. Deſſen gib der Fra-
wen morgens nüchter auß ij. oder iij. Lot/
warm / vnd das ein tag ettlich nacheinan-
der / biß es ſich ergibt.

Oder.

Nim Neſſelfamen geſtoſſen j. quint-
lin: Gibs ihr in ſchönem Regenwaſſer zu-
trincken.

Oder.

Leg jr ein wenig Samffer in wein / vnd laß
ſieden trincken.

Für

Für den vberigen Fluß der Frauen er sey
weiß oder rot.

Nim desselbigen Flusses / vnd brenns in
einem heißen Scherben / oder eisin Löffel /
das es sich puluern laßt / vnd laß sie dessen
einer Haselnus groß trincken / in einē Löffel
selvoll weins. Darnach nim desselbē Flus-
ses / des Bluts / in ein Tuch / vnd legs ihr
vber den Leib / von dem Nabel herabwärts /
biß zu vnderst am Leib / vnd laß sie darüber
schlafen ligen / dz es wol warm werde auff
dem Leib / auff der Mutter. So verstehet
der Fluß / er sey weiß oder rot.

Zu verstellung des vberigen Fluß / vnd stärckt
darneben das Hertz vnd die Leber.

Nim Eichen Prossen / wievil du wilt:
Zerstoß die in einem Mörser. Zu einē vier-
ling solcher Prossen / thue weißen Zucker
ij. vierling : Thu es zusammen in ein saubers
Glas / rührs offte mit einem saubern
hölzin Stecklin vmb. Setze es wol ver-
macht an die Sonnen / iij. oder iiij. Wochen:
Rührs alle tag einmal vmb / vnd behalts
darnach. Darvön gib der Frauen oder
Jungfrauen offte einer Welschen Nuß
groß / vnd laß sie allweg j. stund darauff
fasten.

Oder.

Nim grün Korn oder Samen/legs auff
Kolen/ so gibt es ein Dampff/ den soll sie
ein gute weil an sich an blossen Leib gehn
lassen. Das soll sie des tags drey mal thun.

Oder.

Nim Gallapffel/die stoß/ vnd seuds in
Regenwasser: Presse sie dann wol auß/ vñ
j. viertheilin disz Wassers j. viertheilin
breit Wegerichwasser/ laß wol warm wer-
dē/ neße ein newē Schwam̄ darin/ den laß
sie zu vnderst vber den Leib legen.

Oder.

Nim frische Kleyen/ vñ starcken Essig/
mach darvon ein Pflaster. Das soll sie auff
den Nabel/ vnd auff die Nuteer legen/ des
tags zweymal.

Wan ein Weibsbild hefftig fleußt/ vnd man sich
des Hertzblut besorgt.

Gib ihr distilliert Capaunenwasser zu-
trincken/ vñ thue jr dz auch in ire Brüelin.

Bind ihr beide Goldfinger mit einem
roten Zendel ganz hart/ will es noch nicht
nachlassen/ so treib mit dem Capaunen-
wasser ein alten Rosenzucker durch/ vñ gib
ihr offte j. Löffelvoll oder ij darvon/ bey tag
vnd bey nacht.

Jhs

Ihr essen soll fürnemlich sein: gebratene
 Waldvögelin oder gestoffens vö gefotte
 nen Waldvögelin/ mit geschelten Mandel
 len gemacht. Item / Hennenküchlin/
 Mandelwürst/ darüber kan man Brüelin
 machen vnnnd Zibeben darinnen dempffen.
 Item / Brotmüßlin mit Hennenbrüe
 vnd halb wein / vnd Zucker darzu gethon/
 nachdē man das Brot geröschet hat. Item/
 geröschete Weinbeer in wein mit weissen
 Zucker/ vor essens geessen.

Nim auch ij. lot weissen Zucker in j.
 Maß wassers/ laß den Ball darüber gehē.
 Wann es erkaltet/ so stoß vj. lot Mandell/
 treibs damit durch: Das mag sie
 kalt essen/ oder damit kö-
 chen lassen was
 sie wil.

Für den weissen Fluß.

Für die weisse Kranck-
heit.

Im weissen Andorn / leg den
in wein / vnd trinck zum essen die ers-
te zwen Tränck darvon / zu abend
auch nach dem essen.

Wan eine den weissen Fluß zu hart hat.
Nim ein weiß tüchlin / legs in Brenn-
tenwein / oder Aqua vitæ. das es naß werd /
legs warm auff die Käuße / wanns trucken
würdt / so necks wider / das thue einmal oder
siben. Es ist bewert.

So ein Fraw das Weißhefftig / oder ein
böse Mutter hat.

Seud edle Salben in Wasser / laß sie mor-
gens vnd nachts den vordern Leib darob
dempyffen oder bähē / vnd doch bey Leib nit
heiß / iij. oder iiij. tag / nachdem es kommen
ist / doch nicht wann die zeit vorhanden /
vñ schon da ist / biß es vergehet / so brauchts
wie gemeldet.

Für den weissen Fluß.

Nim des Krauts Polytrichi ij. lot / Nes-
geln

gelin j. lot / Maulbeerblätter j. quintlin/
 Zucker j. lot: Stofz alles zu puluer / vnnnd
 mischs vntereinander zu einer Traget. Dar
 von soll man auff einer gebähtē Beckens
 schnitten / die mit Wein angefeucht sey / all
 tag vor dem morgē vnd nachteffen j. stund/
 essen / ohngefahrlich ein Schnitten / vnnnd
 das drey oder vier Wochen aneinander.
 Es ist bewere.

Für das weiß Gefücht / D. Wolff
 Thalheuser.

Nim weissen Weyrauch / Mastix/
 Muscatnus / breiten Wegerich / jedes ij.
 lot / Agrimonia j. Handvoll: Thue es
 in ein Glas / vnnnd geuß ij. Maß guten
 starcken wein daran / laß ij. tag stehen:
 Laß dann auff einem Kolfewr sieden / biß
 der dritte theil eingesotten ist / coliers vnd
 truck's wol sauber auß. Nim darnach Ro-
 senzucker viij. lot / Feinzucker j. pfund/
 guten Zimmet / klein zustossen j. lot: Thue
 es alles in ein Glas / vermachs wol / las als
 so stehen. Darvon soll die Frauw morgens
 ein guten starcken Trunc thun / warm/
 dieweil es werth. Nachmals soll man disen
 Rauch machen.

Nim

Nim Imber j. lot / der weissen dünnen Rinde von Birckinem Holz klein zerschnitten j. quintlin / vnd der Blumen von Maufföhrlin j. lot / wann man aber die Blumen nicht gehaben mag / soll man sovil Krauts nehmen. Diese stuck alle thue auff ein heissen Ziegelstein / geuß iij. Löffel voll guten Maluasier darauff / darvon soll sie den Dampff durch ein Treshter in den Verleib gehn lassen iij. oder iiij. tag nach einander. Vnd wann sie das wasser darzu trinckt / so würdt ihr geholffen. Nach dem Dampff leg ihr volgendes Pflaster vber den Nabel.

Nim rot Rosenblätter / Camillen vnd Matherkraut / eins sovil als des andern: Laß in einem guten roten wein sieden / vnd binds warm vber de Nabel. Sie mag auch diß Del brauchen / dann es ist bewert von D. Thalheusern.

Nim Terpētīn j. pfund / Galbani, Myrrhæ, jedes viij. lot. Lonöl x. lot: Mißchs vntereinander / thu es in ein Instrument / darinn man die Del distilliert / vnd distilliers mit grossen fleiß : Thue ein wenig kleine saubere Rißlingstein darzu / so steigt es
nichts

nichts vbersich. Vnd behalt diß Del/ das mit soll sie den Nabel salben. Es ist alles bewert von D. Thalheusern/ wie gemeldet.

Für den weissen fluß.

Gib ihr abends vnd morgens allwegen ein trüncklin weiß Rosenwasser zutrincke.

Oder.

Nim weissen Beyfuß / vnd brich den vbersich ab: Seud dē in einer Fleischbrüe/ darmit mach ein Dreylin mit Rockenbroß sam: Strew darauff einer Haselnus groß weissen Beyrauch: Das soll sie morgens nüchter ettlich mal essen.

Oder.

Brenn im Mayen von den braunen Kleeblumen in den wisen ein wasser: Darvon gib ihr den tag vber offte zutrincen/ vñ laß sie auch den wein vber Tisch damit vermischen.

Deßglichen mag man auch das Melissenwasser brauchen.

Für

Für die Beermutter.

Für auffstiegen der Beermutter.

Nim Zibet einer Linsen groß/
 laß sie das mit einem Finger ganz
 wol in den Nabel reibe so lang/ biß
 sie bedunckelt/ dz es ganz hinein sey. Dann
 heiß sie still ligen/ mit ansich gezognē Fuß-
 sen/ vnd das sie den Bauch warm halte.

Oder.

Nim ein Zehen vom einem Knobloch/
 schneids auff's aller kleinst/ od zerknitschs
 thue es in ein Löffelvoll Brenntenweins/
 oder mehr darnach er starck ist / gib's jr zu
 trincken/ doch daß sie sich warm halte.

Oder.

Nim fünff Schaaffbonen/ als frisch du
 die bekommen magst / vnnnd zertreibe sie in
 einem zimlichē trunck weins / der so warm
 sey/ als man ihn wol leiden mag/ vnd gib's
 jhr zutrincken.

Oder.

Nim Krebsaugen/ Hasensprünge/ Pos-
 merangenschalē/ vñ ein wenig Einhorn/
 darvon mach ein puluer / gib's mit gutem
 Weins

Weinessig ein / vnd decke sie warm zu.

Oder.

Nim fünff geschelte Lorbeer / Negelin /
Zimmet / Muscatnus / Zittwann / jedes so
schwer / als die Lorbeer sind : Stoß es alles
klein vnd nim fünff tröpfflin guts Baum-
öls auch darzu / thue es alles in ein trünck-
lin guten starcken weissen wein / rhürs wol
vmb / vnd gibs ihr nachts / wann sie will
schlafen gehen.

Oder.

Nim Kùhlacht / zertreibs in einem gutē
starcken weissen wein / seyhe es durch ein
tüchlin / thue Zimmet darzu sovil / das ihm
den Geschmack zum theil neme : Gibs ei-
ner warm ein / bald sie die Mutter vber-
kompt / doch soll sie sich / ehe sie es trin-
cken / niderlegen / vnd warm zudecken. Es
hilffe.

Oder.

Wann es ein Mensch ankompt / so laß
gleich vnter beide Arm ein Büschel Leub-
stickelblätter legen / es seye dürr oder grün /
vnd dz sie ein wenig von einer Leubstickel-
wurz esse / vnd die woll fewe (das thue / als
offts eins ankompt) vnd auff den Nabel
lege.

Oder.

Oder.

Nim Kuhlacht also warm/balds von der
Kuh kompt/ thue es in ein tüchlin/ hebs vn-
ter die Kuh / milch auff das Kuhlacht ein
guten Trunck in ein Schüffel in / truckts
ein wenig auß/ vñ thu behend/ weils warm
ist / eins pfennigs schwer Negelinwürz in
die Milch / rührs wol omb / gibs ihr also
warm zutrinken : Doch legs vor nider/
deckts zimlich zu / ob sie schwizen möcht.
Wer ein wenig von einer Alantwürz ist/
so balds die Mutter ankompt / ist fast gut
darfür. Deßgleichen von einer Meister-
würz.

Ein bewerte Salben für die Mutter.

Nim Gloriet j. lot / Hirschin Bäschlit
ij. lot / Meyenschmalz oder sonst Butters-
schmalz iij. lot : Laß es ob einer Glut vn-
tereinander zergehen / rührs wol biß es ge-
steht. Wann eins die Mutter ankompt/
so thue der Salben in ein Nußschalen biß
schier voll ist: Binds vber den Nabel / so
zeucht die Mutter die Salben hinein/ vnd
legt sich.

Ein bewertter Rauch vnd Rüssin für
die Mutter.

Nim gelbē oder weissen Augstein: Zün-
de ihn

de ihn an / oder wann er gepulvert ist / lege
ihn auff ein Glut / vnd laß den Rauch dar-
von in Mund vnd Hals gehen. Fülle auch
ein Küßlin mit Haselhünersfedern / so groß
daß es den Leib bedecken mög. Laß sie das
warm vberlegen / wann die Mutter an-
sahet vnrühwig zu werden.

Oder.

Fülle 2. Säck mit Vermut vnd Benz-
menten / die den Leyb bedecken mögen.
Stepps daß die Kräutter nicht zusammen
fallen: Seuds in weissem Wein / truck's
wol auß / laß sie ein nach dē andern allweg
warm vberlegen / biß sich die Mutter setzt.

Ein bewert Struck für die Bermutter

Nim daß weiß von Hünermist als groß
als ein Gartenerbis: Zertreibe in j. Löffel
wol Weins / vnd gib es ein. Es ist gewiß.

Ein anders.

Nim Holderschwämmelin j. Handvol /
Geuß daran j. Maß Brenntwein / laß in
ein Glas wol vermacht aneinander stehē.
Wan eins die Bermutter ankömpt / so gib
ihm ein trüncklein des Brenntenweins / so
vergehts ihm.

Für vbersich steigen der Bermutter.

Henck ihr Biberzail an Hals / vnd laß

E c

sie offte daran schmecken. Oder/ laß sie Bergail zwischen die Brüst vber das Herzgrüblin legen. Oder.

Nim Boley j. gute Handvol / wilder Salbey 3. od 5. Blätter: Hack's klein durch einander / schlag dann 2. Eyer drein / auch schab von einer Muscatnus gar klein darzu: Khürs alles wol durch einander / bachs in Baumöl wie ein Ruchlin / dann seyhe das öl herab / vnnnd schlag das Ruchlin in ein Luchlin / vnnnd laß sie das so warm sie es leiden mag vber den Nabel legen / doch daß sie still lige: Wann das Ruchlin erkaltten wil / so werms wid in Baumöl wie vor.

Für die Bermutter.

Nim 2. Roszirch von ein Ros / das lauter Habern ist / also warm: Zertreibs in ein trunck Weins / seyhe es durch ein Luchlin / vnnnd strew gestosnen Zünet darauff: Gibs warm zutrinken / deck sie zu / vnnnd laß schw. hē / so du Melissenwasser hast / so nims für Wein.

Oder.

Nim von den Treischen oder Ruffolcken / wie man sie nennt / die Mäglin che man sie seude / thue sie auff / vnd schab das vn-

vnfauber heraus / zeuhe ein Faden dar-
 durch / vnd henc's an den Luft / da kein
 Son scheint / oder dörrs in einem Backo-
 fen / auff ein säubern Britzlin / dann stoss
 zu puluer / gib einer Frauen oder Jung-
 frauen / so die Vermutter hat / des puluers
 3. Erbis groß in ein Löffelvoll Weins. Ds
 soll gar bewert sein.

Für die Vermutter.

Gib ihr bitter Mandelöl / daß sie sich
 vnden vmb den Nabel damit schmire.

Oder.

Nim frische Krausemünz / laß sie die
 vnden an die geburt binden / vnd mit Hol-
 derblust bestreichen. Vnd wann schon ein
 Weib schwanger were / so schadet es ihr
 doch nicht.

Ein anders für reiche Leut.

Nim Beningenkörner gepüluert / fünff
 Kaulberstichstein / weissen Augstein / Co-
 rallen / weissen vnd blawen Saphir / jedes
 j. quintlin / Pomeranzenschelffen / Hecht-
 augen / Hechtzän / Hirschcreuz / jedes j.
 quintlin / Feinbeerlin ij. quintlin / gemalen
 Gold j. quintlin. Alles auff's reinst gepül-
 uert / vñ vnter einander gemischt. Darvon

gib abends j. quintlin mit einem Löffelvol
Melissen wasser.

Oder.

Nim Krebsaugē/ Pomeranzē Schelf-
fen/ Zittwan/ weissen Augstein/ jedes j.
quintlin: stoß alle gar klein/ vñ mischs wol
vntereinander. Darvon gib j. quintlin auff
ein mal mit dem stärckesten Wein/ den
man haben mag/ vnd das sie sich desselben
tag vor dem Luft hüte.

Ein bewerte Kunst/ so einer die Mutter
vbersich steigt.

Nim Rosenblätter j. Händlin voll/ vnd
x. oder xv. ganze Gewürznegelin: Bindt
in ein leinins tuchlin/ seuds in Malua-
sier/ so lang/ als ein hart Eye: Legs d' Bras-
wen/ so warm sie es leidē kan/ für den vor-
dern Leyb/ so genach/ als man kan/ schier
als wann sie es zu ihr trucken sollte. Doch
soll sie bedeckt sein/ daß der Dampff dar-
von nicht vbersich ins Haupt komm/ biß
sie die Mutter gesezt.

Ein andere ganz gewisse Kunst darfür.

Im Herbst nim den Samen auß den
Kartenbürstē/ wie sie im Feld wachsen/ die
die Tuchscherer brauchen zu dē Tüchern/
was

wan er zeitig ist: klopf in auß/vñ schwing
ihn sauber / daß nichts vnfaubers darein
bleib/ laß ihn dürr werden/ stoß ihn zu rei-
nem puluer. Darvon gib der Krancken
Person/ sovil man zwischen drey Fingern
heben kan/ in einer warmen Brüe/ oder in
einem warmē wein/ laß sie gar still darauff
ligē/ vnd decke sie warm zu. Wan sie lönd-
te schwitzen/ so were es desto besser / laß sie
ij. oder iij. stund ligen / biß sich die Mutter
wol setz.

Wann ein Mensch die Mut-
ter hat.

Nim j. Handvoll Rümlich/ thu es in ein
Säcklin / seuds in wein / wie harte Eyer/
truck's zwischē zwey Tellern wol auß/ legs
auff den Leyb vnderhalb des Nabels: gib
jhr auch ein guten trunck des Weins / da-
rinn das Säcklin gesotten hat / so warm
sie es trincken kan. Wann das Säcklin er-
kalten will / so wärms wider im vorigen
wein.

Etelich gebē weissen Beyrauch j. quint
lin/ in halb wein/ vnd halb Spicanardi-
wasser ein/ vnd lassend das Kranck darauff
nider ligen/ vnd sich still halten.

Für die Bermutter.

Für die Bermutter.

Nim frische Kauten j. Handvoll / thu es in ein Pfannen / vnd hebs vber das Fewr / biß es wol heiß vñ lind wirdt / so wickle es in ein zart tuchlin / vnd binds auff den Nabel. Wann es nicht gleich helffen will / so brauchts noch ein mal.

Oder.

Mach Baumöl heiß / neß ein Baumwollen darein / laß sie es vber den Nabel liegen / so heiß sie es leiden kan. Es hilfft.

Oder.

Leg ihr Bermut in die Schuch / vñnd laß sie darauff gehen.

Oder.

Nim Bermut vnd Kautten / eins sovil als des andern: Hack's / vñ röschs in Baumöl / biß es waich würdt. Streichs vff ein tuchlin wie ein Pflaster / vñnd legs warm auff den Nabel.

Oder.

Seud Lorbeer in Wein / vnd gib jr den also heiß zutrincken : oder / seud Melissen gleicher gestalt vñnd gib den wein heiß zutrincken.

Oder.

Nim Melissenwasser / oder Beymentes wasser / Kühlaherwasser / vnd Leubstiltwasser /

fer/jedes j. lot. Gibs warm zutrinken.

Oder.

Send Bibenellenwurcz j. lot/in ein vier
theiln altes weins wie harte Eyer/gib mor
gens nüchter ein warmen trunck darvon.

Oder.

Nim frischē Butter/vñ gut frisch Bau
öl/eins so vil als des and/ laß heiß werdē/
neh ein Tuch darein (weiß od blaw wullin
wer am besten) legs vber dē Leyb. Es hilfft.
Für auffkloffen der Mutter ein köstlich Sälbin.

Nim Berenflaw/Seuenbau/Bappeln/
Rotbuckē/Maiorā/Salbey/Rosmarin/
Wolgemut/Wermut/jedes ij. Handvoll/
Regelin ij. lot/Spicanardi/Züñet/jedes
ij. quintlin/Rümmich ij. lot/dörzs alles
vñ stoß vffs reinist. Nim dan weiß Wachs
j. quare/Maluasier/ij. quare/Schweinin
schmals ij. pfund/Galbani zuvor in wein
zerlassen ij. lot/thue dise letzte stück zusamē
vnd laß gemächlich mit einander siedē/bis
sich der Maluasier verzehrt: darnach thue
erst das puluer darein/wanns nicht mehr
heiß ist/rhürs wol vntereinander in ein
Mörser/das es ein zartes Sälbin gebe.
Damit soll man den Nabel salben.

Ec iij

Zu der Mutter.

Nim j. Meutscatnus / Melissen / Majoran / vnd Metterich / jedes ein wenig : stoß vntereinander klein / binds in ein tüchlin / vñ brauchts. Nim auch ein bachnē Stein / laß in wol heiß werdē / geuß ein gute starckē wein / darinn gestoßne Negelin / vnd Imber auch seyen / darauff / vnd laß dē Däpff daran gehn.

Ein Bad für Kindbetherin oder Frauen / so die mutter vnd Grimmen haben.

Nim Camillē / Melissen Wollin Kraut / Bappelē / Rüb Kraut / Rienlin / Haberstro / daran der Haber noch sey / thue es in ein Hasen / laß iij. stund sieden : das Rüb Kraut soll die Frau heraus nemen / vnd im Bad darauff sitzen / soll auch sich mit dē gebachnen Stein / vor dem schlaffen gehē / bāhen.

Für die Vermutter.

Gib ihr einer Nuß groß Album graecum / in einem trüncklin weiß Gilgenwasser warm ein.

Für Mutterstörrige Frauen ein Triget von der von Hohenlobe.

Nim Mettram / Boley / Beymenten / Maurzauten / Kornmāng / Bachbungen / eins sovil / als des andern : Dörz vñ stoß /
thue

thue Zucker darzu / daß es lieblich würde.
 Magst auch wol ein wenig Zimber / Zim-
 met / vnd Galgant darzu thun: Brauchs
 abends vnd morgens auff Beckenschnitz-
 lin/ die gebähet / vnd mit wein angefeuchet
 seyen. Gib ihn auch Mäussöhrlinwasser
 morgens nüchter zutrinken.

Ein sch: nutzlich Wasser für das auffsteigen der
 Mutter gewiß vnd bewert.

Nim Zittwan / wilden Rohrensamem /
 grüne Leubstichelwurz / rote Myrrhen / je-
 des 4. lot / Bibergeil / Beningenwurz / je-
 des 1. lot / grünen Eichinmistel / der im ab-
 nehmen des Mons geschnitten sey / klein
 gefeilt mit einer Raspen / vnd grüne Kars-
 münz / jedes 8. lot: stoß alles groblecht /
 thue es zusamē in ein Glas / vnd geuß iij.
 Kantten gut Metterkrautwasser daran /
 vermachs wol / dz kein krafft heraus kom /
 laß 8. tag stehen / darnach distilliers sanfft.
 Darvon gib einem / das befindet / daß die
 Mutter steigē will / ij. Löffelvoll / vermische
 mit j. Löffelvoll weins / oder Lindenblust-
 wasser / das thue ein mal iij. oder iiij. So
 aber die Mutter schon hart auff gestanden /
 daß ein Mensch not litte / vñ für todt lege /

so gib ihm nur 1. Löffel voll auff ein mal mit
weissem Augstein. Brauch auch sonst was
die Mutter stille von Rauchwerck. Dis
tranck legt die Mutter zu recht/ verzehret die
böse reisende wind/ vnnnd auffblähung des
Leibs/ welche das auffsteigen der Mutter
verursachen.

Es wehret der Ohnmacht/ vnd schwerer
Kranckheit. Das ist an vnzalbar Per-
sonen probiert.

Für Mutterwehe.

Nim Salbey ein guten theil/ legs ij. od
iij. tag in Essig: zerstoß ihn dann/ vñ truck
den safft darauff: damit soll sich die Frau
in vnd vmb den Nabel salben/ vnnnd vmb
die Kniescheiben.

Oder.

Nes ein Tuch in Brenntenwein/ vnnnd
leg es ober den Nabel/ vnd auff dē Bauch/
den salb zuvor mit solchen Brenntenwein.

Oder.

Nim Alantwurz/ sampt dem Kraut/
hack's klein/ send's in wein/ legs wol heiß
ober.

Für das Mütterwehe.

Brat ein weisse Gilgenwurz in heiß
ser

Für Unfruchtbarkeit der Frauen. 45
ser Aschen / binds auff dē Nabel / das stille
den schmerzen bald.

Oder.

Sib ihr rot Neflenwasser zutrinken /
das stillt die Mutter.

Für vnfruchtbarkeit der Frauwen.

Ein vassigut Bad / wann ein Frau gerne
Kinder hett / vnd ist der Böniz
gin Bad.

NIm Kienlinkraut / Mutter
oder Mahenkraut / Pefmolten /
das ist / Bucklen oder Sunnwends
gürtel / Wolgemut / Melissen / Mün
sen / S. Johannis kraut / Camillen / Spi
ca / das ist / S. Magdalenakraut / derē viij.
Kräutter jedes vj. Handvoll / mag man
die Kräutter grün haben / sind sie besser
weder dürr / oder sovil man der grünen ha
ben kan. Mach ein weissen leinin Sack
der völlig einer guten Spannen breit
sey / vund so lang / daß er völlig
vmb die Frauen gehe / zerschneid die
Kräut

Kräutter/ daß sie nicht vber eins Glaichs lang seyen/ thue sie in den Sack wol vnters einander gemischt/ nehe den Sack wol zu/ leg ihn in ein Kessel oder verdeckten Haufen/ daß kein Dampff darvon möge/ vnd d' Sack wol weittin oder raum habe/ geuß Regen oder stießend wasser daran/ laß wol sieden: wanns wol gesotten ist/ so setz vom Fewr an ein kalte statt/ decks nicht auff/ so bleibt die Krafft darbey. Wanns so vil er kaltet/ daß es recht zū baden ist/ so geuß es in ein guts tieffs Lendensafft/ laß dē Sack erkalten/ biß man ihn leiden kan. Alsdann soll die Frau ins bad sitzen/ vnd den Sack vmb sich nemen/ morgens nüchter i. stund vnd nach dem morgenessen vmb zwey/ biß es viere schlecht/ das sind zwo stund/ vnd daß ihr das wasser vber dē Nabel gehe: also soll sie 12. tag an einander Baden/ vnd allweg am dritten tag frische Kräutter nemē/ vnd ein neues Bad sieden.

Weitter mach ein weiß leinins Säcklin/ so breit vnd lang/ daß es der Frauen den Leyb wol bedecken mög/ darzu nim Münzen/ Melissen/ Spicanardi: Zerschneid die Kräutter/ wie vorstehet/ vnd
nim

nim ihr so vil / das der Sack wol vol werde / vndernehe ihn / das die Kräutter nicht zusammen fallen. So bald nun die Fräw vß dē Bad gehet / sol sie sich in ein Beth legē / vnd sich decken / wie sie es woll leiden mag: vnd das jetztgemeldt Säcklin ob einē heißten Ziegel / der mit gutem starckē wein besprenget sey / wol wärmen / vnd vber dē Leyb legen / so lang es warm ist. Vnd allweg am dritten tag soll man ein frisches Säcklin machen.

Das Bad soll sie am neunnden oder zehenden tag nachdem sie jr zeit gehabt hatt / anfahen. Vnd nach den 12. tagen / die sie gebadet hat / soll sie ein tag ruhen. Hernach Pilulen zu reinigung des Haupts vnd Leybs einnehmen / vnd aber ein tag ruhen. Vnd gleich darauff auff dem linken Fuß die Rossader / oberhalb des Enckels / offnen lassen / vnd sich warm halten / weil sie badet vnd Purgas nimpt / auch zu dem lassen. Sie soll sich auch vor starckem Lufft hütē / vnd dieweil sie badet / Purgas nimpt / vnd in der Lässin ist / soll sie nicht bey ihrem Man schlaffen. Desgleichen wo sich begeben / daß ihr zeit gleich auff die Lässin käme /

46 Für Unfruchtbarkeit der Frauen.
me/so weist sie sich aber wol zuhalten/bis
dasselbig fürüber kompt.

Ein ander bad/das noch stärker.
Wann das vorgeschriben Bad nit helf-
fen wolt/so gib ihr vber ein zeit hernach wi-
der Pilulen/wie vorstehet/vnd laß ihr vff
dem rechten Fuß/vnd das vor dem Bad.
Darnach vber vier tag fülle dē vorgeschrib-
nen langē Saek mit Baldomeissen hauff-
fen/alles miteinander/Omeissen/Eyer/
Hölzlin/vñ was im Hauffen ist vnderne-
he ihn/das es vom seiden nit zusammen fallē
mög/seuds wie vorstehet/laß erkaltē:vñ dē
die Fraw darin bade/vnd im Bad dē Saek
vmb sich neme/vñ sich halte aller maß wie
in dē vorgeschribnen Bad/mit den Bad-
stunden/vnd dē trucknen Saek lin nach dē
Bad/vnd allem anderm. Vnd das Bad
soll sie anfahen nach irer zeit/vnd es allein
viiiij.tag antreiben/vnd in den viiiij. tagen
nur iij. frische Bäder sieden lassen.

Wann ein Fraw nicht kan schwanger
werden.

Nim Zimber/Megelin/Camillenblüm-
lin/jedes j. lot/Galgant/rote Myrrhen/
jedes j. quintlin. Alles klein gschnitten/thu
es

es in ein achtmass Weins / laß etlich tag
daran stehen / brenns dan durch ein Helm
aus. Laß sie es des wassers abends vnd
morgens iij. Löffelvoll trincken.

Ein bewerte Kunst / wann sich ein Fraw er-
kältet hatt.

Nimm Melissen / Poley / Rosmarin / quē-
del oder Feldkümmel / Baldrian / jedes ein
gute Handvoll / Mastix j. lot / Myrrhen j.
quintlin: thu es in ein neuen Hasen / geuß
wein darüber / vnd laß wol verdeckt sieden.
Darnach setz denselben Hasen vnder ein
Kästlin / das oben mit Blech vermacht ist /
daß der Dampff dardurch gehet / vnd setz
die Frawen darauff / daß sie den Dampff
in Leyb lasse gehen / so warm vnd lang sie
mag: das thue sie abends / ehe zu Beth ge-
het / vnd wann sie ein weilt darauff gefessen
ist / so mach sie ein zarts tüchlin naß im Ha-
sen / vnd wasch den Leyb vnden damit ab /
vnd gehe darauff zu Beth. Dis soll man
iij. Wochen brauchen / daß sie anfa-
he gleich nach dem / wann sie
ihr zeit gehabt
hatt.

Ein warhafftige bewerte Kunst/die an mancher
Frawen bewert ist worden/an edel vnd vnedel/
besonder an der Hertzogin von Gölch/löblicher
gedächtnus / die im ein vnd zwentzigsten Jar
bey ihrem Herzen / löblicher gedächtnus / vn-
fruchtbar war/vnnd durch diß nach geschriben
Bad von stundan empfieng ein Sohn/vnd het
ir zwen in zweyen jaren/deren der ein noch
lebt/vnnd die Land besessen

hatt.

Erstlich soll man ein Bad also machen:
nim Steinrauten oder Maurrauten/Po-
lypodium / der jungen waichen schoß von
Weckholderstauden/Erdfrauch/jedes so-
vil/ als ein klein Nießlin macht: Bullin-
kraut / Bildrian mit Wurzel vnd allem/
Agrimonia/mit Wurzeln vnd alle/ quen-
del oder Rienlin/jedes ij. Handvoll: Fen-
chelkraut j. Handvoll / Lauanderkraut/
Maiorankraut/ ehe es Blumen trägt/ je-
des ij. Handvoll. Vñ darff man nicht for-
gen/das das Bad zu stark seye. Thue die
Kräuter alle zusamē/in ein saubern Sack/
thue ihn in ein grossen Kessel voll wasser/
laß es ij. Finger tieff einsiedē/ geuß es dann
in ein Zuber / vnnd füll den Kessel wider/
laß sieden in aller maß wie vor/ vnd füll dē
Kessel wider in den Zuber. Seud des wass
scrs

fer einer Hand breit vber den Nabel gehe.
 Doch soll man kein ander wasser zum Bad
 brauchen / weder zum wärmen / noch zum
 kälten / es seye dan vber die Kräutter gesot-
 ten. Deren Bad muß sie viere habē / alle iij.
 tag ein frisches / vnd mit frischē Kräuttern.
 Sie soll des tags iij. stund baden / doch nit
 aneinander / etwai / etwa ij. stund / wie sie
 es wol erleiden mag / xij. tag nach einan-
 der / vnnnd soll nicht ins Bad sitzen / sie ha-
 be dann jren Blumen iij. tag vor gehabt /
 vnnnd meide nachfolgende Stück / Zwiibel
 in allerley essen / Item Apffel / Biren /
 Pomeransen / vnnnd alles Obs das kältin
 bringt / sie soll auch in den vier Wochen
 vnnnd dieweil sie Badet / bey keinem Man
 nicht schlaffen. Der man sol sich auch ders-
 massen halten / das er kein Fraw in denen
 zwölff tagen nicht beschlaff / vnnnd sie bei-
 de keiner ley Speiß essen / noch trincken
 das vnnatürliche kältin bringe. Vnnnd er
 soll sich so wol hüten vor Obs als sie / vnd
 soll sich alle nacht / allemal wann er schlaf-
 fen wil gehn / die zwölff nächt / bey einem
 warmen Ofen reiben lassen / hinden vmb
 die Lenden / mit der Salben / die man in

Für Unfruchtbarkeit der Frauen.
 der Apoteken heisset Agrippæ. Vnd
 versprechen einem jeglichen / daß es ihm
 kein schaden an seinem Leyb kan bringen.
 Vnd wann zwelff nacht hinkommen / so
 mag er sich zu ihr legen: ist er dann ein
 Mann / so sollt du kein zweiffel haben / sie
 wirdt von stundan Frucht empfangen
 durch ihr beider begir. Vnd gib ihr alle
 nacht darnach / wai sie schlaffen gehet iii.
 oder v. Körnlin vberzuckerten Fenchel.
 Wann dise Kunst nicht hilfft / so fürcht
 ich / daß kein Kunst nicht helff. Dann dis
 se Kunst hatt nie gefehlt an ettliche gestan
 denen Frauen / die lange zeit vnfrucht
 bar sind gewesen / vnd die alte Männer
 haben gehabt / sind fruchtbar durch diese
 Kunst worden. Vnd weiß / daß sie gerecht
 vnd probiert ist.

Ein Bad / so S. Lieber zu Heidelberg zwö Fra
 wen geordnet / vñ beide dasselb jar schwang
 er worden / da sie doch davor nicht
 gekindt haben.

Nim Wolgemut / Beyfuß / Camillen /
 Mäussöhrlin / Brunellen / klein Heiter
 nesseln / Quendel / Haberstro / Bronbeer
 stauden: Schneid alles klein / thue es in
 ein

ein Sack / seuds in wasser / vnnnd laß x. oder xij. tag darin baden / nicht zu heiß / alle tag j. stund oder ij.

So ein Frau gern Kinder hette.

Nim Haberstro / Erbistro / Hembloom / gleich vil / thus in ein Hasen / geuß wasser daran / laß sieden j. viertheil stund. Wann die Frau auß gebadet hat / soll sie im Bad ober den Hasen sitzen / vnd sich darab dünsten / so warm sie es leiden mag / darnach zu dem Mann ligen / das soll in x. tagen drey mal geschehen.

Wann ein Frau gern schwanger were.

Nim wild lilium conuallium (sihet wie Federn / wann es verblühet) j. lotz Dörns an der Sonnen oder bey ein warmen Ofen / puluers klein / vnd thue darzu / Mutternegelein / die man sonst kusti nennt / auch klein gestossen / mischs wol vntereinander / laß die Frauen ins Bad gehen / vnd wann sie wol auß gebadet hat / so gib ihr das Puluer in Maluasier in j. oder ij. trüncken ein / daß soll sie j. stund oder ij. bey ihr erwarmen lassen / vnnnd sich dann zu ihrem Mann legen. Wann sie nicht schwanger würde / so soll sie es ober

j. Monat wider thun / vnnnd das also iij. Monat nacheinander. Das Bad darzu gehörig mach also. Nim Mutterkraut / Quendel / Camillen / Leubstickel / gipffelin von Beckholderstauden / jedes j. Hand voll / seuds in einem wol verdeckten Hasen mit wasser / daß kein Dampff darvon komme: laß ein Badzuber zurichten / vnnnd ein stul darin / der in der mitten ein loch habe / setz dē Hasen mit dē Kräuttern darunter / das d Dampff wol zum Leyb möge / darob soll die Fraw sitzen / wañ sie ihr zeit gehabt hat / die nächste iij. tag nach einand. Wañ sie schwitzt / so trucknet man den Schweiß mit trucknē warmē Tüchern ab: vñ wärmt das Bad mit heissem zündtern. Dis ist vil fältig bewert worden.

Ein anders / wann ein Fraw gern schwanger were.

Nim wilde Salbey: seuds in wein od wasser / vnd laß sich die Frawen darob bähē / viij. tag lang / od länger / doch soll sie anfaßen / wañ die zeit fürüber ist. Einer erkalteten Frawen seuds in wein. Einer hitzigen in wasser. Dis ist der Römischen Königin Bad.

Daß

Daß ein Fraw bald schwanger werde.

Soll sie alle tag nüchter frische Eyer
essen / von Hennen / die kein Hanen bey
ihnen haben / ein Monat lang.

Ein gut tranck / wann ein Fraw jr zeit nicht recht
hat / vnd gern schwanger were / die trinck
ij. oder iij. Monat darvon morgens
warm / abends also kalt.

Nim Negelinmutter / Lorbeer / jedes ij.
lot / Diptam ij. lot / Bibenellen j. lot / klein
Poley j. Händlin vol : stoß groblecht /
stricks in ein reins tüchlin / legs in ein Kan
ten / geuß daran j. seidlin Reinsal / laß ij.
Finger einsieden / vnd wann es abgetrun
cken worden / so mag man es wider vber
giessen.

Wann einer Frawen die Mutter erkaltet ist.

Nim Cubeben / Cardamönlin / Paris
körner / weissen Zimber / jedes j. lot : stoß je
des besonder / gar klein / vnd mischs dann
untereinander. Vnd laß die Frawen iij.
wochen / alle wochen ein mal baden. Das
Bad mach also : Nim ein Rieß garn oder
ettlich / seuds in Aschen / schneid ein loch in
ein stul / schlag ein tuch darumb / setze den
Kessel mit dē Garn darund / laß die Fraw
darob erschwitzen / in einer Badstauben.

Für Unfruchtbarkeit der Frauen.

Vnd vor dem eingehen gib jr ein quintlin vom obgeschribnen Puluer / in einem ganzen trunck warmen Weins / desgleichen wann sie außgehet / laß sie darauff im Beth schwißen.

Ein gut tranck / daß die erkälten vnd verschleimte Mutter reinigt.

Nim Poley iij. Handvoll / Süßholz ij. lot / Alantwurcz ij. lot / Fenchel vñ Enis / jedes j. lot / Rosinlin iij. lot: Seuds in ij. Maß guten alten Wein / laß den halben theil einfieden / seyhe es durch / vnd gib jhr morgens nüchter ein kleins Bechertlin voll darvon zutrincken / laß sie iij. stund darauff fasten.

Das ein Frau schwanger werde.

Nim Ladanum / vnd mach ein Pflaster darauff / legs der Frauen auff den Bauch.

Oder.

Nim den Schaum / den der Haß vmb das Maul hat / wann er Bapplen nagt. Gib jhn der Frauen zutrincken in Wein: wann sie sie dann bey ihrem Man schlafft / so wirdt sie schwanger vnd beschafftigt.

Oder.

Gib der Frauen ein Hasenmutter /
ohn

Ohn ihr wissen / gebraten zuessen: Oder
 brenns zu puluer / vnd gibs ihr zutrinken
 in wein / in ein Bad. Das macht die Frau
 schwanger desselben tags / wann sie mit ih-
 rem Man schlafft.

Oder.

Seud Tormentilwurzel in Regenwas-
 ser / vnd setz die Frauen darüber / daß ihr
 der warme Dampf darvon in Leyb gehe.
 Das thue viij. abend vnd morgen. Her-
 nach nim Tormentilwurzel klein gepul-
 uere / machs mit heissem Honig an / wie
 ein Laewerg oder Pflaster: Streichs auff
 ein Tuch / vnd legs der Frauen vber
 den Bauch / vnd wann es kalt will wer-
 den / so wärme es wider. Das thue des
 tags drey mal.

Zeichen der Empfängnis.

Zeichen darbey zu erkennen / ob eine
 schwanger sey.

Die alte Artz haben ein theil
 des besten Honigs / vnter ij.
 theil gut Bronnenwasser oder
 lauter Regenwasser gemischt / vnd wie ein

¶ Dd iij

Zulep angemacht / vñ der Frawen zutrins
 ck en geben / wann sie hat wollen schlaffen
 gehen. Vnd darfür gehalten: wann die Fraw
 grimmien darvon im Leyb vñnd vmb dem
 Nabel bekam / so sene sie schwanger: wo nit
 so sene sie auch nicht schwanger.

Oder.

Das man neme Weyrauch / Mastix /
 Paradisholz / jedes j. quintlin ohngfahr-
 lich / vñ darvon auff ein Glut lege / vñ den
 Dampff durch einē Trechter lasse in Leyb
 gehen / ob einē Gemachstul wol vermacht /
 vnd soll sich die Fraw mit Kleidern wol be-
 deckē: befindet sie den Rauch durch dē Leyb
 im Mund / so sene sie nit schwanger. Diese
 treffen aber nit allwegen zu. Dis aber sind
 die beste vnd gwisseste zeichen einer rechten
 Empfängnus / wann ein Fraw gesund ge-
 wesen ist / vnd alle monat ihr Gerechtigkei-
 t gehabt hat / vnd bleibt hernacher auß / oh-
 ne besondere Beschwerung oder klag vnd
 verlierung der Farb / vngewöhnlichem lust
 zum essen oder trincken: vnd das der Leyb
 erstlich einfällt / vñnd fahet gemachsam an
 zuwachsen / mit einer hertin vmb den
 Nabel.

So aber eine ein Fluß trägt / so geschicht
gern das widerspil / mit gehelingem zunem
men vnnnd wachsen des Leybs vnnnd der
Brust.

Für allerley zustand schwā- gerer Frawen.

Wann ein Fraw zweifelt / ob sie schwā-
ger sey oder nicht / von der Gräuin
von Castell.

WAnn ein Fraw etwa viiij.
Wochen in der sorg gehet / daß sie
schwanger sey / soll sey viiij. mor-
gen aneinander nach allweg iij. Gersten-
körner groß Merzettich oder Kern in einer
Erbisbrüe einnemen / vnd ein weil darauff
fasten: ist es ein Kind / so stärckts es / wo
nicht / treibt es den Fluß hinweg.

Daß einer Frawen nichts anwachsen.

Wann ein Fraw schwanger ist / soll sie
so oft sie schweißbadet / wann sie auß dem
Bad gehet / die Hand etwa drey mal in
einem kalten wasser nesen / vnnnd vber
die Schloß abstreichen. Oder soll sich
mit kaltem wasser lassen vber die Schloß

beschütten / das wehrrt / Das nichts in der
 Frauen anwachse. Wann ein Frau ohne
 gefahr xviii. wochen mit dem Kind gange
 ist / soll sie iij. tag einander nach allweg am
 morgen nüchter einer Baumnus groß /
 von dem Werck oder Waben / mit sampt
 dem Honig darinn / von einem Jung-
 frau imen / essen / vñ j. stund darauß nüch-
 ter bleiben / vertreibt alle Beschwer der
 Mutter.

Ein bewert triget / wann ein Frau iij. oder v.
 wochen in der sorg stehet / das sie mit einem
 Kind gang / soll sie es abends vnd morgens
 brauchen / bis sie des Kindes
 empfindet.

Nim rote Rosen / des rechte weissen Aug-
 stein / Mastix / Paradisholz / bereitte Per-
 lein / jedes j. Quintlin / rote Corallen / In-
 dianische Spica, weiß vnd rot Behē / Mus-
 catnuß / zimet / gelbē Sadel / Cardamönlin
 jedes j. quintlin / weissen zucker x. lot / dz soll
 ordenlich zusammen in ein trefseney gemacht
 werden. Trägt eine ein Kind so stärckt es /
 wo nit / so treibt es den Fluß hinweg. Wan
 eine erschriekt / oder erzürnt / oder sich vbel
 befindet / sol sie gleich brauchen. Man solls
 auff einer bähten schnitten Brots / in wein
 ge-

gewaicht / brauchen / biß sie außrechnet.

Ist mit d' hülff Gottes vielfältig probiert.

Ein köstlich wasser zurreinigung der Mutter die

es auch erwärmt / vnnnd das böse hinweg treibt /

stärckt die Mutter / vnnnd ist auch den Frauen

gut / wann sie schwanger gehen / man

heißts der Weiber

Aquavitæ.

Nim Zinnet rindē / Muscatblut / Neges

lin / weissen Zimber / Cubebē / Cardamōn

lin / Parisförner / jedes iij. lot / Galgant /

ganszen langē Pfeffer / jedes j. lot / Zittwan

ij. lot: Zerschneids klein / thu es alles in ein

steinin Krug / vnd verbinds vest / geuß dar

auff vj. Randel gar guten Wein / setz in den

Keller / vnd rüttels stet vntereinander : vñ

wah es viij. tag stehet / so thue darzu Creus

salben / vnd rote Münzen / jedes ij. Hand

voll / die dürr seyen / laß wid xiiij. tag stehen.

Vnd wann die Würß gewaicht ist / dann

geuß den wein ab / vnd stoß die Würß gantz

wol zu mus / vnnnd geuß den Wein wider

darauff / vñ distilliers / vermach den Helm

gar woll / das kein Krafft darvon kom

me. Ist einem Weib die Mutter vn

rein / oder erkält : Die trinckē diß

wassers Abends vnnnd Morgens ij.

Löffel

Löffelvoll / zwen Monat lang. Es treibt
 alles böses auß vnnnd macht die Mutter/
 starck vñ fruchtbar. Ist ein Weib schwanz-
 ger / die trinck dieses wassers alle morgen j.
 Löffelvol / so bald sie zu der heiffi ist / vnd
 vnd volge alle zeit nach / weil sie schwanz-
 ger gehet. Das verzehret alle böse Feuchtig-
 keit / so bey dem Kind ist / stärckt die Mut-
 ter vnnnd Kind tröfflich sehr / vnnnd laßt die
 Aßterburt nicht anwachsen. So was be-
 schwerlichs dem Kind zufalt / als schreckē
 oder fallen / so nemme sie j. Löffelvoll / so
 schadet es ihr nicht. Es stärckt das Weib
 vnd Kind / vnd alle Glieder / vnd gibt groß-
 se Krafft.

Wann ein Fraw mit einem Kind gehet / vnd
 ihr Branchheit hat / daß zubeforgen / sie
 komme darumb.

So soll sie nemmen von vj. oder viij.
 Eyern die weisse Vögelin / vnnnd in einem
 saubern wasser sieden / vnd wann sie hart
 gesotten sind / so soll sie die mit einem Löff-
 fel herauß nemmen / vnnnd messen / wie sie
 mag / das soll ihr die Frucht
 behalten.

Ein

Ein bewerte Kunst/so ein Frau mit einem Kind
 gehet / vnd doch darzu fleucht/ oder so sie sonst
 imer Fluß auff ein ander trägt/ oder das sie
 die Kind nicht auff rechte zeit trägt.

Wan sie sich im argwohln hat dz sie schwā
 ger sey/ so nim auff einmal ij. lot Melis-
 sen oder Mutterkraut/ vnd j. lot Fenchel-
 samen: Seuds verdeckt in j. Maß weissen
 weins/ als ein Ey / laß zugedeckt erkaltentz
 Darvon soll die Frau offte trinckē / dieweil
 es wehret. Darnach bind j. lot Melisse/ vñ
 j. lot Fenchelsamen in ein zarts tüchlin/
 doch nicht zu hart / legs in der Frauen
 Trinckwein/ damit sie sonst nichts / dann
 von diese wein trincke. Leg allweg am drit-
 ten tag wider Frisches ein. Das laß sie iij.
 oder v. Monat thun: Darneben dz sie vil
 Mandel/ vnd was von Mandel gemache
 ist esse/ vnd sich grosser bewegung mässige.
 Krafftwasser für schwangere Weiber/ die ihre
 Kinder nicht zurechter Geburt bringen/ sterckt
 Mutter vnd Kind: Der Kinder Balsam ge-
 nannt / Von der Gräuin von Castel.

Nim Muscatnus/ Muscatblut / Neger-
 lin / Zimmet/ weissen Imber / Cubeben/
 Pariskörner/ Sittwan/ jedes iij. lot/ Bal-
 gät ij. lot: Zerschneids alles gar klein/ dar
 nim

nim der Blätter von den roten gefüllten
 Negelinblumē / Lindēblust / jedes j. pfund /
 Edle Salbenblätter / Feldkänich / Fēchel
 kraut / Eisenkraut / Lauander / jedes vj. lot /
 Krausemünz iij. lot: Zerhack die Kräutter
 alle klein. Vñ thu darzu beningē wurzel vñ
 Beningēkern / auch Mustel vō Steineichē /
 d im abneihen des Mons gewöhen sey / je-
 des iij. lot / vñ ein Brosam von einer harte
 Semmel / die zerbrich in iij. theil / thu es
 alles zusamen in ein zinnin Gefes / oder in
 ein Niderländischen jrdin oder steinin
 Krug / geuß daran iij. Maß guten Malz
 uasier / vermachs ganz wol / vnd vergrabs
 in ein Keller / laß iij. wochen also bleiben.
 Wann du es herauß nemen wilt / so nim
 den tag darvor j. pf. guter frischer geschel-
 ter Mandel / schneid sie klein / vnd stoß sie
 in ein Mörser / geuß daran weiß gefüllte
 Rosenwasser / vnd Ochsenzungenblumen
 wasser jedes ein Nössel / das ist j. Reichs-
 nische Maß / laß tag vnd nacht stehen / nim
 auch j. pfund hart gedöret Malz darauß
 mā Bier mache / stoß es / doch nit zu klein /
 geuß darauß Erdbeerwasser vnd Mayen-
 blümlin wasser / jedes j. Maß / laß auch j.
 tag

tag vñ j. nacht stehē. Vñ wañ du die Rantē
 auß d' Erden nimbst so laß die mandel gāz
 klein reibē / mit dem wasser / das darüber ist
 gestanden / daß sie so klein werden / wie ein
 Suppē / thus in ein newē Hasen / vnd das
 Malz mit den wassern darzu / rhurs gar
 wol vntereinander. Ist de wasser nicht ge-
 nug / so nim von dem Maluasier darzu /
 es muß wol zerschlagen vnd gerührt sein /
 daß es werde wie ein Milch. Als dann
 thue es zu den Gwürken in die Ranten /
 vñnd misch wol durch einander. Thue
 darzu j. pfund geläuterten Honig / den
 vermisch auch wol darunter : Brenns in
 einem sand / nicht gar heiß. Das ist das
 erste wasser. Darnach nim ein schwar-
 zen Capaunen / iij. Jar alt / den Henck an
 Hals auff / biß er erstickt / berupff ihn
 sauber / schneide ihn auff / das vn sauber
 vñnd feißt thue hinweg / vñnd schneid ihn
 dann zu kleinen stücklin / Geuß j. Maß
 Maluasier darauff / darein wasche das
 das Blut wol / vnd geuß noch darzu / Bu-
 retschwasser / Eisenkrautwasser / Fenchels
 wasser / Salbeywasser / jedes j. maß : leg
 auch noch darein frische Datteln / ohn
 die

die Kern / frische Rosinlin / frische grosse
 Weinbeer / Muscatnus jedes iij. lot / Ne-
 gelin / Zimmet / Zimber / Cubeben / Paris-
 körner / Zittwan / jedes j. lot / rot Rosenzu-
 cker viij. Die Gewürz vnnnd Datteln zer-
 schneid klein / vnd mach den Hasen vest zu
 mit einem starcken Zaig / dz kein Dampff
 heraus fönde / laß es gmächlich sieden / bis
 das Fleisch von den Beinen fällt: Als dan
 mach den Hasen auff / vnd nim iij. ganze
 heisse Semmel / die heiß auß dem Ofen
 kommen / Zerbrich sie / vnd thue sie in den
 Hasen / in die heisse Brühe. Nim auch ein
 pfund dick en zwiretgebachnen Lebluchen /
 schneid stücklin eins Fingers dick / leg
 auff ein Rosh / vñ braths fein brennlecht:
 Bestreichs mit Honig / vnd wirffs auch in
 den Hasen / dz es waiche. Mach den Hasen
 vest zu / laß es also stehen / bis auff dē andn
 tag. So seige die Brühe sauber ab vñ stoß
 dē Capaunen mit allē / was darbey ist / gāß
 vñ gar wol wie ein muß : geuß die brühe wi-
 d' darüber / vñ rührs woll durch einäder. Di-
 stilliers wider im Sand gar sanfft. Dar-
 nach thue das erst / vnnnd jetzig wasser beide
 zusammen / vnnnd leg j. marc Ingwerisch
 Gold darein / vñ laß es iij. tag an der Son-

nen: Distilliers dann wider im Sand gar
sanfft. Vermachs gar wol/ das kein Ge-
ruch gehe/ auch wann es gemacht ist/ so ver-
binds gar wol: So hastu der armen vnge-
bornen Kinder Balsam gut vnd gerecht.

Wann ein schwangere Frau sehr erschriekt.

Gib ihr zutrinken ij. Löffelvoll oder ij.
gedistillierte Meyenthawwasser/ vnd das je
vber j. stund oder ij. wider.

Laß auch Fenckel in weissem wein siedē/
j. Löffelvoll in j. viertheilin/ wie ein weichs
Ey: Vnd gib ihr darvon iij. Löffelvoll auff
einmal: Das mag sie thun des tags so offte
sie will. Auch etwa Fenckel geessen stärckt
die Kinder.

Ein bewerte Kunst/ so ein Frau erschriekt/ die
mit ein Kind gehet / oder fällt / oder das
Kind an der Geburt schwach ist.

Nim Blust von Quendel / den ganzen
braunen Gipffel oben: vnd die Blust von
Wolgemut / auch dergleichen / jedes ein
halbs händlinvoll. Seuds in einē vierthei-
lin weissen wein. Darvon laß die Frauen
je ein warm trüncklin thū. Mach auch auß
Quendel/ vnd Wolgemut/ jedes j. Hand-
voll/ ein Säcklin: Seuds in wein / truckts
auß / vnd legs der Frauen warm vber den

Für allerley zustand
Nabel. Wann es kalt will werden / so
warms wider.

Für schwangere Frawen zu stärckung
der Kinder.

Nim rechten weissen Honig ein halb
viertheilin / laß in wol siedē vnd verschau-
men / vnnnd wan er noch warm ist / so rüh-
re darein gestoßnen Fenckel samen / gestoß-
ne Creuz auß den welschen Nüssen / jedes
drey Löffelvoll / vnd gestoßnen Galgant
ein Löffelvoll: Rührs wol durcheinan-
der / vnnnd behalts auff. Darvon soll ein
schwangere Fraw vber den andern tag ei-
ner Haselnus groß einnemen: Auch son-
sten wann sie erschrickt.

Wann ein schwangere Fraw sehr
erschrickt.

Nim Fenckel samen ein Löffelvoll / laß
in wol sieden in ein guten Trunck weins:
Nim dann des Puluers vom Creuz auß
den welschen Nüssen / einer Bonen groß /
vnnnd ein wenig geschlagen Gold. Geuß
des Weins ein löffelvoll daran / vnnnd laß
sie das warm trincken: doch daß sie noch
ein trüncklin vom warmem Wein darauff
thue. Das brauch drey mal abends vnnnd
morgens. Etliche brauchens also / sie sie-
den

den den Fenckelsamen in Weis Milch / zerreiben dann ettliche geschelte Mandel / vnd lassens noch ein Ball in der Milch thun. Darvon geben sie der Frauen offte ein Trüncklin.

Wann ein Frau grosse wehe hat vnd man sich duncken läßt / es sey noch nicht zeit.

Nim ein blau wüllin Tuch / bestreichs wol mit heissem Jungfrauen honig / legs ihr vnter dem Nabel vber / so warm sie es leiden kan : Ists zeit / so lassen die wehe nit nach / sonder nemē / zu. Ists aber nit zeit / so legen sich die Wehe gang / vnd wirdt die Frau wider starck. Das ist probiert.

Wann sich ein Frau besorgt / das sie schwanger sey vnd es doch nicht eigentlich weiß.

Die soll morgens nüchtern nemen drey Löffel voll krausen Beymentensyrup / vnd soll ij. stund darauff fasten. Vnd so sie sich bricht oder vndawet / so ist sie gewis schwäger: So sie sich nicht bricht / so ist sie nicht schwanger. So sie dan schwäger ist / soll sie stäts ein spizen Demant an der Hand oder auff blosser Haut tragen.

So sie schwach vnd blöd darneben were.

So sol sie Dattelen essen / das gibt jr vñ

dem Kind ein gute Krafft. Vnd wo sie etts
wa des morgens nicht Suppen möchte es-
sen / möchte sie dafür die Datteln essen.

Wann sie auff die xx. Wochen kompt vnd sich dz
Kind nicht rühren wolt / oder doch so
seywächlich / das man spürt / daß
dz Kind schwach were.

So soll sie gute saubere wolgeschelte
Mandel nemen vnnnd wolgeläuttert vnnnd
verschaumpt Honig darüber gießen / vnd
in ein zinn stehen lassen: Vnd von demselb
ben morgens nüchtern drey / abends vor
dem nachtesten wider iij. vnnnd iij. vor dem
schlafen gehen essen. Darzwischen wann
sie schwach wolt sein oder werden / mag sie
die Datteln essen.

Wann sie Grimmen empfindet / daß sie sorg her-
re / daß das Kind von ihr wolt gehen.

Soll sie ein Adlerstein vnden an den
Arm binden gegen der Hand / zwischen bei
den Ballen / vnd ihn also bleiben lassen / bis
besser mit ihr würde / vnnnd ihr die Grim-
men vergehen.

Wie sich ein Frauw halten soll / die noch iij. oder
iiij. Wochen vor ihr hat / daß sie des
Kinds soll geligen.

Zum ersten soll sie sich morgens / wann
sie

ſie auffſtehet / deßgleichē nachts wan ſie ni-
der gehet vor einem Ofen oder Glut / mit
nachgeſchribner Salbe ſchmierē laſſen /
vornen vmb den Bauch / vnd neben in den
Seitten vmb die Leiſten / vnd hinten auff
dem Creutz: Vnd ſoll alle wochen einmal
ſchweißbaden / biß auff die letzte xiiij. tag /
ſo ſoll ſie alle acht tag zweymal wasserba-
den / vnd im Bad auff nach geſchribnem
Sack ſißen. Wann ſie baden will / ſo brau-
chet ſie die Salbe erſt nach dem Bad.

Die Salben mach also.

Weiß Bilgenöl iij. lot / Nardenöl ij. lot /
Hünerschmals ein lot / ein tropffen oder ij.
Spicaöl: Zerlaß das Hünerschmals zu-
vor in ein Pfändlin ob einer Glut: Thue
dan die Del darein / vñ laß also heiß durch
ein ſaubers weiß tüchlin lauffen: Behalts
in ein vergläßten Häſelin.

Den Sack / darauff die Frawen im Bad ſi-
zen ſoll / mach also.

Mache ein langen ſchmalen Sack von
weißer Leinwat / daß er hinten das Creutz
erreichen möge / vnd vornen den Bauch:
Fülle ein Handvoll etlich Leinſamen dar-
ein / laß in ein Haſen mit wasser ſiedē / biß

es wol schlipfferig wirdt: Darauff soll die
 Fraw sitzen/so warm sie es leidē mag. Bā
 wan der Sack will kalt werden/so soll man
 in wider in der Brūhe/darin er gesottē wor
 den/wärmen/ vnd sie wider lassen darauff
 sitzen. Es ist auch nūsslich/das die Fraw
 ein tag xiiij. oder mehr vor dem zil alle tag
 morgens nüchtern drey oder vier Feigen
 esse. Ettliche geben ein Monat vorher/alle
 morgen v. oder vj. geschelte Mandel/ mit
 xx. Körnlin Fenckelsamen zuessen.

Wavor sich ein schwangere Fraw
 hüten soll.

Vor essen / das mit Essig vil saur ge
 macht ist. Vor fräuenlich vber sich langē/
 damit dem Kind die Nabelgert nicht enso
 gen/oder auff's wenigst verruckte werde.
 Vor vil für sich bucken/ vnd von der Erdē
 etwas auffzuheben: damit dem Kind die
 Sennen nicht vmb das Hälflin geschlagē
 werde/ vnd die gefahr darauff ervolg / das
 es in Mutter Leib oder in der Geburt
 ersticke.

Wann ein schwangere Frawe groß Kus
 tenwehe hat / vnd im
 Bauch.

Die soll sich mit weiß Sigelnöl mit war
 mer

mer Hand salben/ wo der schmerz ist. Man
 soll ihr alle tag ein guten Trunck saißter
 Hünerbrühe zutrinken geben/ darinnen ein
 halb lot roter Zucker zerschmolzē sey. Mā
 mag jr auch ein wasser Bad machē/ darinn
 nē Bappelen/ Eybisch / Leinsamen/ in ein
 Säcklin gemacht/ gesotten seien. Darauff
 soll sie im Bad sitzē/ vñ nach dē Bad soll sie
 sich mit volgendē Säblin salben / vber die
 Schloß / vñnd vnder dem Nabel : Nim
 Schleim von Eybisch/ vnd Foenum Græ-
 cum/ mit Beyfußwasser außgezogen/ jedes
 i. lot weiß Egenöl/ süß Madelöl/ Heñen-
 schmalz/ jedes iij. lot/ Zimmet / vnd Saf-
 fran / jedes ein Scrupel / mit ein wenig
 Wachs/ mach es zu ein Säblin.

Man ein Frau ein schwache Frucht bey jr trägt/
 daß man besorgt/ sie werde nicht auff
 die rechte zeit tragen.

Leg Coriander auff Rollen: laß dē Däpff
 darvon vnden zu jr gehen/ das thue ein tag
 ob riiij. abends vñ morgens. Man soll auch
 die Honigfuchē / wie sie die Krämer feil ha-
 ben/ ohngefährlich eine Hand breit / vñnd
 ij. viertheil lang / in der mitten von einan-
 der spalten/ vnd jr so warm / als sie es leidē
 mag/ ob dem Nabel vberlegen.

Auch Honigwasser zutrinccken geben.

Oder.

Nim Negelin / Muscatnus / Muscats
blut / Kauten vnnnd Beckholderbeer / jedes
j. quintlin / alles gestosse: Rhurs in siedig-
heiß Honig / vnd laß es noch ein Wall od
ij. thun: Darvon streich auff ein wolgebä-
the Schnitten Brots / die laß sie auff den
Nabel legen / also warm. Wann sie erkäl-
ten will / so nimpt man ein andere / die man
mag auch zuvor mit Maluasier nehen.

Wie man die Quittinschnitz soll brauchen / wan
sich ein Frau besorget / sie trag ein Fluß.

Sie soll alle morgen nüchtern ij. oder iij.
Quittinschnitz / in Zucker oder Honig ein-
gemachte / welches ihr annütiger ist / essen /
vnnnd iij. stund darauff fasten / darff wol da-
rauff schlaffen. Solches soll sie iij. wochen
brauchen: Ist es ein Kind / so würdt es dar-
durch gesterckt: Ist es kein Kind / so gehet es
sonst hinweg.

Wan ein schwängere Frauen etwas gelüster /
vnnnd sie das nicht haben kan / daß es dem
Kind kein schaden bring.

Im Meyen brenn wasser auß Reblaub /
von den recht weissen guten Trauben. Da-
von gib der Frauen ein Truncck / oder iij.
bald

bald nacheinander / vñ darnach etliche mal.
 Ein guter Syrup für schwangere Frauen/
 stärckt Mutter vnd Kind / dient für sezame Ge-
 lust vnd Schrecken / auch für vnlust zum
 Essen / vnd vnnatürlichen Durst.

Nim vnzeitige Trauben / darauß / man
 sonst den Agrest macht / zerstoß sie / truck
 den Saft darauß / vnd laß ihn sittlich stes-
 den / biß er verschäume. So nim dann zu
 ein pfund deß Saftes ein halb Citrinat-
 apffel / Schneid sie zu dünnen Scheiblin/
 vnd laß mit einander sieden / biß die krafft
 wol heraus kompt: So siege es dan durch/
 vnd pres es auß. Thue ij. pfund guten weiß-
 sen Zucker darzu / vnd laß es wider sieden/
 biß es würde / wie ein Syrup sein soll. Be-
 halte wol verwart in ein Glas / oder wol
 verglästet iridin Geschirz. Darvon soll
 ein schwangere Frau tags ij. Löffel voll
 einnemen / sonderlich / wan ihr obgeschrib-
 ner Beschwerden ein begegnete.

Wan man sorgt / das ein Kind schwach in
 Mutter leib seie.

Nim Fenchel / vnd Rümlich / jedes ein
 guten Löffel voll. Seuds in einer halben
 maß wassers / wie harte Eyer: Nachs dan
 mit Honig woll süß / vnd gib der schwang-

Für schwere harte Geburt.
geren Frauen offte darvon zutrincen.

Oder.

Seud Malz gröblecht zerstoßen / Fenchel vnd Eisenkraut in Milch / vñ brauchts gleicher gestalt.

Für schwere harte Geburt.

Wann sich die Kind swehe bey einer gebierenden Frauen legen.

Nim Bolenwasser / Weißgiltgenwasser jedes ij. lot / Saffran / vñ des weissen in gelben Silgen / jedes einer kleinen Erbis groß. Gibs ihr warm zutrincen.

Wann ein Frau kein wehe hat.

Gib ihr einer guten Erbis groß Mumia in Wein zutrincen.

So eine Frau geschwillt vor dem Vnderkommen.

Nim Beyhelkraut / Bullenkraut / vnd Bappeln / Seuds in wasser / darob soll die Frau wol erwarmen. Darnach neze ein blawen wüllin Fleck in Beyhelöl: Halt sie den so warm sie es leiden kan / an dem Leibe.
Das

Das vertreibt alle Geschwulst.

Wan einer Frawen die wehen zum
Kind vergehen.

Nim weissen Augstein / strew den auff
ein Glat / vnd laß den Rauch in de Mund
gehen / das sie in wol einschlinde.

Oder.

Nim ij. oder iij. der grossen dickē Swürk-
negelin / die man Mutternegelin nen-
net : Laß sie die wol kewe vnd hinab
schlinden.

Oder.

Nim ij. oder iij. Stengel von roten Bus-
ckē : Laß sieden in rotem Wein / der von im
selbs rot gewachsen ist / vnd laß der Frawē
die Solen an Füßen damit reiben.

Wolten die Weiben noch nicht
kommen.

So nim ij. Becken oder Kübelin / da die
Fuß wol eingehn mögē: Thue in jedes das
halb theil / des obgeschribnen Weins vnd
Krauts / vnd laß sie in jedes ein Fuß setz /
laß sie wol erwarmen / vnd so bald die we-
he kommen / soll man die Becken oder Kü-
belin hinweg thun. So aber das alles nicht
helffen will / soll man ihr ihres Ehemans
Harnwasser zutrincen geben.

Wann

Wenn ein Fraw in Kindesbanden ligt / vnd das
 Kind eingetretten ist / vnnnd nicht fort
 will / auch bisweilen die We-
 he vergangen.

Nim Einhorn / weissen Augstein / El-
 lendklawen / rot Corallen / Berlin / vnnnd
 Eichinmistel / jedes gleich vil / klein gestof-
 fen / vnd darnach zusammē vermischet. Gib
 ihr ein guten Messerspißen voll / in Lindē-
 blutwasser ein. Das thue / wann das Kind
 am tag stehet: Das ist gut für dē Krampff /
 vnd schwere krankheit der Mutter vnd dē
 Kind / vnd fūrdert die Geburt.

Daß ein schwangere Fraw des Kindes / es
 sey lebendig oder todt / bald geneset.

Nim Borax / das die Goldschmid brau-
 chen / eines Goldguldins schwer: Thue
 darzu iiii. oder v. Blümlin ohngestoffnen
 Saffran: Gibs jr in ein trünclein warmes
 weins: Doch nit eher / das Kind stehe dann
 an der Geburt.

Zu schwerer harter Geburt.

Gib der Frawen einer Lorbeer groß ge-
 pūluert Hirschsamē / das ist die Natur / so
 der Hirsch in der Brunst entseuht in ein
 Löffelvoll weins. Oder: Gib jr nur Butter
 mit wein gemischet / zutrincen.

Wann

Für schwere harte Geburt.

27

Wann ein Fraw zu der Geburt arbeitet / vnd es nicht will von statt gehen.

Nim Birenmistel / vnnnd Einghorn / chabs S in ein Löffelvoll weiß Silgenwasser.

Wan ein weib Wehe zum Kind wirdt.

Nim den Dotter von ein Frischē Ey / vnnnd j. ganze Muscatnus / die reib klein / rührs wol durcheinander / vnnnd mach ein Ruchlin darauß. Gibs jr also warm zuessē.

Wann ein Fraw nicht ledig kan werden / oder ihr Wehe vergehen.

Nim das gelb inner Häutlin von Hennen / Capaunen / oder andern Federwildbret / im magen: Dörz es / vnd stoß auff das kleinst : Thus das dritte theil Zucker dar runder. Darvon gib der Frawen ein quintlin / in wein oder Bier / vnnnd laß noch ein Trunck darauff rhun / dann die das Puluer wol hinab komme.

Wann ein Fraw in grossen Kinds nöten ist / vnd es nicht von ihr will.

Nim wasser auß rotem Kōl gebrannt / machs warm / neß tüchlin darein / halts d Frawē für die Nasen / das der Dampf vñ geruch möge zur Nasen eingehen / dann sie genieß gleich darvō. Ist ganz gewiß. Etliche

Für schwere harte Geburt.

liche gebens gar zutrinken / vnd thund ein wenig gefeilt Hirschhorn / im dreissigsten gefäße / darvnter: D; ist doch gefährlicher.

Wann ein Weib nicht geberen kan / vnd ein todtes Kind bey ihr hat.

Nim Vergifmeinnicht ein handvoll / vñ ein wenig Borras: Kochs mit Bier oder Wein / gibs der Frawen zutrinken.

Ein erfahren stuck / so ein Fraw ein todts Kind bey ihr hat.

Nim das Herz von ein Hirsch / der in der Brunst gehet / zerschneids zu schnitten / wasche es fein sauber in starckem Wein / hencßs mit Stecklin fein auff / daß es truckt vñ dürr werde / darnach stoß zu puluer. Darvon soll mā einer eins quint. schwer in gelb Beyhelwasser eingebē. Es thut recht. Wann ein Fraw ein todts Kind bey ihr het / das nicht von ihr will.

Nim gestossen Nespelkern / einer Muscatnus groß: Geuß darā ein trüncklin Polley / vñ Gamandwasser: Rührs wol durch einander / gibs jr warm ein. Nim auch Rotbucklen / vnd Camillē / jedes j. gute handvol. Seuds in Laugen / setz die Fraw darüber / bald du jr das Puluer hast eingeben / vñ laß den Dampff wol zu jr gehē. Das Kind kompt

Köpt bald von ihr dz ist gewiß vnd probiere.

Zu schwerer harter Geburt.

Nim roten Beyfuß / seud den in wasser:
vnd wan ein Weib das obgeschriben Pul
uer getruncken hat / so laß jr dē Beyfuß / so
warm sie es leidē kan / an jren rechtē Schē
ckel / oben nechst am Leib / in ein wullin
Tuch einwendig auff blossem Leib / gegen
der Geburt / binden / das soll man doch / so
bald sie geboren / wider hinweg nemē. Vnd
soll doch diß nicht eher thun / das Kind sey
dann in die Geburt eingedrett: Das hilffte
der Natur zu rechter wehe / wehret vn
fall / fördert das nachwesen / laßt das Ge
blüt nicht zusammen rinnen / vnd thut dem
Weib vil guts.

Ein anders einzugeben in harter
Geburt.

Nim ein drittheil von ein Vngerischen
Guldin klein gefeylt / vnd ein ganz Hir
scherüßlin auch klein gefeylt. Gibs der
Frauwen mit Wein / wann das Kind in
höchsten nöten steckt / vnd gesund soll ge
boren werden. Das sterckt das Herz /
vnd halt das Herßblut bey
seiner krafft zc.

Ein

Für schwere harte Geburt.

Ein anders / wan ein Kind hart steckt / die wehe
vergangen sind / vñ die noht groß ist.

Nim Eingehörn / vñ vñser Frauen
Eiß: Stos klein / nim jedes einer gute Er-
bis groß / gib ihrs ein mit weiß Silgenwas-
ser. Doch nicht eher / dann bis das Kind in
voller Gebure stehet / vñ die Wehe ver-
gangen sind.

Oder.

Nim viij. Pfersichkern / stos sie klein:
darzu nim v. Crüz auß den welchen Nus-
sen auch klein gestossen. Gibs ihr mit Rit-
terspornwasser ein.

In allerhöchsten nöten / wanns so gar vbel zuge-
het / das ein Kind ganz vnrecht ligt / vñ kein
hülff etwas thun will / vñ man besorgt
Mutter vñ Kind müssen bleiben.

So soll man das Weib vber bursten /
so geschwind man kan: Als dann verwirfft
sich das Kind / daß die Mutter zureten ist /
bisweilen auch die Kinder / so sie noch lebt.
Oder: Thue jr Pfeffer / vñ Nießwurz vñ
tereinand gemischt / in die Nase: So schütt
sich der Leib / vñ kompt die Frucht zu recht.

Ein sehr gute stärkung für Mutter
vñ Kind.

Nim gute frische Muscatnus ij. oder iij.
Stos

Stoß in ein Mörser mol / thue daran weiß
 sen Aqua uitæ / oder das güldin Carfun-
 kelwasser / daß es werde wie ein Taiglin
 Darvon gib ihr einer Haselnus groß ein /
 daß sie es lang im Mund umbziehe / biß es
 allgemach zergethet : Vnd bestreich ihr die
 Naplöcher vñ Pulsadren auch damit. Daz
 von werde beide / Mutter vñ Kind / grosse
 Krafft befinden. Das ist ganz offte bewert.

Das ein Fr. w leichtlich nider komme.

Gib jr etner andern Frawen Milch zu
 trincken: Doch daß sie es nicht wisse.

Oder.

Nim das Kraut von Weißwurz: Zer-
 knitschs / daß es feucht werde / legs der Fra-
 wen auff die Scham / so wirdt sie zuhand
 erledigt / wann gleich das Kind todt were.

So ein Fr. w nit genesen kan.

Gib jr ein Hirschcreuz klein gefeilt ein /
 in Wasser / das gebrent ist / auß dem gelbē /
 von den weißen Silgen.

Oder.

Gib ihr eins Pfennings schwer gestoß
 nen weißen Augstein / warinn sie will.

Wan ein Fr. w in Kindsnöten hart ligt / vnd
 gar nicht helffen will.

So gib ihr ein Löffelvoll Hundsmilch

ein/wo es möglich ist/das etwas hilfft/so
hilfft das.

Wan einer Frawen in Kindsnöten die Mutter
für den Leib gehet/das sie das Kind
nicht haben kan.

Nim Bermut/halt ihne in einer truck-
nen Pfannen vber ein Glut/dz er wol heiß
werde. Wickle ihn dann in ein blau wüllin
Tuch/vnnd halt ihn der Frawen für den
Leib/so weicht die Mutter von stundan
hindersich.

Wan einer Frawen die wehe vergehen vnd das
Kind abgestanden ist.

So gib ihr gepüluert Rockenblust ein/
in einer Erbißbrühe/vnd mach ihr vnden
auff ein Rauch mit Rümlich.

Oder.

Nim Merhirschen/vnd Eichen mistel/
jedes j. quintlin. Laß in ein achttheilin weiß-
sen wein halb einsieden/seihe es durch/vnd
gibs ihr warm zutricken.

Daß sich ein Kind/so vnrecht zu der Geburt
kompt/in Mutter Leib wendt/es sey
todt oder lebendig.

Gib ihr Mumia vnd Eichen mistel/je
des j. guten Erbiß groß/in warmem Wein
ein: So wendt es sich.

Oder

Für schwere harte Geburt.

93

Oder.

Nim Ellendflawen / der zu rechter zeit
gefangen ist: Bind jr dē auff den Leib / daß
der Spiz vō Fuß vntersich gewendt wer-
de. Das ist probiert.

Das ein Fraw leitchlich gebere.

Nim Zimmet iij. lot / vnd vj. lot Zucker/
beide gestossen / vnd Saffran einer guten
Erbis groß: Legs in andt halb maß weins
des besten / rührs wol vntereinander / laß ein
stund oder zwo aneinander stehen / wol ver-
deckt: Laß es dan iij. oder iijj. mal durch ein
Claretsack lauffen. Darvon gib der Fra-
wen zutrincken / wann sich das Kind zu
der Geburt geschickt hat / vnd nicht eher.

Wann einer Frawen die Wehe
vergangen.

Nim Rittersporn ein handvoll: Seuds
in Wasser / oder bey einem Hünervier-
theilin. Darvon gib jr ein warmen Trunck
oder zwen.

Wann das Kind nicht zu rechter
Geburt stehet.

Nim Eisenhartkraut / seuds in wasser:
Laß sich die Frawe darob bähē / so schlecht
sich das Kind gern wider zu rück. Das ist
bewert.

Wann ein Frauw in Kindsnöten ligt vnnnd das
Kind nicht von statt will gehen.

Nim weiß Bilgēwasser / Boleywasser /
Gamander oder Doldrichwasser / jedes ein
Löffelvoll. Nim dann von Marillen / Pfer
sich / vnd Nespelkern / jedes iij. die auffge
schlagen seien. Thue darzu ein rohen Ha
sensprung / vnnnd ein Hirschcreuz / das im
Dreissigste gefangen worden : Stoß alles
klein zu puluer: Thue es in die obgeschribne
Wasser / vnd gibs der Frauen zu trincken.
Bind ihr auch ein Adlerstein oben in aller
dicke / einwärts an das rechte Bein. Aber so
bald das Kind von ihr kompt / so thue den
Stein gleich von ihr hinweg. Oder streiff
die Blätter von Rotbucklen vntersich ab /
vnd bind der Frauen ein Handvoll auff dē
Nabel: Thue es hinweg / so bald sie genesen.
Wann einer Frauen in Kindsnöten die Mut
ter für den Leib gehet / daß sie das Kind
nicht haben kan.

Nim Wermut / halt me in einer truck
nen Pfannen vber ein Glut / das er wol
heiß werde. Wickle ihn dann in ein blau
wullin Tuch / vnnnd halt ihn der Frauen
für den Leib / so weicht die Mutter vō stund
an hinder sich.

Für schwere harte Geburt. 8

Wann einer Frayen die Wehe vergehen/ vnd
das Kind abgestanden ist.

So gib ihr gepüluert Rockenblust ein/
in einer Erbißbrühe / vnd mach ihr vnden
auff ein Rauch mit Rümlich.

Oder.

Nim Merhirschen/ vnd Eichenmistel/
jedes j. quintlin. Laß in ein achttheilin weiß
sen Wein halb ein sieden/ seihe es durch/ vñ
gibs ihr warm zutrinken.

Daß sich ein Kind / so vnrecht zu der Geburt
kompt in Mutter Leib wendt/ es sey todt/
oder lebendig.

Gib ihr Mumia vnd Eichenmistel / je-
des j. guten Erbiß groß in warmem Wein
ein: So wendt es sich.

Oder.

Nim Ellenflawen/ der zu rechter zeit ge-
fangen ist: Bind ihr den auff den Leib/ daß
der Spis vñ Fuß vnder sich gewendt wer-
de. Das ist probiert.

Daß ein Fray leichtlich gebere.

Nim Zimmet iij. lot/ vnd vi. Zucker/ bei-
de gestossen/ vnd Saffran einer guten Er-
biß groß: Legs in anderthalb maß Weins
des besten/ rührs wol vntereinander / laß
ein stund oder zwo aneinander stehen / wol

¶ iij

verdeckt: Laß es dan iij. oder iiij. mal durch ein Claretsack lauffen. Darvon gib d' Frauwenzutrincken / wan sich das Kind in der Gebure geschickt hat / vnd nicht eher.

Wan einer Frauen die Wehe vergangen.

Nim Rittersporn ein handvoll: Seuds in wasser / oder bey einem Hünerviereheilin. Darvon gib jr v. Löffelvoll zutrinckē. Das Kind muß von jr. Das ist bewert.

Oder.

Nim ein handvoll Gamanderkraut: Seuds in j. acht maß weins / dz es halb ein siede. Darvon gib ihr ein warmen Trunck oder zwen.

Wann das Kind nicht zu rechter Geburt stehet. Nim Eisenhartkraut / seuds in wasser: Laß sich die Frauwē darob bähē / so schlecht sich dz Kind gern wid zu ruck. Das ist bewert.

Wan ein Frauw in Kindesnöten ligt vnd das Kind nicht von statt will gehen.

Nim weiß Silgenwasser / Boleywasser / Gamander oder Doldrichwasser / jedes i. Löffelvoll. Nim dan vō Macille / Pfersich / vnd Nespelkern / jedes iij. die außgeschlagē seien. Thue darzu ein rohen Hasensprung / vnd ein Hirschereus / dz im Dreißigstē gesangen wordē: Stoß alles klein zu puluer: Thue es in die obgeschribne wasser / vñ gibs

der Frauen zu trincken. Bindt ihr auch ein
 Adlerstein oben in aller diecke / einwärts an
 das rechte Bein: Aber so bald das Kind vñ
 ihr kompt / so thue den Stein gleich von ihr
 hinweg: oder streiff die Blätter von Korb-
 ruten vnter sich ab / vnd bindt der Frauen ein
 handvoll auff den Nabel. Thu es hinweg /
 so bald sie genesen.

Wann die Nabelschnur für die Geburt fällt /
 vnd das Kind noch nicht zuge-
 winnen ist.

So soll man ihr also bald wider hinein
 helfen: Bleibt sie heraussen / dz sie nit dar-
 innen bleibē wil / so nese ein zartes weiches
 leinins tüchlin in warmen Malnasser / wein
 Milch oder Bier / vnd strewe ein wenig ges-
 stopfner Negelin vnd Muscatblut darauff /
 vñ laß die Nabelschnur damit windē. Das
 wärmbt vnd stärckt das Kind vnd helt die
 Schnur kräftig. Wann das tüchlin kalt
 wirdt / so machs wider warm vnd naß / vñ
 halt die Schnur im tüchlin immer für die
 Geburt ganz hart.

Für Ohnmachten in Kindsnöten.

Streich jr Spicanardießig / von durren
 Blümlin / vñ starkē Essig gemacht / an die
 Nase: Vñ leg jr Pulsfäcklin ober / mit Ru-

Für schwere harte Geburt,
 scatnus/ vnd Beckholderbeer gefülte/ vnd
 in dem Essig genest/ vber die Puls. Oder:
 Nim Negelin/ Zimmet / vnd Saffran/ zu
 der Muscatnus: Neg in Rossenwasser/ vñ
 legs vber die Puls.

Oder.

Nim geschaben Paradißholz / binds in
 ein tüchlin/ legs in ein kalten Essig/ vñnd
 halts ihr für die Nasen.

Das Nachwesen Zu- befürderen.

Wann das Nachwesen oder Bärclin nit
 von einer Frawen will / wann sie des Kinds ge-
 nißt: oder ein todts Kind bey ihr hat dz nit
 von ihr will.

NIm des öls das von den gel-
 ben Kōlb' in gemacht ist/ die in der
 weissen Gilgen wachsen / vnd drey
 oder vier der gelben Kōlblin / wie sie im öl
 ligen: Thu es der Frawen in den Nabel.
 Wa aber die Fraw so mager were / daß es
 ihr nicht im Nabel bleiben wolt / so thue
 mans in ein tüchlin / vnd binde ihrs vber
 den Nabel: So bald aber das todts Kind/
 oder das Nachwesen von ihr ist / so wasche
 ihr

Das Nachwesen zubefürdern. 89

Ihr den Nabel sauber auß/ mit einem warmen Wasser oder Wein/ anderst es treibt noch mehr von ihr.

Wann das Nachkommen nicht hinweg will/ vñ der Gräuin von Castel.

Nim zwen Löffelvoll weiß Gilgenwasser/ vñd einer Bonen groß gestofnen weißen Augstein: Gibs ihr zutrinken.

Oder.

Nim zwen Löffelvoll weiß Gilgenwasser/ vñnd drey Blümlin gelber Beyhelin/ schneids fein klein/ rührs wol durcheinander: Gibs ihr ein.

Oder.

Nim Eichenmistel gefeilt/ sovil du zwischen in. Finger haltē kanst: Gibs der Frauen in einer Brüh ein. Das ist bewert.

Oder.

Nim gestofnen Kümmich ein Nussschalen voll: gibs jr in einer warmen Brüh ein.

Das ist bewert. Oder.

Gib ihr ein guten Truncck / von frisch gemachter Hanffmilch.

Oder.

Leg weißen Andorn in iren wein/ laß sie darab trincken. Man mag den Andorn auch in wein sieden vñnd ihr warm zutrinken.

Das Nachwesen zubefürdern.
cken geben. Ist sehr gut.

Wan das Nachwesen nicht von einer Fra-
wen will/oder daß sie ein todt
Kind tregt.

Nim Nesselkernpuluer/einer Haselnus
groß: Geuß daran Gamanderwasser/vnd
Ingrün/oder Boleywasser/eins sovil als
des andern / daß es ein kleines Trüncklin
werde: Rhärs durcheinand/vñ gibs jr ein.

Ein anders / todte Geburt außzu-
treiben.

Seud grün Eysenkraut in frischem was-
ser/oder auch in einer Erbisbrüh: Gibs ihr
zutrincken wol warm.

Oder.

Seud Weinrautē/klein gehackt/in wein:
Gib jr den warm zutrincken.

Oder.

Nim Mumia, Eichenmistel/ weisse Aug-
stein/vnd Rehesprung / jedes einer Erbis
groß: Stosß alles klein/vñ gibs ihr in war-
mē wein/ oder in weisse Bilgenwasser ein.

So das nachkommen nicht fort will/ oder ein
Kind bey der Frauen abgestanden/
daß es vbel schmeckt.

Nim des Wassers von den Beymentē/
mit den roten Stengeln/das im Dreissig-
sten

Das Nachwesen zubefürderen. 91
sten bey zunehmendem Mon gebrennt seyn:
Gib ihr v. oder vj. lot auff einmal / mor-
gens nüchtern warm / ein stund vor dem
Nachtessen / vnd ij. oder iij. stund darnach.
Thus iij. tag lang.

Wann das Bördlin nicht von einer
Frawen will.

Seud Maioran klein geschnitten in
Wein / gibs einer Frawen zutrinken. Es
hilfft bald. Oder.

Seud weiß Gilgblätter bey ein Hun-
oder was du ihr zuessen gibst : Gib ihr die
Brühe zutrinken / so gehets von statt.
Das gelb in den Gilgen ist besser / darvon
nimpt man v. oder iij. Creus auch auß den
weissen Gilgen / vnd gibts in einer Hü-
nerbrühe ein.

Oder.

Leg ir nur Eisenkraut auff die Scheittel.

Daß das Nachkommen von einer Fra-
wen komme.

So bald die Fraw des Kinds gelegen/
soll sie die Hand vnd arm vnter die Des-
ck in auff die bloßen Leib legen / vnd zimlich
wol trucken / damit das Nachwesen niche
vber sich gehe. Sie soll auch ein mal iij. oder
iij. husten.

Vnd

Vnnd ein wenig gestoßnen Pfeffer/in ein dünns tüchlin gestricke / für die Nasen halten lassen / daß sie niesse. Kömen dann mehr Wehe / so soll sie denselbigen helfen. Wolt es noch nit von statt gehen.

So soll sie den Rauch von weissem Augstein an die Geburt gehen lassen / vnd doch die Hand vnd Arm statts auff dē Leib halten. Da auch diß nicht erschiessen wolte / so braucht man das öl vom gelben in dē weissen Gilgen / wie oben gemeldt.

Wann das Nachkommen nicht von statt will / vnd der Fluß hefftig gehet.

Nim brennend Neflen / vñ Knoblauch. Zermitschs klein / vñnd binds der Frauen auff die lincke Hand / auff den kleinen Finger / biß das Nachkommen von jr kompt / so thu es herab / so gehet der Fluß wider.

Wann das Nachkommen bey einer Frauen angewachsen ist.

Nim Hagenbusen / die an den wilden Rosenstöcken wachsen: Schneid dz schwarze oben hinweg / vñnd thue die Steinlin / vnd wolle inwendig heraus. Das rot nim / zerstoß klein / wie ein Brey : Rhür einer Nuß groß darvon / mit ij. Löffelvoll ihrs mans Harn an / vnd gibs jr ein. Nim auch
gut

gut Camillenöl / vnd frisch ohngewassere Butter: Zerlas vntereinander / vnd salb die Frauen damit gar wol. Nix auch in solchem öl vnd Butter ein wullins Tuch / vñ legs / wo man meint daß das Büschlin lig / vber den Leyb. Bind ihr ein breitten Schleier vmb den Leyb / damit jr dz Blut nicht zum Herzen gehe / dardurch sie gar schwach wurde.

Verzeichnus / wie man das Wullenkrautöl machen soll / für das Nachkommen.

Nim außgezopffte Blümlin von Wullenkraut: thue sie in ein zinnine Kanten: geuß frisch Baumöl daran / daß es völlig ij. oder schier iij. Finger darüber gehe. Laß in ein Kessel voll siedigs wassers sieden / wie harte Eyer / seyhe es dann durch / vnd truck's wol auß. Dann füll wider ein Kolbenglas halb voll / mit obgenanten Blümlin von Wullinkraut / die am Schatten seyen schweck werdē / vnd geuß das durchgesigen öl also kalt daran / biß dz Glas vol wirdt. Mit diesem öl soll man ein Frauen / von deren das Nachkommen nicht will / vber das Creuz dahinden schmieren. Das ist bewert.

Wie

Wie man das öl vom gelben in den weissen
Gilgen machen soll.

Wann die weissen Gilgen außgehen/so
nim dz gelb inwëdig heraus: Seuds in öl
vnd riches zu/wie das Bullenblumenöl.

Aber diß öl braucht man/den Nabel da
mit zusalben vnd ettelich Blätlin in Nabel
zulegen. Doch das man es hernach gleich
wider hinweg wasche.

Wie man das gelb Veyhelöl soll machen/so
auch zum Nachkommen gehört.

Das mach allerdings/wie die zwë obge-
scribne/allein das man von den Veyhelin/
nit die gelbe Blätlin allein nimpt/sond die
grüne Stil hinden daran laßt. Vnd so das
Nachkommen bey einer Frawen anbachen
wer/vnd es die Fraw oder die Hebam könd
te empfinden/wo es anbachen were/soll
man sie daselbst mit dem Veyhelöl offte
schmieren. Vnd so bald das Nachkom-
men hinweg kompt/soll mans sauber wider
abwaschen mit warmem wein.

Abgestandene oder todte Kinder/ von einer
Frawen zutreiben.

Nim Eingham/ Eichenmistel/ weissen
Augstein/ gebreüt Hirschhorn/ Nucis Vo-
micæ/ Hirschcreuz/ weisse Corallen/ jedes
gleich

gleich vil: Nachs zu puluer / vnd mischs.
 Darvß gib einer Haselnus groß in warmē
 Wein. Diß hat die Fürstin von Sachsen
 gebraucht.

Kindbetherin ordnung.

Was ein Kindbetherin die erste viiiij. tag in
 der Kindberh brauchen soll.

M In ein faistē Capaunen / laß
 die faistin darvon auß: Thue Mus-
 scatblut darein / laß darinn sieden /
 seyhe es durch ein Tüchlin / daß die Mus-
 scatblut heraus bleib. Von dieser Faistin
 gib die erste viiiij. tag der Kindbetherin alle
 morgen vnd abend einer Muscatnus groß
 ein / in einer Brühē / u.

Für die Nachwehe der Kindbetherin.

Wann die Nachwehe von den warmen
 Hünenbrühlin / darinn ein wenig Peter-
 lingwurz / vnd Maioran / oder auch ein we-
 nig Galgant gesotten sey / nit wollen nach-
 lasse: So gib jr ein Löffelvoll rot Beymen-
 tenwasser zutricken: Vnd nim das Kraut
 rote Beymenten / füll ein zarts leinins
 Säcklin damit / einer zimlichē hand breit:
 Seuds in gutem Wein / vnd truck es wol
 auß /

auff/vnd laß die Frawen vnder dem Nas
bel vberlegen.

Wie man der Kindbetherin Bad
zurichten soll.

Nim Haberstro / vnd ein handvoll Ha-
bern : Thu es in ein leinins Säcklin von
zarter Leinwat : Seuds in Wasser zimlich
wol. Das Säcklin leg auff den Stul dar-
rauff die Kindbetherin sitzen soll: Nim dann
das weiß von ein Ey/vnnd Rosenwasser/
klopffs wol vntereinander/vnd schüts auff
dz Säcklin/wan die Frawe gleich darauff
sitzen will. Sonst werm das Bad mit ein
Hafen/darinn Haberstro/Camillen/vnd
Kienlin gesotten sey. Nim darnach ein alte
Pflugshar/die dasselb jar in der Erden
gangen ist/vnd ij. Zündterstein von einer
Schmidten/mache sie glüig/thue sie in ein
alte Eisenheut / oder sonst in ein Hafen:
Geuß Wein vnd Rosenwasser vntereinan-
der darauff / damit das Bad warm bleibe.
Wann ein Frawe des Kinds niederkommen/
vnnd ihr die Schenckel geschwollen.

Nim Maluasier/oder sonst den stärckeste
Wein/den du haben kanst/ij. oder iij. Eß-
löffelvoll/vnd also vil Lauanderwasser/vñ
den Dotter von ein frischen newgelegten

Ey: klopffs alles wol vntereinander / vnd
streich darnach der Frawen die Bein offe
darmit.

Ein gute Bauchsalbē den Kindbetherin nützlich
zubrauchen.

Nim xij. Eyer / die schlag in ein Schüs-
sel / vnd zerklöpffs wol: Zerlas dann ij.
Eyer groß Schmalz / ganz sittlich. Geuß
die Eyer darein / set es auff ein heisse äschē /
seuds fein langsam / vnd rührs vmb. Dar-
nach thue ein kleines Blütlin darauff / vñ
laß wol braun werdē / je langsamer es seude /
je besser es ist: Darnach truck's durch ein
Tuch wol auß / vnd thue darzu Hirschlin
Vnschlit / soviel des durch gesiegnen ist /
deß gleichen auch Schsenmarck / Hirschlin
marck / Entenschmalz / Gänschmalz / Ca-
paunenschmalz / Genssen vnschlit / Gens-
senmarck / Fuschschmalz vnd Schäfflin
vnschlit / jedes sovil / als des außgepreßten
Schmalz von den Eyern ist. Darzu thue
blaw Benhelöl / Rosenöl / vnd S. Johan-
nesöl / jedes iij. Eyerschalen voll / weiß
Giltgenöl vj. Eyerschalen voll: vñ weiter /
gar altes Schmeer / das außgewässert sey
zweymal sovil / als d' andern faist in einer

vnd wachs / vnd schusterbech eines zimtz
 chen Ganssens aros / jedes / vnd sovil Glos
 riet / als in ein Gansen gehet. Thu es alles
 in ein verglästes Häfelin / laß sittiglich
 durch einander sieden / seyhe es dan durch /
 vnd trucke es durch ein Tuch / vnd rührs
 biß es gestehet / darnach behalts / je älter sie
 wirdt / je besser sie ist. Darvō nim eins hal
 ben Eys groß / streichs auff ein tuch / das
 den Bauch wol bedecken mög / legs warm
 vber / so bald die Fraw vō Kind vnd Nach
 wesen entledigt. Das Tuch soll man die
 ganze Kindbeth brauchen / vnd offte wider
 frisch auffstreichen: man mag es auch vber
 die Brust legen / doch daß die Wärstin
 heraus gehen. Vnd das soll ein Fraw zu
 allen Kindern thun / die nicht selbs säugt.

für die Kindsadern.

Nim Camillenblumenwasser ein maß /
 des besten breitenweins ein halb maß / vñ
 vnd ein Handvoll klein gepüluert Lorber /
 rührs alles wol durcheinander in ein Ge
 schirz / setze es vj. wochen an die Sonnen / so
 distilliert es sich vntereinander / vnd bleibt
 vber das jar gut / so bald ein Fraw in die
 Kindbeth kompt / soll sie diß wasser warm
 ma

machen / vnd ihr die schenckel damit auff-
streichien lassen. Das mag sie auch sonst
thun / wann sie schmerzen befindet.

Für das Hertzblut.

Wann ein Fraw des Kinds gelegen / vnd
man sorgt / es gehe ihr das Hertzblut.

So gib ihr drey Tropffen ihres
Fluß / in einer Hennenbrü ein.
Oder.

Gib ihr ein kleine Muscatnus / ob ein
Wachsliecht gebraten / so heiß sie es leiden
kan / zuessen. Oder.

Ein gebraten Ey / daß sie es gleicher
gestalt auffo heisset austrincke.
Oder.

Nim iij. Stäudin Goldkraut / vnd
eins pfennigsbreit Galgant: Winds der
Frawen ober jeden Puls. Oder.

Nim Müß von ein abgehawnen Eich-
baum: Mache Büschelin darauß / sieds in
rotem Wein / vnd laß die Frawen zu ihr
trucken. Oder.

Nim ein gute Muscatnus / brat sie /
vnd schneid sie entzwey / dz halb theil schab

gar klein / gibs jhr in ein gebratnen Eyer-
dotter ein. Das ander halb theil von der
Muscatnuß bind jhr vber den Nabel.

Oder.

Gib jhr ij. Löffelvoll Hirschkolbenwas-
ser zutrincken.

Wann einer Kindbetterin der Fluß zu
streng gehet.

Nim Vngerisch / oder sonst das beste
Gold / das man haben kan: Mach es glüig
vnd stähele jhr trincken damit / das soll sie
zimlich warm trincken. Schabte man dan
des Golds ein wenig darcin / so verstellte es
sovil desto helder.

Für das Hertzblut / wann es einer Frau-
wen gehet.

Nim Sewfacht von einer Suckel oder
Waidfaw / so groß als ein halb Henneney:
Rührs mit einem frischen Brunnenwas-
ser an / truck's durch tüchlin / gib jhr ein Löff-
felvoll oder iij. darvon ein. Wo es noch nit
wolt helffen / mag man jhr vber ein weil
wider ein Löffelvoll oder iij. eingeben.

Oder.

Nim Sewfacht / das lauter / vnd kein
stro darinn sey / laß in einer Pfannen wol
heiß werden / vnd binds der Frauen also
warm

Für verschwellen des Frawen Leybs. 101
warm vnter dem Nabel vber den Leyb: so
verstehet es ohn schaden.

Für die Nachwehe in der Kindbeth.

Wann die Fraw ihres ersten Kinds ni-
derkompt/ soll sie Pfersichstein essen/ des-
gleichen auch zum andern / ein oder iij. so
wirdt sie kein Nachwehe haben/ wann sie
schon xx. Kinder solte geben.

Für verschwellen des Fra-
wen Leybs.

Wann ein Fraw vom Kind verschwilt.

Nim dz Bündelin oder Nach-
kommen/ so bald sie ledig wirdt / dz
soll man ihr iij. oder iij. Pater no-
ster lang/ oder so lang es warm bleibt / an
den Leyb trucken. Das ist bewert.

Wann ein Fraw vom Kind verschwollen were.

Nim Taubenkolt in ein Pfannen/
sprenk mit weissem Wein / das es feucht
werde/ rösch es/ daß es wol heiß werde: thu
es dann in ein Säcklin/ vnd hebs der Fra-
wen für den Leyb. Das thue / biß sie ent-
schwillt. Wann eins erkaltet/ so nim wider
eins/ das warm sey.

102 Für verschwellen des Frawen Leybs.
Wann ein Fraw versectt were von
ein Kind.

Nim Camillenöl/ vnnnd weissen Beint.
Wärms vntereinander auff einem Glüt-
lin/ neß ein blaws wullins Tuch darinn/
legs der Frawē/ so warm sie es leiden kan/
dahin/ da sie der Seerin entpfindt.

Oder.

Nieß ein blaw wullin Tuch in gelbem
Beyhelöl/ das wol heiß seye/ vnd legs der
Frawen für den Leyb / so warm sie es leidē
mag. Wann es kalt wil werden/ so neß wi-
der im heissen Wein. Wann man das
Beyhelöl nicht haben kan/ so brauch vñ-
aufgesotten Schmals gleicher gestalt mit
dem blawen wüllin Tuch.

So ein Fraw verschwollen an der scham.
Nim Boli Armeni j. lot/ Rosenwasser/
Nachtschattenwasser / jedes ein achttheil-
lin/ daß weiß auß iij. Ejern/ vnnnd ij. lot
Gilgenöl/ klopffs wol vntereinander/ legs
mit einem zartē tuch vber. Nim auch Lein-
öl/ vnnnd Gilgenöl/ gleichvil/ schmier den
schaden mit. Wann aber die Geschwulst
auffbricht/ so nim Holzmangolt/ Bald-
mändlin/ vnd Wintergrün/ seuds in wein
vnd

für verschwellen des Frawen Leybs. 103
vnd wasch den Schaden damit. Vnd leg
das nachgeschriben pflaster darüber. Nim
Terpentin vi. lot/ Hirschin Binschlitt/ iiii.
lot/ Galmen viij. loe/ silberglet ij. lot/ Ma-
stix vnd Weyrauch/ jedes ij. lot/ Gäffer j.
lot/ Mach ein pflaster darauß. Dz ist auch
sonst gut zu alten schäden.

So einer Frawen von hartem Kindergebenen/
der vorder Leyb verschwollen were.

Mach Säcklin von Brunnenkressig/
seuds in halb wein vñ halb wasser legs law
vber die Geschwulst. Sie mag sich auch
morgens vñ abēds ob Brunnenkressig bähē.

So ein Fraw schadhaft an der Burt wirdt/ daß
ihr etwas fürn vordern Leyb gehet/ oder das sie
das wasser nit verhalten kan nach
der Geburt.

Nim Colophonia, od auch schiff bech/
vñ weisse weyrauch/ jedes ij. lot/ stoß klein/
vnd mischs vntereinander/ von dise puluer
soll die Fraw nachts/ wann sie wil schlaffen
gehen/ so vil sie zwischen iij. Fingern fassen
kan/ auff ein Blut strewē/ vnd dē Dampff
davon durch ein Smachstul lassen an den
blossen Leyb gehen/ biß es verreucht/ vñnd
sich darauff nid legen/ das soll sie thun alle

104 Für verschwellen des Frawen Leibs.
abend/biß es ihr gar vergehet. Ist offft probiert/vnd grecht/ohn allen schaden/befunden worden/in der Kindbet/vnd bey Frawen/die schon schwanger gangen sind.

So ein Kindbetherin das wasser mit verhalten kan.

Seud Heidnisch Wundkraut in ein Häfelin mit Wein/das ein Ball oder vj. darüber gehe: Wanns erkaltet / so laß die Fraw trincken/vnd sonst nicht anders. Mach auch ij. Säcklin/ eines einer Spännen lang/vnd einer zwerchen Hand breit/von zarter Leinwat: füll sie mit den reinisten weissen Kleyen von dincel/die du gehabē magst/stepps ein wenig/vnd stells in ein trucknen saubern Hasen zugedeckt zum Fewr / biß sie wol warm werden: laß dann die Frawen eins vnderhalb des Nabels vber die Blasen legen. Vnd wann dasselb erkalten will / so legs wider in Hasen/vnd leg das warm im Hasen dargegen vber. Das soll man brauchen/so lang man sein bedarff.

So ein Fraw zum Kind verwarlost wirdt/vnd sich ein Säckel mit Blut herfür laßt/oder grosse Geschwulst vorhanden ist.

Nim Haußwurtz/ Camillē/ Bappeln/
Teschel-

Teschelkraut/jedes gleichvil. Stoß vnter/
 einander in ein Mörser: seuds in einer
 Milch zu einem Brey: legs der Frawen
 warm vber die Geschwulst. Doch zuvor
 salb den schaden mit Camillenöl/ vñ weiß
 Gilgenöl/ vntereinander gemischt: das
 thue biß sich der schaden öffnet. Darnach
 nim Rosenhonig/vñ Weizenmehl/ mach
 ein pflaster darauß/ legs vber den schaden:
 Schmier in doch allweg mit den ölen/ wie
 obgemeldt/ eher dan das pflaster reinigt/ so
 nim gestoßnē Weyrauch/ Glett/ Psosist/
 vnd Aloeepatica/ eins sovil als des andrn:
 puluers / vnd mischs durch einander: sehe
 es darein/ wo es offen ist: vnd leg dann das
 pflaster/ so mā album coctum in der Apo-
 thecken nennt / darüber / biß es vollends
 zuheilt.

So eins ein Schaden an eim heimlichē ort hat/
 es seye Mans oder Frawen Person.

Nim Gunderoben / nur die Blätlin:
 Hack's klein/ vñnd strew es dem Krancken
 auff alle seine essen / das thue/ biß es heilt.
 Es ist gar bewert: doch soll man darneben
 mit außsäubern/vñ pflastern/ des schadens
 warten/wie sonst eins schadens.

106 Für verschwellen des Frawen Leybs.

Wann einer Frawen ein Eytergschweer an
der Mutter geschworen ist.

Zertreib Rosenhonig ij. lot / in iij. lot
Beyfußwasser. Gibs jr etlich morgē nüch-
tern warm zutrinken. Es hilfft vñ reinige
die Mutter fast wol.

So ein Weib die Bermutter schwirt/mag man
durch ein Christier zeuglin folgendes in den
Frawen Leyb lassen lauffen.

Nim schlechte Milch ein maß: laß das
rinnen sieden/gestossen Leinsamen iij. lot/
Sanickel ij. hädvoll/so lāg als harte Eyer:
Seyhe es dann durch ein tüchlin / vñnd
thue darein iij. Eyerclar/die wol geklopffe
seyen zu wasser / geläuterten Zucker viij.
lot/vñd Honig ein Löffelvoll. Von disem
soll die Fraw ij. achttheilin wie gemeldt zu
jhr nemen auff einmal / vñnd das des tags
iij. mal / allwegen ein stund vor dem essen/
seud auch Foenum Græcum in wasser / dā
mache mit Gānschmalz wol saist: Nese
zarte linde Tüchlin darin/die soll die Fraw
zu jhr zutrucken/des tags offft.

So ein Frawen das wasser hefftig schneidt/
vñd sie schmirzt.

Nim Entenschmalz/vñd Gilgenöl/ies
des ij. lot / machs wol gelb mit Ewfran.
Dars

Darmit soll sie sich offte in vnnnd vnter dem Nabel schmieren.

Wann ein Fraw in der Kindbeth an der Burt verseert wurd/ vnd gleich geschwüllt.

Nim Bullenkraut/ Schaumkraut/ vñ Brunnenkressig jedes ein gute Handvoll/ seuds mit fleissendem wasser in ein neuen Hafen: Geuß in ein Beck in/ laß wol vber schlagen: laß dann die Frawen darein sitzen ein viertheil stund. Das thue des tags zweymal/ vnd mach allweg am andern tag ein frisches Bad. Nach dem Bad soll sie sich allweg mit Eyeröl / vnd weiß Gilgenöl / vntereinander gemischt / salben/ mit warmer Hand/ biß sie heilt

Oder.

Seud allein gut Heinrich in wein/ legs ihr ober/ so warm sie es leiden kan.

So einer Frawen die Mutter schwürt.

Seud Schlehenwurzeln in wein/ vñ mit demselben Wein wasche den schaden.

Welche Fraw Beeraugen an der Mutter hat.

Nim d' Heidwegbreitenwurzeln (die sich so hart auff die Erden legt/ vnd ist spiziger vnnnd dick er dann der ander Wegbreit) die grün seye/ schneid viij. Scheiblin darvon/ vnd is sie. Es soll sehr gewiß sein.

Wann

Für verschwellendes Frawen Leybs.

Wann ein Fraw verschwilt oder seer wirdt am
vordern Leyb/dient auch jungen Kindern
vnd andern Leuten.

Nim Silberglet ij. lot./Granatäpfel/
schelffen iij. lot. Machs zu reinem puluer/
rührs dann mit Meyenblümlinöl an/das
ein feins dünnes Sälblin darauß werde/
das mans auff ein thüchlin künde strei-
chen/legs vber:so offte es trucken wirdt / so
streich wid frisches auff. Das thue/so lang
es not thut.

Ein sch: gute Salben für Kindbetherin/die seer
an der Burt sind/auch für den Brand/seerung/
Hitzung vnd alle Geschwulsten/die heilt
auch/was zu heilen ist.

Nim Ehrenpreiß/Schlägēkraut/Bal-
driankraut vnd Wurkel / Wundkraut/
Gundereben/Manskräftkraut/Sinaw/
Garbenkraut / rot Heidnischwundkraut/
spizigen Begerich / Wintergrün / so in
Wälden wächst/Naterzünglin/brennen-
de Neflen/Masholder/vnd Sanickel/je-
des ij. Händlinvol / nim auch Merzen-
schmals / Aprillenschmals vnd Meyen-
schmals / jedes j. vierling. Hirschlin vn-
schlit / Hirschlinmarck / auch jedes j. vier-
ling/weiß Wachs/vnd weiß Harz/jedes
j. pfund/

Für verschwellen des Frawen Leybs. 109

1. pfund / Zerlaß miteinander / vñ seud hernach die Kräuter / zuvor zerhackt darinnen / biß die krafft wol heraus kompt : senhe es dann durch / vnd truck's auß.

So ein Weibsperson an heimlichen orten vnd darumb Löcher vnd böse hitzige Mäler hette.

Nim Silberglett ij. lot / Rosenöl / vñ Nachtschattensafft / jedes iij. lot / mischs zu ein Sälblin / laß miteinander sieden. Damit soll sie die schmerzhafter ort bestreichen.

Ein anders zu grossen Schäden an gemeldten orten.

Nim Rosenöl / Beyhelöl mit Rosenwasser gewaschen / jedes iij. lot / weiß wax j. lot / vnd von ij. frischen Ethern das weiß wol geklopfft / laß mit einander zerschmelzen: vnd rühr dan folgend's puluer darein: Bleyweiß mit Rosenwasser gewaschen ij. lot / Camphor j. quintl. opij Thebaici j. Scrupel / daß es ein zart Sälblin werde. Darmit soll sie abends vnd morgens mit warmer Hand die schmerzhafter ort schmieren / so wirdt sie grosse hilff empfinden.

110 Für verschwellen des Frawen Leybs.
Wo löcher sind / da brauch folgendes
puluer.

Nim weissen Zucker / Aloe / vnd weissen
weinstein stoz zu reinem puluer / vñ mischs
vntereinander.

Oder.

Nim Rinden vñ Granatapffel / Aloes
epatici / vnd präparierte Thucia / gleich
vil / stoz zu reinem puluer. Vnd wasch die
schäden abends vnd morgens mit warmen
Breitwegerichwasser wol vß. Strewe dait
der ob geschribnen puluer eins darein.

Ein ander wasser zum außwaschen.

Nim Schwebel / Alaun / Sals / gleich
vil: Geuß daran ein guts theil wasser / laß
ein wall oder ij. ob einer Blut thun: Seyhe
es dann durch / wasch die schäden abends
vnd morgens damit auß.

Ein Sälblin darzu dienstlich.

Nim Rosenöl vj. lot / Jungfrawwachs
j. lot / schneid das wachs dünn / vnd zerlaß
mit dem Del. Dann rühr folgendes puluer
darein. Nim präparierte Thucia ij. lot Ma
stix / vnd Beyrauch / jedes j. lot / machs zu
reinem puluer / vñ rührs wol vnder das
Del vñ wachs so gibes ein zartes Sälblin.
Damit

Für sincken der Mutter.

44

Damit soll sie sich schmieren / wo sie des bedarff / wol warm abends vnd morgens.

Ein anders stärkeres.

Nim Mastix / Benzrauch / jedes j. quint.
Silberglett / Bleyäschē / jedes j. lot / Bleyweiß mit Nachtschattenwasser gewaschen ij. lot: stoß alles zu ein reinen puluer / nim auch Klettensafft / vnd Eypichsafft / jedes j. lot / vñ essig j. lot / Rosenöl iij. lot / mischs zusammen / vnd laß ein wall darüber gehens seyhe es dann durch / vñd rühr das obgeschriben puluer wol dareyn / daß es ein zarts Sälblin werde. Damit soll sie sich nach dem außwaschen mit warmer Hand woll salben / abends vnd morgens.

Für sincken der Mutter.

Wann einer Fraw etwas auß dem vordern Leyb gehet.

Nim Bullintraut / Eichinlaub vnd Bappelen / jedes j. Handvoll: sends in einē newē Hasen / mit fleißendem wasser: laß den Dampff darvon wol in Leyb gehen / offte vnd dick / aber niche

für sincken der Mutter.
nicht zu heiß. Das mag auch ein Kindbe-
therin thun / wann ihr also ist. Es hilfft
vnd ist bewert.

Wann die Mutter zu tagen gehet.
Nim Griechisch Bech / vñ weiß Bey-
rauch / gleich vil: stoß vntereinander / mach
von vnden auff ein Rauch in der Mutter /
abends vñ morgens. Vnd leg Berenklaw /
das Kraut vnd Blumen auff den Kopff /
grün oder dürr / wie du es gehalten magst.
Ist auch einer Kindbetherin ohnschädlich.
So einer Frawen die Mutter herab in Leyb
wer kommen.

Nim gestoßnen Gips / vnd ij. Eyerklar:
Mach ein pflaster darauff / legs der Frau-
wen ober den Nabel / bis auff die Cruen.
Oder.

Nim Rosmarin / mit Wursten vñnd
Kraut / vñnd allem / also grün vom stock:
schneids klein / thu es in ein Säcklin: seuds
in weißem Wein. Das soll die Fraw / so
warm ste es leiden kan / fürn Leyb legen /
doch nicht zu heiß / vnd soll das oft thun.
Oder.

Mach ein Rauch von vnden auff / mit
vngestoßnen Negelin. Es hilfft. Ein

Einbewerte Kunst / so einer Frawen etwas für
den vordern Leyb gehet / oder ihr etwas an der
Mutter brochen ist / oder etwas an der
Mutter nachlest.

Sie soll nemen Hirschhin vnschlitt / vnd
sich hinden vber die Schloß offte darmit
schmieren. Des gleichen wann sie zu nachte
schlafen will gehen / bey ein warmē Ofen.
Sie soll auch von Papyr ein feine hole
runde Kugel machen / vnd mit ein reinen
leichten Faden vberwindē / vnd ein schnur
darvon einer spannen lang durch die Ku-
gel gehen lassen: darnach die Kugel in ein
verlassnen Wachs vmbkehren / vnd wann
sie trucken ist / in gestoßner Colophonia /
vnd weissen Weyrauch gleich vil / vmbso-
len / daß sich das puluer wol daran hencke:
die soll die Fraw zu ihr in den vordern Leyb
trucken. Vnd soll die Kugel ein größe ha-
ben / wie es der Frawen gefallt / vnd sie es
wol leiden mag. Vnd so offte sie von ihr
geht / vnd vnsauber ist / soll man sie
aus rottem Wein wider waschen / vnd
wann sie ertrucknet / mit dem puluer wi-
der bestrewen / daß sie die Fraw zu ihr
trucke.

So einer Frayen die Mutter für den
Leib geht.

Die Fray soll sich hinden vber das
Creuz vnd Schloß / morgens vnd abends
mit warmer Hand salbē lassē mit schmaltz /
vō einer Beerin / bey einem warmē Ofen /
vnnnd es wol lassen hincin reiben / es sey
gleich in der Kindbeth / oder sonst. Doch
soll ein Hebam die Mutter zu recht schie-
ben / so oft es sein bedarff. Vnd soll sich
die Fray befeissen / das sie vj. Wochen
lang sich still halte / vnnnd nicht bewege /
sovil ihr m̄glich / vnd nur auff sitzen / biß
man ihr das Beth macht. Dann zumal /
vnd so lang sie sich schmieren laßt / soll sie
ein Säcklin mit Beerenklaw gefülle / in
wasser gesotten / vnd auff das säuberst auß
getruckt / stichts auff dem Kopff tragē / tag
vnd nacht / wann es erkaltē will / so wärmt
man es wider. Nach solchem vber vj. wo-
chen / soll sie ein ganz jar lang ein Säcklin
mit Melissen gefülle / gleicher gestalt auff
dem Kopff tragen tag vnnnd nacht / grün
oder dürr. Das ist probiert worden. Man
soll auch dann zumal die wächsin Kugel /
wie oben gemeldet ist / brauchen / vnnnd ihr
ein

ein Band machen lassen / wie ein Nider-
 fleid / daß sie Tücher darein künde legen /
 damit die Kugel bey ihr bleib / vnnnd die
 Mutter nicht heraus fahre / vnnnd erkals-
 te. Die Kugel mag die Fraw zu den iiii.
 wochen wol heraus thun / vnnnd dann /
 wann das fürüber / wider hinein / vnnnd
 künde nicht schaden / daß man in xiiii.
 tag allwegen ein frische Kugel machte.

Für dicke des Leybs.

Wann ein Fraw ein dicken Leyb hat
 als trug sie ein Kind / von deren
 von Castel.

Nim Süßholz / Senetblätter
 weckholderbeer / jedes ij. lot / Hasel-
 wurz j. lot / Cassia fistula iiii. lot /
 gelbe Beyhelin j. Handvoll / Erdbeerkraut
 vñ Ratenkörner / jedes j. Handvoll / Zucker
 v. lot / geuß halb wasser vnd halb Wein da-
 ran / sovil von nöten ist / wann es anfahet
 zergehn / so nim auch Holderblust darzu.
 Darvon soll die Fraw morgens nüchter
 ij. stund vor essens ein warmē trunck thun /
 j. stund vor dem nachtesten / vnd ij. stund

hernach gleicher gestalt. Vnd soll anfahen
 iij. tagen darvor / ehe jr recht anfahet: Wañ
 es kompt / soll sie nicht mehr darvon trin-
 cken. Darnach soll sie es wider ein tag oder
 iij. nach einander trincken. Vnd dann iij.
 tag in Eybischen vnd Gamillen / in wasser
 gesotten / baden: vnd wañ sie iij. tag gebade /
 soll sie das tranck wider iij. tag trincken /
 vnd dann wider iij. tag baden / biß es besser
 wirdt. Wann es aber anbricht / soll sie nit
 darvon trincken.

Wan einer Frawen in oder nach der Kindberth /
 der ganze Leyb verschwollen ist.

Nim Lengerielieberholz j. Handvoll /
 dünn zerschnitten: geuß ij. maß wasser dar-
 ran / laß iij. zwerch Finger einsieden. Dar-
 von gib jhr morgens nüchter ein warmen
 trunck / abends / vnd je vnder tags ein kal-
 ten. Leg jhr auch Fünfffingerkraut
 vnd Erdbeerkraut in jhr stet-
 tigs trincken.

Für grosse Hitz in der Kindbeth.

Wann ein Kindbetherin hitzig ist / von
deren von Castel.

Nim j. Händlin voll rot Erbiß:
seuds in j. maß frisch Brunnenwas-
ser / vnnnd gibs ihr zutricken. Nim
auch j. Händlin voll weiß Rosenblätter /
j. Händlin voll Merkenvenhelin / vnnnd iij.
lot Zucker: seuds in einer maß frisch Brun-
nenwasser / so lang als ein frisch par Eyer:
gibs ihr zutricken / doch nit zu kalt. Wann
eine gar vast fleuht / so seudt man ein wenig
Muscatnuß darbey.

Ein guter Wein für ein Kindbetherin / die hitzig
ist / vnnnd doch nit wasser trincken darff.

Nim j. vierling wolgeflaubte vnnnd ge-
waschne Rosinlin: stoff sie zu einem muß /
in einem Mörser / binds in ein dünne zarte
Leinwat / legs in j. maß Weins / der nicht
starek sey: decks beheb zu / stellts vber nacht
in Keller auff ein Brittlin. Morgens truck
vnnnd wind das Säcklin auß / vnnnd gib ihr
darvon zutricken / wann sie will.

Für vberfluß der Milch.

Wann ein Kindbetherin das Kotlauffen hat.
 Nim ein schnitten Rockenbroe / Lehr sie
 in einē Ey vmb / vnd bach sie / leg sie der
 Frawen auff den Kopff / so vergehet's ihr.

Oder.

Nim ein Pfötlin von einem Mauls
 werffen / vñ ein Stengel Süßholz: Hecks
 ihr an den Hals.

Für vberfluß der Milch.

So einer Frawen die Milch in der Kind-
 beth zulaufft / vnd man sorgt / es möchten
 ihr die Brüst erschweren.

Sud Bläter vō Cappisfrant/
 in wasser / daß sie weich werden
 vnd leg's ihr vber / ein tag oder drey.
 Es soll sich auch die Kindbetherin wol
 warm halten / das wehrt der Milch
 gar wol.

Will es nicht helfen.

So nim Essig vnd Rosenwasser: Nimm
 ein tüchlin darin / vñnd leg's ihr vber die
 Brüst. So bald die Fraw gelegen ist / so
 nim weissen Augstein / ein Krottenstein /
 j. Händlin vol Salbey / vñnd Benedische
 Saiffen: machs zusammen in ein schnur / vñ
 henck's

hencks jr zwischen die schultern. Neh auch
 Lächer in einem wolgefalgne Wasser (da
 man in j. maß wassers ij. oder iij. Hand-
 voll Salz thut / vnnnd es ein ganze stund
 aneinander mit einē Kochlöffel umbrü-
 ret / vnnnd machts ein wenig law) vnd legs
 ober die Brust: so offt es trucken wirdt / so
 neg wider in dem wasser.

Wann ein Fraw ein Kind entwehnt / oder stirbt
 jr / oder eine das Kind nicht selbs säugt / dz
 ihr die Milch weche thut.

Nim Hünerdärm / mit dē blawē Blüm-
 lin / als vil / dz die Brust / da das recht Ge-
 äder ist / vnder den Hals herab / wol bede-
 cktē mög: sind sie grün / so stoß in ein Mör-
 ser / legs dann auff ein dünns tüchlin vnd
 laß die Frawen also oben auff die Brust /
 auff das Geäder vnder den Hals herab /
 biß auff die Brust oberlegen. Laß ligen biß
 es dürr wirdt / so soll die Milch außlauf-
 fen: wo aber das von einem mal nicht be-
 schehe / so legs so offt vber / biß die Milch
 außlaufft. Winterszeit / wann die Hün-
 nerdärm dürr sind / so seuds in Essig /
 vnd legs dann vber / wie
 obsteht.

Für vberfluß der Milch.
Milch zuvertreiben.

Streich jr mit einer Feder zu ringweiss
vmb die Brüst Fürnieß / vnnnd leg dann
Hünerdärm sauber gewaschen / vnd zwis-
schen ij. Tüchern wol getrücknet / darü-
ber: laß zuvor zwischen den Händen er-
warmen.

Wann einer Frawen die Milch nicht bald ster-
ben wil / vnd ihr die Brüst wehe thun.

Nim laugē in ein Hafen / stellts der Fra-
wen vnter das Beth / zu nacht wann sie
schlafft / daß sie nichts darumb weißt. So
stirbt ihr die Milch bald.

Daß einer Frawen die Milch vergehe / vnnnd
die Brüst wider schön werde. Es vertreibt auch
die Riß in den Brüsten / doch muß es in
der Kindbeth geschehen.

Nim Kinderin vnschlit / da gar kein
Schäffin vnschlit vnter ist / laß es zer ge-
hen. Nех ein weiß wullins tuch darin / legß
ihr vber die Brüst / so vergeht die Milch /
daß muß man alle Kindbeth thun.

Daß einer Kindbetherin die nicht selber säugt /
die Milch vergehe ohn schmerzen.

Nim gar grob gebachen Brot: Reyb das
ganz klein auff einem Rubeisen: darzu thue
halb so vil Saltz / als deß Brots ist / laß es
mie

mit einander in ein Hasen / mit heissem
 wasser daran gegossen / sieden / bis es wurde
 wie ein Brey. Streichs auff ein tuch oder
 Leder / vnd legs der Frauen vber die ganz
 Brust / doch schneid in der mitten ein loch
 darein / damit das Wärtzlin frey sein könn-
 te. Wann es kalt wirdt so leg wid ein warmes
 vber / so laufft die Milch auß / oder verleure
 sich doch sonst ohne schmerzen vnd scha-
 den. Das ist vilmal probiert worden. Ruz-
 laub auff die Brust gelegt / vertreibt die
 Milch bald. Winterszeiten laß es in ro-
 tem Wein weichen / vnd legs vber.

Für zerschründen d' Wärtz- lin an den Brüsten.

Wann ein Kinde betherin zerschründene
 Wärtzlin hatt.

Im das Marck auß roten
 Kalbsfüßen / laß es an der Son-
 nen / oder auff dem Ofen zergehen /
 vnd so offte das Kind truncken hat / so laß
 die Mutter die Wärtzlin damit bestreichē.
 Es hilfft gar wol / daß sie heilen.

Für zerschunden der Wärtzlin.

Ein bewerts Sälblin / für schrunden an den
Brustwärtzlin der weiber / die Kin-
der seugen.

Nim j. Lannehlin oder ij. wasch sie sauber / vnnnd hach sie klein / laß ob einer Glut zerschmelzen / vnd schüts auff ein kalt wasser / damit das schmaltz erstareke: dann zertreibs in ein schüffel / mit ein wenig Rosenwasser / vermischs wol / vnd laß sie die Wärtzlin damit salben.

Oder.

Nim ein Blat von weissen Gilgen / das in weiß Gilgenöl ligt / vnd laß sie das vber das zerschunden Wärtzlin legen / das bekumpt fast wol.

Zu zerschundenen Wärtzlin an den Brüsten.

Nim Beyhelöl / vnd Eyeröl / jedes iij. quintlin / Hirschlin vnd Geisslin vnschlit / jedes j. lot: darzu thue soveil weiß wachs / daß es ein zartes Sälblin gebe.

Oder.

Nim Kirschenharz / vnd Beyrauch / jedes j. lot: wachs / vnd Gummi Arabicū / jedes j. quintlin: zerlaß das wachs mit sovil frisches Butters / stoß die andere stück zu zartem puluer / vnnnd mischs darzu / zu ein Sälblin.

Wann

Wann einer Frawen die Wärtzlin an Brüsten
zerschründen sind/ daß sie vor schmerz
tzen vbel säugen kan.

Nim frisch Butter / schlag ein Ey das
rein / laß bachen / wie man sonst ein Ey
bacht / doch so lang / biß dz weiß ganz braun
wird: nim darnach das Ey auß dem But-
ter / vñ schütt ein wenig Weins darunder /
rührs wol durch einander / vñnd laß sie die
Wärtzlin offte damit schmieren.

Ein ander Sälblin sehr dienstlich darzu.

Nim des Schleims von Psilifamen/
quittensamen oder Kernen / vnd von Tra-
gant / jedes j. lot / Beyhelöl / vnd Rosenöl /
jedes ij. lot / machs mit ein wenig wachs
zu einem zarten Sälblin.

Oder.

Nim nur Vorstorffer Aepffel / reib sie /
vnd truck den Saft darauß: damit soll die
Fraw die zerschründene Wärtzlin schmie-
ren. Sie heilen bald.

Oder.

Leg Basilgensamen in Rosenwasser /
vnd mit demselbigen Schleim / laß sie die
Wärtzlin salben.

Für

Für mangel der Milch säu- genden Frawen

Die Milch in Brüsten zunehmen.

Seyd dillenkraut vnd Samen
in Linsenbrüe / vnd laß die Frawen
offt darvon trincken.

Oder.

Seyd grüne Dill / vñ Fenckel / in Milch
oder Wein: darvon gib ihr etlich morgen
nacheinander allwegen ein warmes trünck-
lin nächter.

Wann einer Frawen die Milch schwindet.

Nim Bockzeug / dörrs vñ puluers. Gibs
ihr zuessen / das bringt die Milch wider.

Oder.

Nim ein Futter von einer Kuh / koche
das recht / vnd schneid es zu schnitten / leg
die auff ein Brett / vñnd bachs in einem
Ofen / daß sie ganz hart werden. So nim
sie dann / vñnd stoß zu puluer / vñnd rä-
de es durch ein Gewürz sibliin. Wann du
diß puluers j. pfund hast / so nim darzu
Eniß / Fenckel / jedes ij. lot / schwarzen
Kümmich / iiij. lot / vñnd Zucker / v. lot /
stoß alles klein / vñnd mischs vnter ein-
ander.

ander. Darvon soll die Fraw des tags
drey mal in einem warmen Trunck Bier/
oder ringen Weins / nemmen / sovil sie
zwischen iiii. Fingern fassen kan. Sie mag
auch wol darzwischen von diesem puluer
also trucken essen/wann/ vñ wievil sie wil.
Das ist vilfältig probiert worden.

Oder.

Laß sie dz Wasser auß Lattich/im Mey-
en gebrennt/ offt trincken/ vñnd auch den
Wein damit mischen.

Für Brüstwehe.

Wann einer Frawen die Brüst wehe
thun oder schweeren.

Nim Leinsamen vnd Rayens
butter: Mach darauß ein Salb/ das
mit bestreich ihr die Brüst.

So einer Frawen wehe an einer Brust ist.

Nim Schäffin Marck: legs vber den
Schaden/ auff zarte tüchlin auffgestrichē.
Hast du das nicht/ so nim Honig/ vnd Ale-
tichbeer: mach darauß ein pflaster / vñnd
legs vber. Es hilfft.

Oder.

Oder.

Nim Nesseln / vnd stoß mit Salk / vnd
legs vber.

So einer Frawen die Brüst schweeren.

Nim Schäffin Mist / leg ihn vber die
seere also warm: Man möcht in mit Geiß-
milch sieden / vnd zerreiben / das er sich
auffstreichen liesse.

Hilfft das nicht / so nim Honig / vnd
Milchschmalz: Klopffs wol vntereinan-
der / vnd legs ihr vber. Es hilfft.

Wan einer Frawen die Brüst geschwollen
sind / vnd daß sie grosse Stuck
darinn hat.

Nim Leim auß einer Leimgruben: Thue
die Steinlin sauber heraus / vnd hack Holz-
derblätter klein / temperiers wol vnder den
Leim / vnd streichs auff ein Tuch / vnd legs
ihr auff die Brust / so weit sie rot ist.

Ein gar bewerte Salben für Brüstwehe der
Frawen / vnd wann sie auffbrechen /
so heilts wider.

Nim Lindenfolen / zu reinem puluer ge-
stossen / ij. theil vnd j. theil Reinbarger-
schmeer: Stoß wol vndereinander / das es
zu einer Salben werd / die man auff ein
Tuch fönde streichen: Schneid dann ein
Tuch /

Luch/ das die ganze Brust bedecken mög/
 streich die Salben darauff/ vnnnd legs vber
 die Brust / vnnnd so oft es trucken wirdt/
 streich wider frisches auff/ vnnnd legs vber:
 Das thue so lang/ bis die Geschwulst vnd
 der Schmers hingehen/ oder bis die Brust
 auffbricht / so legs dannocht als vber wie
 vor/ so heilt die Brust von grund auß/ vnd
 darff man kein sorg haben.

Ein Wundtranc̄ zu bösen Brüsten auch
 für die Fistel.

Nim xi. Krebsaugen/ vnd j. Muscatnus
 die gut sey: Stoß alles klein zu puluer/ das
 thue dan in j. Maß starcken weissen wein/
 mach das Glas beheb zu / dz kein Geruch
 herauß gehe/ laß j. tag oder iij. stehen. Dan
 soll die Frau allweg abends vnd morgens
 ein gute Löffelvol trinckē / morgens näch-
 ter warm / abends ij. stund nach dem
 nachessen: Vnnnd soll allemal ein braun
 Rölblatt auff die Brust legen / vnnnd die
 Brust bis weillē mit einer Laugen säubern/
 vnd sich mit essen vnd trincken halten/ wie
 ein Kindbetherin.

Für die entzündte Brüst der Weiber von
 vberiger Milch.

Nim Reiß / sovil du wilt / waichs vier
 stund

stund in Wein: Zerstoß dann wol miteinz
ander / streichs auff ein Tuch / vnd
schlags vber.

Oder.

Mach Reismehl mit Violöl vnd Eyers
dotter an zu einem Pflaster / vnd legs vber.

Oder.

Nim Bohnenmehl / vnd Gerstenmehl /
jedes ij. lot / Leinsamen vnd Foenum Grae
cum mehl / jedes j. lot: Machs an mit Ro
senöl / so dick als ein Salb: Thue darzu j.
quintlin Saffran / schlags Pflasterweiß
vber die Brust.

Oder.

Laß Rühflaht in Milchrohrn sieden /
truck den Milchrohrn wider darvon / leg dß
Rühflaht warm vber die Brust / wan es er
kalten will / so leg ein warmes vber.

Wan einer Frawen die Brüst geschwollen /
vnd rot sind.

Nim das weiß Rüh von Schlehenbe
cken: Schneids klein / thu darzu weiß Gil
genwurz / vnd Rosenblätter auch zerhackt
vnd zerstoßen: Seuds in einer Beismilch /
legs warm vber / brauchts ein tag oder etts
lich. Du magst auch klein gestossen Leins
meel darunder sieden lassen.

Wann

Wann sich aber die Brust stellt / als wollt
sie auffbrechen.

So nim Leinfuchen / stoß klein / rade sie
durch ein Sib / machs mit einer Laugen
an daß es werde gleich wie ein Kindsbrey:
Laß ein wenig warm werden / vnd schlags
vber. Das thue so lang: biß es ist auffgan-
gen. Darnach brauch folgende Salben.

Nim hüpsch gelb Harz j. pfund / Hirs-
schin vnschlit j. Vierling: Wachs j. Vier-
ling: Laß es sanfft in einer Pfannen siede/
daß es nicht anbrinne / seyhe es durch ein
Luch: Wann es anfahet kalt zu werden/
so rühr ein Eyerdotter oder itt darein / vnd
rührs / biß kalt wirdt.

Die guldin Milch / wan einer Frawen erst in ein
Brust geschossen ist / oder ein Fluß in ein Brust
gehet / daß sie rot wirdt / vnd ihr
wehethut.

Nim kaltgegoßne Lauge j. Maß: Geuß
darein Biolot: Rosenöl / oder sonst lautter
Baumöl / biß es wirdt / wie ein gute dicke
Milch: Darvon nim ein wenig heraus in
ein Schüsselin / thue geribnen Saffran
darein sovil / daß es das ander auch gelb
machen mög / als ein wolgegiltbe Weins-
suppen: Vnd schab gute Benedische Seif-

fen / j. Baumnus groß ohngefährlich / auff
 das kleinst darcin / nim von drey newgez
 legten Ehern das weiß / klopffs wol in ein
 Schüsselin oder Becketlin / schütts vnter
 das ander / vnd rührs wol durch einander /
 so ist sie gerecht. Darinn neh ein trifach
 oder vierfach Tuch / legs vber die Brüst:
 Vnd so oft es trucknet / so neh wider. Dies
 se Milch ist auch gut zu aller hiz vnnnd rö
 tin / auch roter Geschwulst / außgenomme
 das Rotlauffen.

Wann es einer Frawen in ein Brust
 schenft.

Nim Teuffelsabbiswurz vnnnd Kraut
 ij. lot: Seuds wol in j. Biertheilin weissen
 weins / vnd gib der Frawen ij. Trünck dar
 von / bald auffeinander ein wenig law. Im
 vberigen wein neh tüchlin / vnnnd legs vber
 die Brüst: als oft sie trucken werden neh
 sie wider.

Für Brüstwehe der Frawen.

Nim Schnittlauch / sovil das es die
 Brüst bedeckē mög / da ir wehe ist: Machs
 wol warm / legs vber die Brüst: So bald
 es kalt wirdt / leg gleich ein anders warm
 darüber. Das thue / bis es besser wirdt.

Oder.

Oder.

Brauch Bachmünz gleicher gestalt/
das ist gar gewiß.

Für Brüst erschweeren.

So bald ein Fraw befindet / das ihr ein
Brust wehe thun will / die nem ein vorders
Füßlin von ein Maulwerffen / das ein le-
bendigen Maulwerffen abbissen worden/
vnd am Lufft gedört / vnd hencks an Hals
zwischen die Brüst.

Oder.

Seud schwertelwurz in Wein / vnd gib
in der Frawen zutricken / das benimpt dz
schweeren auß der Brust.

So einer Frawen die Brüst wehe thun / vñ groß
se Hier hat mit grosser Sitz.

Nim Rosenöl iiii. lot / guten Alexandri-
nischen Theriac ij. lot / Essig ij. lot : Tem-
periers wol vntereinander. Wann du es
brauchen wilt / so machs warm / vñnd neß
ein tüchlin darinn / vnd legs vber die Brüst
also warm / das thue offte / so vergeht die
Hier vnd Rôte / auch die Hitz / vnd zertheile
die gestockte Milch.

Ein Löschung zu Brüsten / die entzündt sind /
vnd schweeren wöllen.

Nim Foenum Græcū / vnd Leynsamen /

Zi ij

jedes ij. Lot: Seuds in j. maß wassers / biß
es dick wirdt: Darnach thue darunder Ros-
senöl ij. lot / vnd ein wenig Essigs: Machs
zu einem Pflaster / vnnnd legs warm vber
die Brüst.

Für hitzige flüß vnnnd Apstem der Brüst.
Nim des Schleims von Quittenker-
nen iiij. lot / bittern Aloës j. lot / Myrrhen
j. lot / Bdellij, j. lot / Geigenhars v. lot / Sto-
rac. calamitæ iiij. lot: Die Gummi zer-
treib mit Dillenöl / seyhe es dan durch / vñ
thue die andere Stück darzu / dz es ein zarts
Sälblin werde.

Wann es einer Frawen in ein Brust scheußt / dz
sie groß vnd hart wirdt / vnd man be-
sorgt / es möcht der Krebs
werden.

So leg jr Cardobenedicten in jren wein/
vnd laß sie stetts darvon trincken.

Wann einer Frawen in ein Brust scheußt.

Nim Binszen die in Bächen wachsen/
schlags warm vmb die Brust / so legt
es die Stich.

Oder.

Nim weiß Rosenwasser: Nachtschattens-
wasser / Laubenweißwasser / Schnallen-
wasser / jedes gleich vil / Schlags warm
vber

Für Brüstwehe.

133

Über die Brüst/ so zeucht es die His auß. So
man aber die Wasser nicht gehalten mag/
so nim Dinten/ vnd tuck ein weiß Pappir
darein/ legs darnach über die Brüst. Wan
es truckē wurde / so tucke wider ein/ vñ legs
über: So vergeht die His.

Wan einer Frawen die Brüst geschwellen.
Zerstos Agrimonia/ mit altem Schmeer/
vnd legs über: Ihr wirdt baß.

Oder.

Nim new Wachs vñ Del: Seuds mit
einander daß es wie ein dünn Pflaster wer-
de/ Stretchs auff ein Tuch/ vñnd legs der
Frawen über.

Für Geschwulst vñnd Schmerzen
der Brüst.

Nim Burrellkraut/ zerstoß wol: Thue
Rosēöl darzu/ reibs woll miteinander/ vnd
binds lawlecht über die Brüst: So vergeht
die Geschwulst vnd der Schmerz.

Oder.

Seud Camillenblumen klein zerriben
in Honig: Streichs auff ein Tuch / vñnd
legs über / ettlich tag.

Für grosse Biz in der Frawen Brüsten.

Nim preparierten Boli Armeni, Myr-
rhæ, Bleyweiß / jedes ij. Lot / Stoß alles

gar klein / machs mit Entenschmalz zu
 ein zarten Sälblin : Damit mag sie die
 Brüst salben oder auff ein zarts tüchlin
 streichen vnd vberlegen.

Oder.

Nim Bullenkraut / vñ seuds in Milch
 rhom / oder sonst in guter Milch: Truck die
 Milch darvon / vnd legs ihr vber / so warm
 sie es leiden kan: Wann es erkalten will / so
 leg gleich ein warmes wider vber. Das ver-
 treibt die Hitz vnd Geschwulst / wan mans
 etlich mal vberlegt.

Wann einer Frauen in ein Brust scheuße: Oder
 ein Fluß darein geht / daß die Brust erschwees-
 ren muß / vnd doch nicht auff-
 brechen will.

Nim Heidnischwandkraut / Eichenlaub/
 Bullenkraut / vñ die Hünerdärm mit den
 blawen Blümlin / jedes 1. handvoll: Thus
 in ein zweymässigen neuen Hasen / der vor
 wol mit Wasser ersotten / vnd doch nichts
 darinn gekocht seye: Füll den Hasen mit
 fließendem Wasser: Laß ihn drey guter
 Finger einsteden: Darnach soll sie die
 Brust darüber halten / offe vñnd dick des
 tags / so warm sie es leiden kan / doch daß
 es sie nit brenn / so lang es warm ist. Wan
 die

die Brust auffbrochen ist / so nim des
Wassers / darinn die Kräuter / wie ge-
meldt / gesotten wordē / in ein Schüsselin /
neh ein kleins stücklin von ein Schwämm-
lin darinn / vnd waschs damit sauber auß /
wo es offen ist.

Nim auch ein saubers Gläßlin / thues
voller Eiehinlaub oder Blätter / vnd geuß
des wassers daran / biß sie wol waich wer-
dē / wan sie dürr sind / vnd leg die Blätter
ober / wo die Brust offē ist. Das waschē vñ
oberlegen der Blätter / mag man des tags
iij. oder iiij. mal brauchen / dan es desto bel-
der heilt / wann man es offē oberlegt.

Wann die Brust lang offen ist gewesen / daß es
sich zu einem Fluß hat zogen / oder sonst
lang gewert hat.

Nim Wintergrün ij. lot auff einmal:
Legs in j. Maß weins / laß sie stets darvon
trinckē / vnd die Kanten allweg wider fül-
len: Am dritten tag leg wider frisch Kraut
darein / das thue / biß sie heil wirdt.

Wann einer Frawen ein Brust geschwollen ist /
vnd inwendig Schrollen gewinnt / daß
sie auffbrechen muß.

Nim Beckholderbeer / vnd der vorderen
Spiz od Limpff vñ de Beckholderstaude /

ein gute Handvoll: Seuds in j. Maß guts
 Weins / thu es darnach in ein Krautstein /
 oder andern stein in Mörser / vnd stoß wol /
 daß die Spiz an der Weckholdern verge-
 hen: Dann streichs auff ein Tuch / so groß
 der schaden ist / so wirdt es auffbrechen / vñ
 vom selbigen Pflaster wider heilen. Ist ge-
 wiß darzu.

Wann einer Frawen ein Brust wellt schweeren /
 oder schon schwinigt were

Mach Geißlahrt mit Geißmilch an /
 biß es ein feins linds taiglin darauß wirdt:
 Laß dann warm werden / legs mit einem
 vierfachen leinin / oder zwifachen blawen
 wullin Tuch / auffgestrichen ober: Mach
 alle tag ein frisches. Es ist gar gut darzu.
 So man aber die Geißmilch nicht haben
 möchte: So ist die Bappeln mit sampt dem
 Samen vast gut / in erstgemolct ener Rüh-
 milch gesotten / vnd obergelegt.

Vnd so die Brust ein löchlin gewint / so
 leg ein Bappelenblättlin / das leg ort auff
 daß löchlin: Das zeucht das ungesund hers
 auß / vnder dem Pflaster.

Zu schweerenden Brüsten.

Nim Rotkornblumenwasser / Weggras-
 wasser / vnd Wildrosenwasser / gleichvil:
 Thue

Thue darein Boli Armeni/dz es rot werd:
 Dann zueh ein vierfachs leinins Tuch
 dardureh/vnd legs vber die Brust/ weil sie
 nicht offen ist. Will sie aber schweeren/ so
 leg ein Diaquilonpflaster einer Handbreit
 darunder/ da es schweeren will/ so wirdt es
 in wenig tagen auffgehen. Wann es dann
 schwirt vnd eptert/ so leg das Apostolicum-
 pflaster darauff/ so heilt es von grund.

Wann einer Frawen die Brüst
 schweeren wollen.

Nim Bonenmehl / vnd Vngewässerts
 schmalk/ vnd Beymentenpuluer: Zerstoß
 wol vntereinand: Streichs auff ein Tuch/
 vndd legs so warm vber / als sie es leiden
 kan: Das lindert den schmerzen vndd
 die Geschwulst.

Wann Kneuzel in der Brust sind.

Nim Safft von Pfefferkraut / vnd
 Baumöl/ gleichvil / vndd sovil als deren
 eins ist/ verschäumt Honig: Rühr Rocke-
 mehl darein / daß es ein Laiglin werde/
 streichs auff ein Tuch / so breitt der Kneuz-
 kel ist / in der Brust. Sind der Kneuzel
 mehr dann einer / so leg auff jeglichen ein
 besonders. Das thue so lang biß es auff-

bricht vnd wider heilt. Thue sonst nichts darzu.

Ein Salben zu offenen Brüsten.

Nim alt Reimbärginschmeer ij. lot: schels sauber ab / vnd schneids gewürffelt / legs in ein kalt wasser iij. tag / alle tag in zwey frische wasser / balls dan auß / schüts auff ein sib / laß ein tag trucknen / vnd zerlaß dann in ein jrdin Geschirz: nim dann guten Franckenwein j. viertheil / das ist iij. pfund / nim Galmeystein j. pfund: glüe den auff Kolen sechs mal / vñ lösch ihn allemal in dem Wein ab / daß er kein Sand mehr hab. Vnd thue den geribne Galmeystein / sampt dem Wein / darinn er ist abgelöscht worden / in das schmer vnd seuds ob Kolen / rührs stetigs vmb / so lang biß der Wein für das schmeer schmeckt / so thu es herab / vñ rührs noch stets / biß es erkaltet / vnd gestehet. Dife salb leidet keinen Meißel.

Zu der Brust / die da eytert ohn vnterlaß zureinigen das floß / vnd gut fleisch zumachen ober nacht.

Nim blau Gilgenwurz / brenn sie zu puluer: des puluers gib ihr zu nacht / wann sie schlaffen gehen will / als groß / als ein gute

Gute Haselnus / in warmem wasser zu trincken. So reinigt sich das Loch / vñnd wächst gut Fleisch / vñnd heilet bald.

Für ein Geschwulst / da ein Klotz innen ist / vñnd Gestalt ist / als ein Krebs / oder daß vil Löcher darinnen weren / dasselb zu zeitigen vñnd zu heilen ohn

Maïffel.

Nim Honig vi. lot: setz es auff ein Fewr ohn rauch / vñnd nim dann ij. lot Galbanū / vñnd j. lot weissen Weyrauch / die laß auch zerschmelzen / vñnd wann sie zergangen / so thue sie in den Honig / vñnd Waizenmehl darunter / dz es werd wie ein pflaster / würck es wol zusamē / legs vber die Brust / so heilt sie ohn Maïffel.

Wann ein Fraw löcher hat in einer Brust / die in ein jar oder halben seer ist worden.

Nim Schwalbenwurs die safftig seye iij. lot / vñ Mandragora j. lot: Zerschneids klein / thus in ein zinnne Kanten / geuß darüber j. maß guten Wein / laß j. tag oder ij. daran stehen. Mit diesem Wein soll die Fraw des tags ij. od iij. mal die löcher außwaschen / doch dz ein loch im Luchlin sey / gegen dem loch in der Brust vber. Es mag auch die Fraw von diesem Wein morgens vñnd

vnd abends trincken. Wann sie ij. maß dar
 rab getrunckē / so nimt man frische wurz
 len. Das ist bewert.

Des Juden von Stetten pflaster / so der Frau
 Landschädin geholffen / Anno 1556.

Nim Eybischwurz / Weißgilgenwurz /
 Leinsamen / Fœnum Græcum / Bonens
 mehl / Käßbappelen / vnd Meerzwibel oder
 Squilla / jedes iij. lot / stoß alles klein / vnd
 seuds in einer Geißmilch / bis es dick wirdt
 wie ein pflaster: thue darnach Mastixöl / vñ
 Quitenöl / jedes vi. lot darein / vnd laß wi
 der sieden. Das schlag morgens / mittags /
 vnd nachts allwegen ein wenig warm ge
 macht vber.

So es einer Frauen in ein Brust geschossen.

Schneid ein Käß / der nit faul seye / zu
 schnitten / vnd mach ein Käßbrüe darauf:
 vnd bind dan den gesotten Käß d' Frauen
 auff die Brust / so warm sie es leiden kan.

Wann die Brüst löchert wirdt.

Nim Baumöl / vnd Eyerklar / gleichvil /
 klopffs gar wol vntereinander / streichs vff
 ein Hanff / den man feil hat / wie ein pfla
 ster. Legs vber.

Für erschweren der Frauen Brüst.

Nim Nußbaumblätter / seuds in wasser /
 neß ein Hanff darin / leg ihn vber.

Für geschwollne Brüst.

Salbs mit Baumöl / od' Mayenbläter /
vñ strew darauff äschen / die auß Fiechtin
rinden gebrennt sey / so wirdts besser.

Oder.

Nim grünen Kōl / zerstoß ihn / vnd leg
ihn pflasters weiß vber / oder bestreich die
Brüst nur mit dem Kōlsaffe.

Oder.

Nim Essig / vnd wachs / rührs vntereins
ander / vnd legs vber. Das waicht die grū-
nen Milch in den Brüsten / gar bald.

Wann ein Brust rot vnd hizig wirdt / auch
geschwilt.

Nim Malzmehl j. Handvoll / Brosen
auß einer oder iij. Semmeln / nach dem sie
groß sind / Zucker ij. Löffelvoll / Saffran /
was man zwischen iij. Fingern heben kan:
machs an mit süßem Milchroh̄m / Eyer-
klar / von newgelegten Eyern / vnd Rosen-
wasser / vnd rührs wol durcheinander / daß
es sich auffstreichen laß / wie ein pflaster /
legs vber. Es waicht / miltert dē schmerzē /
zeucht Hiz auß. Wann das pflaster auff
der Brust trucken oder kalt wirdt /

so mach ein ne-

wes.

Einanders.

Nim Leubstickelwasser / Gottsgnadwasser / vnzeitlig Welschnußwasser / jedes i. Quärtlin / mischs / vnd neh ein vierfach zart leinin tuch darin / das leg vber. Wann es trucken wurde / so waschs auß ein fließenden wasser rein auß / vnd neh es wider wie vor / legs wider vber.

Für Rôte vnd Flecken des Angesichts.

Für Rôte des Angesichts.

Nim lebendigen Schwebel i. lot / gemein Sals i. quintlin / Ganffer i. Scrupel / Rosenwasser viij. lot / blau Gilgenwasser iij. Mischs alles vntereinander / vnd sey es wol vermacht an die Sonnen / vnd rühre offte vmb. Mit diesem wasser soll Mann das Angesicht offte mit ein tüchlin nehen : Das vertreibt alle rôte im Angesicht.

Für die masen im Angesicht.

Nim Kaleb / der offte mit wasser wol gewaschen sey / iij. lot / Thucia ij. lot / rühre mit

mit Rosenöl an/ thu wachs darzu / das es
 werd wie ein salb. Letztlich thue das weiß
 von ij. Eyern/ wol zerschlagen/ darzu/ vñ
 ein wenig Rosenwasser / damit bestreich
 die masen off. Es hilfft.

Oder.

Mach auß weißwurz vñ Eschenschmals
 ein salben: die hilfft auch wol.

Ein Sälblin/ das vertreibt alle rote flecken vn-
 ter dem Angesicht / oder wo sie
 sonst seyen.

Seud j. weiß Silgenwurzen in wasser/
 biß sie wol waich wirdt: stoß sie dann in ei-
 nem Mörser zu muß / thue darzu das weiß
 von einem Ey / wol zerschlagen / Zucker-
 candi / vñnd Bleyweiß / jedes j. lot / vñd
 ein wenig Ganffer : Mach ein Sälblin
 darauf : das streich vber die Flecken oder
 masen / wann mann schlaffen gehet / mor-
 gens waschs mit warmem wasser / darin-
 nen Kleyen gesotten seyen/ wider ab. Das
 thue iij. oder iiij. mal / biß die Flecken
 vergehn.

Zu den Blatern im Angesicht.

Nim gelbē Schwebel in Brañtenwein
 außgelöscht / ij. lot / Mastix / weyrauch / sil-
 berglet / gemein Saltz / jedes ein quintlin /
 Cam-

Camphor j. schrupel / Spicaöl j. quintlin /
 Mayenschmalz iiij. lot / stoß die obrē stück
 alle auff's reinest / vnd mischs mit dem
 Schmalz vnd Del zu einem zarten
 Sälblin.

Für die Scurlin vnd Pfinnen im Angesicht.

Nim Tragant j. quintlin: weiche ihn in
 Rosenwasser ein / vnd laß ihn wider truckt
 werdē: nim dan von zwey Ehern das weiß /
 flosss wol / vnd zerlaß den Tragant dar
 in / damit salb die Mäler.

Ein gut wasser darzu.

Nim Pfersich kern j. lot / Kürbis samen
 iiij. lot / Bombax samen iiij. quintlin / rote
 Zisererbis / die wol gestossen seyen / ij. lot /
 Camphor j. lot: stoß alles auff das reinest /
 legs in iiij. pfund Klettenwasser ein tag od
 iiij. darnach distilliers in balneo.

Mäler zu vertreiben am Leyb / sie seyen wo
 sie wollen.

Nim Krebsaugen ij. lot: stoß sie auff das
 aller zärtest / oder reib sie auff einem
 Stein / thue darzu j. lot Sals / auch rein
 geriben / geuß Essig daran / biß er ij. Fins
 ger darüber gehet / laß viij. tag stehen /
 schwenck's offte: vmb damit bestreich die
 Mäler

Mäler mit einem zarten tüchlin offte vnnnd
dick. Es hilfft.

Wann eins im Angesicht außgefahren vnd
offen ist.

So soll es sich erstlich mit weiß Rosen-
wasser / darinnen Gansffer zertriben seye/
waschen: darnach seude in weiß Bilgenzwi-
bel in weiß Rosenwasser / daß er wol weich
wirdt / vnnnd nim Mandelöl darzu / mach
ein Sälblin darauß / damit soll sie sich am
abend bestreichen / vnnnd morgens wider
abwaschen.

Für rote Bläterlin des Angesichts.

Bind saubern Schwebel in ein tüchlin/
das leg ober nacht in Rosenwasser / da-
mit wasch das Angesicht / ehe dann du zu
Beth gehest.

Für die rote Flecken im Angesicht.

Rec. Camphoræ, vnc. v. Contundatur
cum amigdalibus dulcibus excorticatis,
& guttis xx. vel amplius ol. amigdala-
rum, deinde cum lacte caprino fiat pul-
mentum, cui adde aluminis plumosi,
vnc. v. & aquæ rosarum, papaueris erra-
tici, & seri caprini, ann. vnc. ij. seruen-
tur in vase stricti orificij.

Rf

Für Mäler im Angesicht.

Wasche die anfangs mit Erdbeerwas-
ser: Nim darnach Moranchen / buße sie
sauber / vnd stoß sie / truck den Saft her-
aus durch ein Tuch: Damit schmier die
Mäler / so vergehen sie.

Oder.

Nim ein mässigen Hasen / thue ihn voll
Weißwurz biß vnter den Kanfft / geuß i-
n daß Geißmilch darüber / vnd einer Wel-
schen Erbiß groß Ganffer / stells xxij. stund
in Keller / vnd brenns dan auß.

Wann ein Mensch vast rot ist vnter dem Anges-
sicht / also daß vnder der Rötten Blatern
sind / die sich schier dem auß-
satz gleichen.

Brenn ein Fledermauß zu puluer / vnd
stoß dann klein zu Mehl / vnd machs mit
Rosenöl zu einer Salben. Damit salb die
Röte abends vor dem schlaffen gehen / vnd
hüte dich vor dem Lufft.

Ein bewerte Salben für alle Flüg vnd außseh-
ren in dem Angesicht.

Nim Schmeer von einem roten Bärge-
lin / dē bey der Milch verschnitten worden /
vnd daß nichts anders / weder Gerste / oder
ander gut Frucht geessen hab / wan es vom
Sau-

Saugen entwehnt worden. Nim solch
 Schmeer vngenezt vō dem Schweinlin/
 vñnd thue allweg zu ein halben pfund
 Schmeer / das man zuvor zerschneiden/
 vñd an der Sonnen schmelzen soll lassen/
 oder wann die Sonn nicht schine / mōch-
 temans in einem Becketlin auff ein heiß
 Wasser setzen / biß es zergienge / vñnd es
 von den Grieben sauber austrucken / vñd
 folgende stück / alles auff's reinest gestos-
 fen vñd gebeuttelt / darcin thun / lebendigē
 Schwebel / geschelte Lorbeer / jedes ij. lot /
 weissen Zimber ein halb lot / ein frische gros-
 se Muscatnus / Zimmet vñd Ganffer / je-
 des j. Quintlin: Rhurs mit einem hülkin
 Schäufelin lang vñnd wol vmb / biß es
 gesteket. Damit soll sich eins salben nach
 dem Bad / das ihe in xij. oder xiiij. tagen
 gebraucht soll werden / vñnd soll sich des-
 selben vñnd folgenden tags vor dem Luffte
 hüten. Man darff auff einmal nicht mehr
 als einer Einsen groß. Vñd wann eins nit
 baden kan / so soll man roten Mangolt sie-
 den / vñd sich darob bāhen / darnach
 abtrücken / vñd die Sal-
 ben brauchen.

Ein heilsams Sälbin für die Flecken
im Angesicht.

Nim gestohnen Weinstein ij. lot / Cam-
phor / j. quintlin: Stoß zusammen mit einẽ
guten gebrennten Wein / vnd mach ein
Sälbin darauß: Damit bestreich die Fle-
cken oder Nasen / so vergehen sie.

Ein Wasser wann ein rot Angesicht / vnd
als Bläterlin in Gesicht hat.

Nim Pfawfist / die brich ab morgens /
wann der Tag ligt: Vnd wan er noch zu
truck en will sein / magstu auch ein wenig
Weißwurzwasser daran giessen / vnd dis
stillier ihn. Von diesem Wasser nim ij. lot /
vnd j. lot weissen Wein: Mischs vntereins
ander / neh ein sauber Schwämmlin dar-
rin: Damit wasch das Angesicht alle nacht
vnd alle morgen sauber ab.

Für alle vnnatürliche Rote des Angesichts.

Nim lebendigen Schwebel / weissen
Weyrauch / rote Myrrhẽ / jedes j. lot / Cäse-
fer j. Quintlin: Stoß alles miteinander
klein zu Puluer / geuß dann ein pfund Ros-
senwasser daran in ein saubers Glas / das
behalt wol vermacht: Darinn neh ein sau-
bers zarts tüchlin / vnd legs also nah auff
die Rote des Angesicht: Das thue biß die
Rote

Röte vergeht. Es ist oft bewert worden.

Wer vnter den Augen außbricht.

Stoß Lorbeer gar klein / vnd seud sie in
Essig / daß es dick werde : Wann es erkalt-
tet / so salb dich damit. Es heilet schon.

Für heßliche schiferige Angesicht.

Nim Wolffs milchkraut / die Milch / da-
mit bestreich die Rötin: Mach dan mit rei-
nem weissen Mehl vnd Honig / ein Taig-
lin: Damit salbs darnach. So heilts / vnd
wirdt ein newe Haut.

Ein gur Weinsteinöl zumachen / zu vertreibung
allerley mafen / für Hungerflecken / vnd alle Fle-
cken des Angesichts vnd Leibs.

Nim Weinstein (der rot ist besser / als
der weiß) thue den in ein vnverglästen Ha-
sen / verkleib ein Hafendeckel wol darauff.
Wann der Leim am deckel trucken wordē /
so gib ihn einem Hafner / wan er Geschirz
brennt / daß ers auch in Ofen setze / vnd
brennen laß / so lang als dz Geschirz breñt.

Darnach schlag den Hasen darvon / vnd
stoß den Weinstein : Mach ein starcken
Sack wie ein Laugensack / darcin leg vndē /
gestossen Mandel / vnd gestossen Reiß / je-
des j. Handvoll / j. gestossen Fischbein / vñ
j. geußel gestossen Lorbeer: Dan schütt den

gestossen Weinslein darauff / vnd hencke
 den Sack in ein feuchten Keller wol hoch/
 deck oben etwas darauff / damit nichts da-
 rein fallen könd : Binde auch vnden ein
 Zuckerglas daran mit Schnüren / vnd
 verdeck's / daß nichts darein stiebe : So
 treufft das Weinsleinöl herauß / wann es
 ein Monat oder zwen also hanget. Wann
 nicht mehr will durchgehē / so heb das Öl
 in einē Gutterglas / wol zugemacht / auff:
 Vnd das im Sack bleibt / thue in ein Has-
 fen / vnd behalts zugedeckt. Wann eins die
 Händ will sauber machen / so neme es ein
 wenig darvon / in die Händ / vnd wasche
 sie damit: Es ist eben so gut / als das Öl/
 dann das es nicht so starck ist. Vnd wan
 ein jung Mensch rüdig ist / so soll man
 das puluer in ein Wasser legen / so wirdt
 das Wasser hāl wie Öl : Wann eins
 ins Bad gehet / so vberstreicht es sich da-
 mit / vnd erschvitz / so wirdt es von stund-
 an glatt.

Rot Myrrhenöl auch darzu dienstlich.

Nim Eyr sovil du willst : Seud sie hart/
 vnd schels / schneids mitten enzwey / thue
 den Dotter darvon / vnd fülls mit gestoss-
 net

ner roten Myrrhen / die weil die Eyer noch
heiß sind / vnd laß ein weil stehen / so würde
ein Del darauff: Darzu thue sovil Eschen-
schmals / vnd ein wenig Gansser / auch ein
wenig weiß Gilgenöl / rühro wol vnterein-
ander. So ist es gerecht.

Für die Leberflecken.

Distillier Essig / vnd thue ein wenig
Weinsteinöl / vnd Silbergielt darein /
vnd laß viij. tag an der Sonnen stehen.
Dann bestreich sie.

Ein Bad darzu.

Nim das weiß von einem oder mehr Eyer
ern / klopfes wol / vnd rühr darein Bonens-
mehl / daß es ein wenig dick werde: Machs
dann mit Mayenthaw wider etwas dünn
vnd bestreich dich damit im Bad / wann
du wol erschwitz hast: Wasche es dann
wider herab.

Für Blatern vnter dem An-
gesicht.

Nim gelben Schwebel. . lot / Alaun j.
Quint. weißen Imber i. Scrupel / Gansf-
fer ij. Gran: Stoß alles zu einẽ reinẽ Pul-
uer / binds in ein Tüchlin / thu es in ein sau-
bers Glas / vnd geuß darã j. Reichsmerisch

R℞ iiij

Seidlin guten alten weissen Wein/ laß daran stehen vber nacht: Darnaech dupff die Bläterlin wol mit dem Büschelin/ nachts wan man schlaffen gehet. Es hilfft vnd ist gewiß. Doch wann man das Wasser brauchē will/ soll man sich zum schreyffen gewehnen / vnnnd das Haupt mit Pizulen purgieren.

Für ein rot heßlich Angesicht/ daß eins vbel brennt/ vnnnd siehet/ als wann eins außsätzig were.

Nim rein gestoßnen Schwebel/ sovil du wilt: Machs mit weissem Rosewasser an/ biß es wirdt wie ein dünner Brey: Damit schmier das Angesicht/ wann du zu nacht schlaffen gehest/ wo es rot ist/ vnd laß vber nacht trüeknē: Morgēs neß ein zarts tüchlin in weiß Rosenwasser / damit waiche vnd wische es fein stütlich ab. Das thue so lang/ biß die Rôte vergehet.

Für Nasen im Angesicht.

Nim rohe Gersten j. Handvoll: Seuds in iij. Viertheilin wasser biß die Gerstē wol außquillt/ thue darzu j. Handvoll Fēchel/ vnd iij. lot Bleyweiß/ laß noch ein wal darüber gehn: Darinn neße ein tüchlin oder Schwam̄ vnnnd wasche die Nasen damit.

Für

Für allerley Sprengel.

Nim Beyhelwurz j. lot / Ellebori, j. lot / beide gepüluert / machs mit Honig an zu ein Laiglin / machs ein wenig warm / vñ salb das Angesicht damit. Das vertreibt allerley vngestaltte Mäler.

Oder.

Zerstoß Cybischsamen mit Baumöl zu ein Cataplasma, doch etwas dünner / laß warm werden / vñnd bestreich das Angesicht damit.

Oder.

Nim Weißgilgenkraut vñnd Wurz: zerstoß wol / vñ mach mit altem Schmeer ein salben oder pflaster / streichs auff die Mäler / wo sie sind am Leyb. Es vertreibt sie.

Für allerhand Flecken am Leyb / sie seyen rot / blaw / oder schwarz.

Nim weiß Gilgenwasser / weiß Rosenswasser vñd Meyenblümlin wasser / jedes gleichvil. Brenn auch ein Beißkäß / d' es wa iij. od iiij. tag alt sey / vñd behalt dz wasser darvon besonder / thue ein wenig gestoßnen Gansser darcin. Wo nun Mäler sind die reib anfangs wol mit eint guten gebrennten Wein vñnd dann neß ein

Schwamm in den ersten iiii. wassern vntereinander gemischt / vnnnd wasch dich damit ab: Leestlich aber waschs mit dem Käpfwasser / darin der Ganffer ist. Das thue allwegen im Bad / oder nach dem Bad. Ist wol probiert.

Für die Engerling vnter dem angesicht.

Nim frische Eyserschalen / sovil du wilt / stoß sie klein zu puluer / geuß Rosenwasser daran. Laß wol zugedeckt i. tag vnnnd ein nacht stehen / vñ brenns darnach auß. Damit wasch das Angesicht morgens vnnnd Abends / so gehen die Engerling hin.

Für ein flüssig Gesicht / als ob eins malzig were.

Fahe Meyenthaw auff / mit saubern Lüchern / oder fahe in auff den Blättern / da die Wolffsireel auff wachsen / thue ihn in ein Gutterglas / vnnnd Ganffer darzu / nach dem die Gutter ist / stells viiii. tag an die Sonnen: seyhe es alle tag einmal durch / vnnnd wasch das Glas wider auß.

Damit wasch dich nach dem Bad / wann du wol erschwitz

hast.

Für

für Engerling vnnnd Bläterlin/ oder was sonst außgefaheren ist im Angesicht.

Wann du zu nacht wilt schlaffen gehen/ so kraz es auff/ vnnnd truck's auß: darnach salb Ohrenschmalz darüber: morges waschs mit nüchtern Spaichen ab/ dz thu iii. oder iiii. nacht so heilt es.

Wer vnter dem Angesicht vngeschaffen/ vnnnd schier siber/ als were er außszig.

Nim Bleyweiß viii. lot/ Beyrauch/ Mastix/ silberzlet/ jedes ij. lot/ machs alles zu puluer/ geuß daran Eßig / vnd Rosenswasser / jedes iij. lot / reibs in ein Mörser wol durcheinander: thue dann darunter j. pfund Baumöl / vnd reibs noch besser im Mörser / so ist die salb gerecht / damit salb die masen. Es heilt fast.

für Nachbrand / oder wann sich sonst jemand vnter dem Angesicht verunreinigt hat.

Nim ein Baumwollin schleyer / schab wollen darvon / vnd brenn sie auff ein breiten Beyhel / so gibt es ein Del: damit schmierz den schaden. Das heilt gar bald.

für die Näler / so ein Person im angesicht mag haben / oder auch sonst am Leyb.

Nim Jügfrawwachs / vñ schön Hark / jedes vj. lot / laß ob einer glut miteinander sitz
lich

lich zergehen / laß wider vberschlagen / vnd rühr von vi. Eyern das weiß / zuvor wol geklopfft / darunter / dz es schier ein wenig dicker werd als ein Sälblin / schier wie ein waichs pflaster. Damit soll man die Mäler bestreichen / am Leyb oder im Angesicht. Es hilfft.

Ein anders.

Nim Honig / vnd Wein / gleichvil / laß miteinander sieden / dz es sich gar wol vntereinander mische. Damit wasche oder bestreich die Mäler. Es hilfft vnd ist bewert. Wann eins ein grobs dickes Angesicht hat / oder tüpfflin von den Kundsblatern.

So soll sich eins abends / wann es schlaffen wil gehen / mit Weinsteinöl / ober das Angesicht schmieren / vn̄ es trucken lassen werden / vnd darnach schlaffen gehen. darnach den andern tag in ein Schweißbad wol erschwizen / aber sich nicht reibē noch neken. Vnnd wann man schier außgehen will / soll man ein frischen Eyerdotter nemen / daß kein weiß darbey sey / vnnd das Angesicht auch damit vberschmieren / vnd wider darauff schwizen / vnnd zuletzt mit ein saubern wasser abwaschen / da sich
eins

eins sonst mit pflegt im Bad zu waschen:
doch soll mans bey leyb nicht reiben / das
soll man iiii. mal alle acht tag nach einan-
der thun / je eher je besser. Es hilfft.

Ein gute Reimigug des Angesichts / für allerley
masen vnd Mäler.

Nim Bleyweiß mit Rosenwasser ge-
waschen ij. quintlin / Camphor j. quintlin /
Rosenwasser vj. lot / Bonenblustwasser iiii.
lot / thu es zusammen in ein Glas / darvon
nimpt man ij. od iij. troypffen in die Hand /
vnd wascht das Angesicht damit.

Ein Linderung des Angesichts.

Wann eins im bad ist / vnd jez schier will
aufgehen: so nim Lorbeer / zerkiss wol im
Mund / vnd laß sich damit vnter dem An-
gesicht waschen.

für die Sommersprecklen / vnd andere flecken
oder masen im Angesicht.

Nim Bonenblust ij. Handvoll / geuß
Weißmilch daran / daß sie vber die Blust
gehe / in ein verglästten Häfelin / laß j. tag
vnd j. nacht also stehen: seyhe es dan durch
vnd truck es auß. Vnd leg frische Bonens-
blust darein / wie vor / winds allweg wider
auß / vnd leg frische Blust darein: das thue
v. tag nacheinander: will es zu dick werde /

Für Rote vnd Flecken
 so geuß noch ein wenig Geißmilch zu / das
 thue dann in ein Kolben / vnd brenns auß.
 Vnnd mit dem wasser bestreich das An-
 gesicht morgens i. stund vor dem auffste-
 hen / des gleichen auch nachts / gleich vor
 dem schlaffen gehen. Rehemilch ist gar ein
 gewiß mittel / für die Kopmucken vnd alle
 masen vnter dem Angesicht.

Ein gewisse Kunst wann eins so gar dicke
 rote Farb hat.

Waiche Bienenblust in gute Rosenes-
 sig / vnd brenns auß / damit wasch das An-
 gesicht abends vnd morgens / ettelich tag
 nach einander. Wer aber nicht so gar vil
 Farb hat / der mag sich allein mit waschen
 nach dem Bad.

für Nälerim Angesicht.

Nim Bienenblust / vnd Lindenblust
 wasser / die also gebrent seyen / daß man ab-
 weg ein Glegg blust mit Geißmilch bes-
 sprengt / vnd es darnach erst außbrenne. Da
 mit wasche oder salbe die Nasen.

Wann eins gftalt ist / als were es außsätzig.
 Nim Alberlaub vnd Dannerinden /
 eins sovil als des and'n / thu es in ein Sack
 den seud in einē Kessel mit wasser / darin laß
 den Krancken baden ij. oder iij. wochen / so
 vcr

vergehet es ihm / vnd wirdt gesund. Solches ist auch gut für die Nauden / es mache ein schöne glatte Haut.

Für Schifern vnter dem Angesicht.

Nim gestosnen Zünet: mach ihn mit guttem Wein an / zu einem Laiglin / damie bestreichs offft. Das ist bewert / vñ gerecht.

Für Sprinckeln vnter den Augen.

So man ein Ey bratet / so nim dz wasser daß auß dem Ey schweist: wo man das hin streicht / da vergehen die sprinckeln.

Vngeschaffene zlecken vñnd Nasen zu vertreiben.

Nim fleingestosne Kreiden / geuß ein guten Essig daran / biß ein terner Laig dar auß wirdt: streichs auß ein tuch / vnd legs pflasterweiß ober. So offft es dürr wirdt / streich ein frisches auß. Das vertreibt.

Ein schön Angesicht zumaachen.

Seud ein Heñen in schön weißem wein / in ein newen Hasen / so lang / biß sich das Fleisch vom Bein löst / vñnd wasche das Angesicht damit: das wasser von Wein reben im Merzen gesamlet / ist auch gut darzu. Holderblustwasser reinigt das Angesicht wol. Item. Rosmarinblust in wein gesotten / vnd dz Angesicht mit gewaschen.

Frische

Frische Eyer in ein Alembic distilliert/ge-
ben auch ein wasser hierzu dienstlich.
Für die Mörlein oder Kosmucken vnter dem
Angesicht.

Nim weiß Hundsclagt das zerstoßen sey/
binds in ein zartes tüchlin/ legs in Essig/
laß wol waichen: damit wasche die Kosmu-
cken oder Mörlein / nachts vor dem schlaf-
fen gehen. Doch soll man sich vor dem
Lufft hüten.

Ein bewerte Kunst/ daß dich die Sonn
nicht brenne.

Wann du an die Sonnen gehen wilt/ so
nim ein wenig Hirschinnmarck / das fein
rein außgelassen sey/ in die Hand: Zerreibs
mit ein Finger/ daß es rein vnd glatt wer-
de/ damit streich das Angesicht vberal fein
düñ an mit ein Finger / daß man dirs nit
ansihet: so verbrennt dich kein Sonn.

Wann aber eins schon von der Sonnen
verbrennt ist.

Nim rein gestoßne Zimber/ so vil du meinst
das du haben müßest: thu es in ein sauber
Geschirzin/ geuß iij. Finger hoch wasser
darüber. wann du es brauchē wilt/ so machs
vorm nacht essen an/ vnd laß stehen/ biß du
wilt nider gehen / so wasche dich dann mit
diesem

diesem wasser. Oder.
Wasche dich mit Geismilch.

Oder.

Wann du hart verbrent werest / so bestreich dich zu nacht / wann du wilt schlaffen gehen / mit Geismilchrohm.

Ein schöne haut zumachen.

Nim Bonenmehl / Wick enmehl / Rischerenmehl / vnd mehl von wildem Rübsamen / jedes gleichvil / machs mit Bonenblustwasser zu ein gar dünnen Taiglin / wasche die Haut damit.

Ein salb für der Sonnen Biz / daß sie dich nicht brenn / vnd je lenger du an der Sonnen bist / je hüpscher du würest.

Nim Hirsch in vnshlit iij. lot / vnd Terpentin / ij. lot / setze es in ein kleinen Häselin in ein Blut / laß gemächlich zergehen / vnd nim ij. oder iij. Löffel mit Milchrohm darunter / senhe es durch ein sauber reintuch / vnd rührs so lang / bis es weiß werde als ein Milch. Darmit salbe dich / wann du an die Sonnen wilt gehen.

Für flecken im Angesicht.

Seud Habermehl in Essig / daß es werd wie ein zimlich dicker Taig / legs darüber.

Ein anders.

Nim rote Schnecken sovil du wilt/ vnd zweymal sovil schmeer/ so dreyer jar alt sey seuds vntereinander vnd salbe das Angesicht damit/ so vergehen alle Mäler darvō.

Ein schön Angesicht zumachen.

Mach weissen Weyrauch/ vnd saubern Mastix/ gleich vil/ rein gestossen/ mit Essig zu ein dünnen Taiglin/ darmit bestreich d̄s Angesicht/ es wirdt weiß darvon: dan̄ nim Semelmehl/ machs dünn mit wasser/ vnd wasche das Angesicht damit.

Wann ein Fräw nach der Bindbeth Flecken im Angesicht bekompt.

Die soll wol geklopffte Eyerklar nemen/ vnd das Angesicht offte damit bestreichen.

Für böse Flecken des Angesichts.

Reib Aloe mit Honig zu ein Taiglin/ vnd salb das Angesicht damit. Es vertreibt die Flecken.

Das Angesicht weiß zumachen.

Seud Leubstickel in wasser/ vñ wasche d̄s angesicht darauß/ so wirdt es schön vñ klar.

Wer vnter den augen außbricht

Stoß Lorbeer gar klein/ seuds in Essig/ daß es dick werde/ wañ es erkaltet/ so salbe dich damit. Es heilet schon.

Wer ein ründig Angesicht hat.

Nim

Nim wolgestoffens Schwebels iij. lot/
temperiers mit einē halben lot Schweinin
schmalz wol/damit bestreichs/so heilt es.

Oder.

Nim Alantwurk/seuds in Essig/das sie
wol waich werde/zerreibs dann mit altem
Schmeer/vnd salbe dich damit.

Wann es aber grosse Plätz gibt.

So nim Terpentin j. lot/frisch vnausz/
gesotten Schmalz iij. lot: Zerlaß in einem
Pfündlin ob Kolen/geuß darnach auff ein
gar kalt wasser/so macht es sich zusamen/
das streich an bey der Wärmin/behalts in
einem Bücholin.

Zu einem außgefahren Angesicht.

Nim ij. Eyerdotter: klopff sie wol in ei-
ner Schüssel/vnnd streich dasselb auff ein
wullin Flecken/leg den auff's Angesicht/
wo es außgebrochen ist/vnd ober zwen tag
wasche das pflaster ab/mit warmem was-
ser. Dardurch wirdt alle böse gesücht vnnd
Fluß auß dem Angesicht getriben.

Für oberiger röte des Angesichts.

Bestreich die rote Mäler mit Safft/von
Eichinem hols. Oder.

Leg ein Scheiben von einem grossen
Kettich darüber.

164 Für vbelen Geschmack vom schweiß.

Ein schön Angesicht zumachen.

Nim Bienenmehl / vnd Honig / rühre
wol vnter einander / vnd salb dz Angesicht
damit / in einem Bad / oder in einer warmen
stuben / darnach vber ein weil / so waschs ab
mit Wein. Oder.

Brenn Distelkolben zu Asche: die mach
mit Honig an zu einem Taiglin: damit be-
streich dz Angesicht etlich zeit / vnd waschs
dann ab mit warmem wasser / so vergehen
die mafen vnder dem Angesicht / oder an
derstwo am Leib / wo sie sind. Probatum.

Für die flecken vnter dem Angesicht.

Nim ein mässigen Hasen / thue ihn voll
Weißwurz / bis vnter den Kanfft / geuß i.
Maß Geißmilch darüber / vnd Gantfer ei-
ner welschen Erbis groß / stells xxiii. stund
in Keller / vnd brenns dann auß.

Für vbelen Geschmack vom schweiß.

Für schmäckenden schweiß.

Sud Fœnum Græcum mit
Rosenöl: wer sich damit schmirt /
dem macht es ein hübsche Farb / vñ
benimpe

Wie man schön Haar machen soll. 165
benimpt den faulen Schweißstank.

Oder.

Nim weissen Vitriol/ laß den zergehen
in vier theil wassers/ vnd behalts also in ei-
nem Glas. Damit soll man die ort/ so von
schweiß vbel schmecken / abends vnd mor-
gens waschen. Es ist probiert.

Wie man schön Haar ma- chen soll.

Wie man schön vnd lang Haar
ziehen soll.

Gelb Haar zumachen/ das dem Haupt gesund
ist/ vnd stärckt die Gedächtnus.

Nim der grossen Klettenwur-
zeln/ wasch sie sauber/ vnd zerstoß/
sendts in einer Laugen vnd neß das
Haar offft damit/ laß von ihm selb trucken
werden. Es wachst geschwind/ vnd macht
ein gute Gedächtnus.

Schön Haar zumachen.

Im Aprellen brich Espin Knöpff oder
Laub/ dörrs vnd machs zu puluer: darvon
bind eins Ey groß in ein tüchlin / legs in
die Laugen/ vnd zwag dir damit.

166 Wie man schön Haar machen soll,
Oder.

Leg die wurzel von den grossen Nesseln/
die umb S. Johannes tag gegraben seyen/
in die Laugen/ vnd brauchts offft.

Wie man den jungen Meydlin das Haar ab/
schneiden soll/ daß sie hüpsch Har bekommen/
vnd es ihnen nicht aufffall.

Wann der Mon in d' wag ist/ so schneid
ihn das Haar ab/ vnd vergrab solch Haar
vnter ein weissen Felbenbaum. Wan man
ihnen zu bald mit Laugen zwagt/ so vber/
kommen sie böse Köpff. Darumb soll man
inen mit Erbisbrüe zwagē. Wan sie umb
die iij. jar wordē/ dz man ihnen mit Laugen
zwagt/ soll man ein Lauge vō Regenwasser
durch Rebäschen vnd Roekenstro giessen.
Den Meydlin schön Haar zu ziehen/ thue
anders nichts/ dann wan du inen bürstest/
so tuncck die bürsten in Brenntenwein.

Geb Haarzumachen.

Nim blaw Gilgenwurzel/ waseh sie saub/
er/ schel das Häutlin herab/ schneids zu
dünnen scheibligen schnitlin als Kettich/
seuds in wasser/ legs darnach an die Son/
nen/ daß sie dürr werden/ binds in ein
schleiffigs Tüchlin/ legs in die Laugen/
dann truck's auß/ vnd neg das Haar dar/
mit.

Wie man schön Haar machen soll. 167

mit. So wirdt es lang vnnnd gelb.

Oder.

Nim Rockencher / vnd die Gipffel von
Weckholderstaude / seuds in ein Kessel mit
wasser / geuß ein Laugen auß demselben
wasser / vnd zwag sht oft damit.

Oder.

Nim außgebrennt Honigwasser j. vnd
ij. theil Bandweidenwasser / mischs durch
einander / laß oft damit zwagen / vnd das
Haar damit bürsten. Es wirdt gelb.

Schön vnd gelb Haar zumachen.

Wann du dir zuvor gezwagen / vnd das
Haar trucken worden / so neß ein bürste in
Birckenwasser / das gerunnen ist im Mer
ken / vnd bürste das Haar damit.

Oder.

Nim Himmelbrandblumen / sie seyen
grün oder dürr / seuds in Laugen / vnd wa
sche das Haupt damit.

Ein gute Haarsalben.

Nim Goldwurz einer Faust groß / wa
sche sie schön / seuds in wol verschäumte Ho
nig / seud auch ij. gute Hädvoll Weckhold
beer / in ein vierling Schweinin schmals.
Thu es zu dem andern / vnnnd laß noch ein
mal wol sieden / seyhe es durch ein Tuch /

Für Milben vnd andern
vnd behalts in einer Büchsen. Damit bür-
ste das Haar / laß also ij. oder iij. tag stehē/
vnd waschs darnach wider ab / das thue
offt. Es hilfft.

Krauß Haar zumachen.

Stoß Attichwurzeln mit Wein / vnd
zwag das Haupt offt damit / so wirdt es
krauß.

Oder.

Waiche Hanffsamen / in halb wasser
vnd halb Wein / j. tag oder iij. vnd wasche
dann das Haupt damit.

Oder.

Nim ein tropffen Baumöl oder iij. nach
dem zwagen / in die Hand / vnd reibs auff
dem Haar vmb / biß man nichts mehr in
der Hand empfindt.

Für Milben vnd andern Vnraht im Haar.

Für die Milben im Haar.

Wasch das Haar mit wasser /
da Foenum Græcum in gesotten
ist : das vertreibt nicht allein die
Milben / sonder zeucht auch hüpsch vnd
lang Haar.

Oder brauch folgende Laugen.

Nim

Nim Centaur oder Sieberkraut s. hand-
voll/ legs in ein Krüglin mit Laugen / laß
wol warm werden in der Laugen / leg auch
ein wenig Aloës darzu. Wan mans brau-
chen will/ soll man ihn zuvor wol zwagen/
vnnnd wann das Haar ertrucknet/ soll man
mit der Laugen das Haar von grund auff
neken / vnnnd an der Sonnen lassen trus-
cken werden.

Die Milben zuvertreiben.

Nim Hewblumen/verbrenns vñ durch
dieselbig Aschen geuß ein Laugen / vnnnd
zwag damit: Das vertreibt.

Oder.

Mach ein laug von Barthagen/ von
Bermut / oder Pfersichlaub: Zwag das
Haupt damit.

Für die Milben vnd Nis.

Nim Senffmehl/ machs mit Honig an/
zu einem dünne Sälblin. Damit soll man
das Haar täglichbürsten.

Für Läuß vnd Nis auff dem Haupt.

Nim gestofne Lorbeer: Machs mit Es-
sig vnnnd Del zu einer Salben / damit soll
man das Haupt schmieren/ so verschwindē
Läuß vnnnd Nis. Doch soll man bald her-
nach ins Bad gehen / vnnnd das Haar wie

der abwaschen.

Für die Milben im Haar.

Wann das Haar nach dem zwagen erst
trucknet/so neh die Brüste in Nussöl/ vnd
Baumöl/damit man das Haar richtet.

Oder.

Zwag das Haut mit wein / darin Ber-
mut vnd Nusslaub gesotten worden.

Kuß auß dem Haar zu vertreiben.

Nim Salz vnd Schwefel / der klein
gestossen sey : Legs in die Laugen / vnd neh
dar Haar damit.

Für Käus vnd Kuß im Haar.

Leg gefeylt Hirschhorn in wein / darvon
trinc / vnd zwag das Haupt damit / so ster-
ben sie.

Oder.

Zwag das Haupt mit Wasser / darinn
Weckholderinspân gesotten seyen.

**Haar zu ziehen / da
keines ist.**

Wie man Haar soll ziehen / da
keines ist.

Uim Knoblauch / oder Zwiibel /
vnd reib die statt offte damit / da dz
Haar ist außgefalle : Dñ bestreichs
dann

Haar zuziehen/dafeinesist.

171

Dann mit Saft von Agrimoni / der mit
Weißmilch vermischet seye.

Oder.

Brenn Eglen in ein neuen Hasen zu
puluer/temperiers mit Honig/vñ bestreich
die blossen statt damit.

Oder.

Brenn ein ganzen Fuchskopff gleicher
gestalt. Leg dan grünen Eidochsenkopff in
Leinöl / damit mach das Puluer vom
Fuchskopff an: Wo du das hinstreichest/
da wachset Haar.

An verbrennten stetten Haar zumachen.

Stoß Gilgenwurz mit schmeer oder
Schweininem schmaltz / vnd salb die stett
offt mit/ so wachset Haar.

An blossen stetten Haar zumachen.

Stoß Bonen zu puluer/ vnd seuds in d
Laugen / vnd zwag das Haupt offt damit.

Das das Haar nicht auffalle.

Reiz die Bürsten in Hirschinem Marck/
oder in alter Hundsmilch/ wan man das
Haar richtet.

Oder.

Seud Bappeln in der Laugen/ vñ zwag
d; Haupt damit/ vñ laß vom jm selb truck-
ne/ magst wol auch Eichenlaub dazu thun.

Haar

Haar zu ziehen / da Feines ist.

Haar zumachen an kalen stätten.

Reib die statt mit Honigsam / vnd nim
darnach der todten imen in dē Honigsam/
brenn die zu puluer / vñ reib die statt damit.
So wachset Haar.

Oder.

Mach Eschen von wildem Seuenbaum/
darvon die Rinden geschelt sey : Geuß ein
Laugen dardurch / vñnd zwage ihm täglich
damit / vñnd neh das Haar offft damit / bey
iij. oder iiij. wochen : So wachset Haar ge-
nug in dreyen Monaten.

Oder.

Nim Kirschenstein / vnd Silberäschen
gleichvil / puluers / machs mit Honigan.
Damit bestreich die kale statt.

Wann du gern Haar willst haben
da Feins ist.

Brenn Bertelkraut zu äschen / machs
dann mit Baumöl an zu ein Sälblin / das
mit bestreich das ort / da du Haar willst ha-
ben / vierzehen tag / allweg wann du willst
schlafen gehen.

Willt du Haar machen / wo du wilt.

Nim schwarze Schnecken / thue sie in
ein Angster / thue ein wenig Sals darzu /
vnd sess an die Sonnen / so wirdt wasser
darauf.

Haar zuziehen/da keines ist.

173

darauß. Damit bestreich dich/wo du wilt/
so wachst Haar ohn zweiffel.

Haar zuziehen/daß es nicht außfalle.

Maßblumenwurzeln / mit Butter zu
ein Sälbin gemacht: Damit bestreichs.

Oder.

Nim gemein Sals/vnd Baumöl: Thu
es in ein Essig / vñ salb das Haupt damit.

Haar wachsen zumachen.

Seud Alberbrossen / in Mayenbutter
gang wol / presß es dann auß / machs mit
Saffran wol gelb. Damit bestreich die ka-
le ore.

Oder.

Nim Alberwurzeln / seuds in Wasser
gar lang: Reib das ort/ da du Haar haben
wilt / wol mit ein Tuch / biß es dich
schmirst: Vnd salb darnach die statt/ mit
dem das oben auff dem wasser schwimmt/
darinn die Wurzen gesotten worden: So
wachst Haar.

Oder.

Nim braunen oder roten Senff/ stoß in
lein/ mach ihn mit Baumöl an/ zu einem
dünnen Tatglin. Damit schmier dich / wo
du gern Haar wilt haben.

Wan ein das Haar auff dē Kop ff außfällt/ vnd
Blatten gibt/ daselbsten wider Haar zuziehen.

Nim

Nim frisch gerhürt Rüh schmalz j. pfund/
 vnd gleich sovill der Pfaffenrörlin/ davon
 die Rölblin oben geschnitten seyen/ die zer-
 schneid vnnnd stoß klein/ in ein mörser: Laß
 das schmalz in einer Pfannen zergehen/
 vnnnd thue die gestossene Rörlin darein/ laß
 wol erwarmen/ vnd rührs fleißig vmb/
 thu es dann in ein vergläßten Hasen/ laß
 es xiiii. tag stehen/ hernach thus wider in
 einer Pfannen vber das Fewr/ vnnnd laß
 sieden/ biß die Rörlin anfahen rauschen:
 So seyhe es dann durch ein Tuch/ in ein
 sauber Geschirz/ vnnnd rührs offft vnd fleiß-
 sig vmb. Wann du es brauchen wilt/
 so nim der Salben/ vnnnd Honig/ eins so-
 vil als des andern: Mischs wol vnters
 einander/ vnnnd salb die Bläterlin/ so auß-
 brechen/ vnnnd auch die Blatten auff dem
 Kopff damit.

Schöne Stirnen zumache/ vnd Haar zuvertreiben.

Ein schöne Stirnen zu
 machen.

Erst

Erstlich / schneid das Haar ab /
 daß es etwa gleich lang sey / so weit
 man kein Haar will haben : Dann
 nim gelb Harz / machs waich / streichs an
 die Stirnen / wanns gesteht / so reiß behend
 herab. Das thue oft / so der Mon abnimpt
 im Fisch / vnd zwilling.

Oder.

Erstlich soll man das Haar außrupf-
 fen / so breit man die Stirne will habē / dar-
 nach dieselbig statt mit dem gelben Saffē
 von Schelkraut wol besreichē / dz sie wol
 naß werde / vñ dan die Stirnen mit einer
 zwifachē Bindē wol zubindē / vñ sie in vij.
 tagen an kein Luft gehē lassē. Am achzehen-
 den tag soll man sie wol lassen schwissen als
 so trucken daß sie sich nicht neße / so wer-
 den dürre Schüpelen darauff sein / dann
 soll man die Stirnen mit Del magen-
 blust wol reiben / so gehet es alles fein her-
 ab. Wo es aber nicht gar dürr were / mag
 mans denselben tag nach dem Bad wider
 zubinden / vnd morgens wider schweißba-
 den / vnd mit Del magenblust reiben / wie
 obsteht. Es ist ohn alle sorg / vnd macht kei-
 ne Nasen / allein schmirzt es anfangs ein
 weiß.

Nim vn-

Nim vngelöschten Kalch iij. lot / Waide
 äschen ij. lot / Operment j. lot : Geuß dar
 ran j. Maß guten seharpffen Weinessig/
 laß in ein newē verglästten seharpffen Hä
 felin sieden / vnd rührs wol vmb / biß sich
 ein Feder darinn härt : So salb dann das
 ort damit / wo du das Haar vertreibē wilt/
 vnnnd reibs mit ein Tuch wider herab: Be
 streichs mit Frawenmilch / vnnnd Fleders
 mäußblut. So wachst kein Haar mehr / so
 derlich wan man es ein mal oder drey thut.

Das das Haar auß falle.

Nim junges Lamblut / vnnnd Safft von
 vnzeitigen Schlehen : Misch vntereinan
 der / vnnnd bestreich die statt damit. Das
 Haar fällt auß.

Haar zuvertreiben.

Kauff das Haar auß / so sauber als du
 kanst / vnd nim grün Maylander Kefer j.
 Scrupel / Weißwurz j. Quint. Baum
 öl vñ Wachs / sovil / daß ein Sälblin dar
 auß werden mög : Zerlaß das Wachs vnd
 Del vntereinander / vnd rühr die gestoffe
 Kefer vnd Weißwurz darcin : Laß ein gu
 te weil aneinander sieden / darnach geuß
 durch

durch ein Tuch / vnd truck's wol auß / vnd
rührs / biß es gestehet / zu einer Salb : Da-
mit schmier die stat / da du das Haar auß-
geraufft hast.

Oder.

Nim Pflifferling : zerstoß sie / vnd truck
die Milch oder den Saft darauß / darun-
der thue ein wenig Baumöl : Damit salbe
dich / wo du nicht wiltt Haar haben.

Ein anders / daß das Haar außfalle.

Nim Nesselamen klein gestossen / leg den
ein tag oder drey in ein guten Essig / laß an
einem warmen ort stehen : Damit bestreich
die ort / wo das Haar soll außfallen / gehe
darauff gleich ins Bad / vnd wasche es mit
einander herab. Das thue oft.

Willt du / das Haar außfalle.

Nim weiß Hundskabt / legs in ein star-
cke Laugen acht tag. Wo du dich mit der-
selbigen Laug waschest / da fällt das Haar
auß.

Oder.

Zerstoß Omayssen Eyer mit wein / vnd
wäsche dich damit / so fällt die Haar auß.

Daß das Haar nicht wider wachse.

Nim Eglen / die an ein Menschen ge-
saugt haben / brenns zu puluer in ein newē
Hafē / stoß fast klein. Darmit reib die stat /
wo die Haar außgeraufft sind worden / so

wächst keins hernach. **Ob:** Salb die stat
mit Laubfroschblut. **Oder:** Mit dem Sasse
von vnzeitigen Schlehē außgepreßt.

Haar zuvertreiben.

Nim Smanssener / vngelöschte Kalch/
vnd Bimsenstein gleichvil: Zerstoß vnd
machs mit Essig an zu ein taiglin: Damit
reib die Stirnen / so hoch sie sein soll.

Wer will ein schön klar Angesicht machen/
vnd die Haar vnter dem Anges
sicht vertreiben.

Nim Colophoniz iij. lot / Mastix ein
lot / Armoniacci / j. quintlin: Stoß alles
zu Puluer / vnd mischs durcheinander.
Mach ein Pflaster darauß / dz leg ein stund
od zwo auff die stat / wo dz Haar wächst.
Darnach thue dz Pflaster herab / so zeucht
es die Haar alle auß: So wüschē dann das
angeficht mit ein nassen Tuch / vnd leg
dz Pflaster widerumb vber: Laß wider ein
stund oder ij. ligen / vñ weschs dan mit ein
nassen Tuch ab. So wurde das Angesicht
glatt / weiß vnd lanter. Du magst es vber
das ganz Angesicht legen.

Daß das Haar auffalle.

Dörre ein Frosch / vnd mach dassel
big Puluer mit Essig an zu einem Taig
lin/

lin/das streich an / wo du kein Haar haben willst.

Oder.

Leg ein Maulwerffen in Wasser / laß in darin ligen / biß ihm das Haar abgehets: Mit dem selben wasser wasche die statt.

Oder.

Nim vngelöschten Kalch iiii. loe / Auripigmentum / ij. Lot: Seuds in Essig / thue Wachs darzu / daß es ein Salb werde. Damit salb die Haut / da kein Haar sol sein wol: Erschwise dan in einer Badstauben / so laßt sich das Haar ohn schmerzen auß ziehen. Letztlich bestreich die statt mit Epphawsafft.

Oder.

Brenn das Haar mit ein glüendē Gold hinweg / wann es sich nicht ohn schmerzen will außropffen lassen: Vnd bestreich die besengte statt mit Frawenmilch.

Ein bewerte Kunst rot Haar zuvertreiben.

Nim vngelentert Honig / vnd Eyerklar: Rührs wol vntereinander: Schir das Haar ab / bestreich das Haupt allenthalben damit / oft vnd dick.

Haar zuvertreiben.

Nim Kleyen von Dinkel / die laß auff

M m ij

das allersäuberst außbeutlen: Thue sie dan in ein groß Zinblat/geuß daran dē schärfste fisten Essig/so du haben kanst/ laß hinder dem Ofen trucknen. Wan sie hart wirdt/ so stoß wider/geuß wider Essig daran/das thue biß die Kleyn wirdt wie ein Mehl / ihe öfter/je besser. Darnach neh ein weiß tüchlin in einer Laugen / truck's in die Kleynen/vnnd reib den Menschen mit / wo er nicht Haar wil haben.

Ein Salben Haar zuvertreiben.

Nim xxx. Schnecken vngesährlich / im Meyen vnd thue sie in eine irdine Büchse: Thue darzu Auripigmentum, ein lot/Bu chin äschen/ vnd Salz/jedes ij. lot/mach die Büchse wol zu/vnd grab sie in ein Rossmist vier wochē: Dan nims wider herauß/so hastu ein gut Salb: Die streich an/wo du nicht gern Haar hast/so vergehts vnd wächst nicht mehr.

Oder.

Nim Salz vnd sprengs in die Schneckenhäuser/da noch Schnecke in sind: So kompt ein Schaum von den Schnecken herauß/den streich an/wo man nicht Haar haben will/oder an die Warzen. Es vertreibts.

Oder.

Oder.

Thue rote Schnecken in ein Schüssel:
Besprenge mit Salz/ so gibts ein wasser.
Dz thut/wz der erstgemeldt Schaum thut.
Für grawe Haar.

Swag das Haupt offft mit Geismilch:
So wirdt das Haar nicht graw.

Oder.

Nim grüne Nusschalen vnd Essig:
Stos vntereinander/vnd laß vij.tag faulē
in ein Hasen. Nim darnach Alaun/vnd
ein wenig Harns vnd seuds darinnen.
So macht es weiß Haar gelbsarb vnd
schwarzbraun.

Das das Haar schwarz werde.

Leg Myrobalanos Emblicos, auß der
Apothecken/in wasser oder wein: Waichs
biß das Wasser gar trüb darvon wirdt:
Dann wasch das Haar damit. So wirdt
es schwarz.

Wie man häpsche grosse Stirnen
machen soll.

Nim Scheidwasser/da die Goldschmid
ein mal mit geschneiden haben/guten Essig/
Dmayssenwasser/jedes ij.lot: Thu es zu-
samen in ein steinene Krausen/vnd leg das
rein j. quintlin Salarmoniac. Wann der

M m iij

zergangen ist so nimm ein Baumwol in dem Wasser / vnd legs auff die Stirnen wie hoch man sie haben wil. Doch soll man hüten / das nichts darvon in die Augen oder Ohren komme: Mach ein Pflaster von frischem Wachs / das leg vnden an die Stirnen / da die Baumwol auffhört / damit das wasser nicht weiter komm / als man es gern haben wil. Wann das wasser ein nacht auff der Stirnen gelegen ist / so thue es herab / vnd bestreich die Stirnen mit Honig: Vnd mach wider ein Pflaster von Spanischem Harz / vnd legs vber wie die Baumwol gelegen ist. Wann es ein nacht darob gelegen / so thue es wider herab / so gehen die stämpff gar heraus. Darnach soll man die Stirnen mit Bienenblustwasser waschē hüpschlich / so lang / bis sie geheilt. Das soll ganz gewiß sein / daß einem kein Haar niemmer mehr da wächst.

Daß einem das Haar außfalle ohne schaden.

Nimm Auripigment ij. lot: Büchsenpul-
uer i. lot / vngelöschte Kalch vj. lot: Sende
in j. Maß Laugen in einem verglästē Ha-
fen/

fen/ biß es wirdt/ daß ein Feder/ wan man
 sie darcin stoßet/ dz Haar läßt: So streichs
 darnach an/ wo man kein Haar habē will/
 mit ein Federlin/ so gehet das Haar gleich
 ab: Bestreichs dan mit Safft/ der auß ges
 stoßnen Dmaysseneyrn außgetruckte ist.
 So wachset kein Haar hernach.

Weiße vñ glatte Händ vnd Angesicht zumachen.

Wie man weiße vnd glatte
 Händ soll machen.

Im Hirschhirschen Binschlitt / das
 hüpsch weiß außgelassē ist / so vil du
 wilt: Geuß daran guten weißen
 Wein / so vil daß es wol sieden möge / ein
 gute halbe stund. Darnach nim Rosenwas
 ser / vñ Spicanardwasser / jedes so vil dich
 not bedunckt / nach dē des Binschlitts vil ist:
 geuß dz gesotten Binschlicht darcin / rühre
 fast wol vñ / so wirdts gar weiß. Wann es
 wol gestādē ist / so thu es in ein Rörser (ein
 steinerner wer am bestē mit einē hülzin stöß
 sel) stoß vñ reibs wol / so wirdts noch weiß
 ser: Dan stoß ein wenig Gasser / thue ihn

vnter das Vnschlit / vnnnd stoss vnnnd reibs
 aber gar wol. Endtlich thu es in ein Ge-
 schirz / das nicht durchschlagen / geuß darā
 des besten Brenntenweins ein gut theil /
 setze es an die Sonnen / oder Winterzeit
 hinder den Ofen / vnnnd rührs offte vmb.
 Wann der Brenntwein eingetrucknet / so
 geuß mehr daran. Das thue also vierzehē
 tag / so ist die Salben gerecht. Damit salb
 die Händ / oder wo eins sonst rauch ist / mor-
 gens vnd abends bey einer warmen Blut /
 oder bey einem Ofen.

Ein Salben schöne Angesicht zumachen.

Nim Speck vnnnd Schmeer: Zerlah sie
 vntereinander / geuß sie auff ein kaltgofne
 Laugen / laß drey tag vnd nacht darinn li-
 gen: Ragstu aber wol alle tag ein mal her-
 auß waschen / vnnnd frische daran gießen:
 Darnach legs drey tag in Essig / vnd drey
 tag in Milch. Dan leg Mastix / vnd Tra-
 gant in Wein vber nacht / vñ weissen Aug-
 stein / vnd Kalk die calcinier / vnd Gans-
 fer / den reib klein: Mischs alles vntereins
 ander. Das macht die Haut an Händ vnd
 Angesicht / wie Milch vnd Blut.

Ein Salb zu Händen.

Nim

Nim alten Reinberginschmeer j. pfund/
 je älter je besser: leg ihn drey tag in kalte
 goshne laugē doch daß man ihn alle tag ein
 mal darauß wasche vnd frische laugen dar
 ran gieße. Dann zeuch die äderlin sauber
 heraus / vnd zerschneid den schmeer gar
 klein: laß ihn an der Sonnen zergehen
 geuß dann ein wenig warme Geißmilch
 daran vñ rührs wol vmb / biß das schmeer
 in der Milch gestehet / so nims heraus
 vnd rühr j. pfund ganz weißgewaschens
 Serpentin darein: vnd magst wol noch
 ein wenig Geißmilch darzu thun. Damit
 salb die Händ / wo sie rauch oder von der
 Sonnen verbrennt sind. Man mag auch
 Saiffen / Limonisafft / Tragant / Gans
 fer / Beyhelwurk / Bleyweiß / Bonens
 mehl / Süßmandelöl / vnd Silbergleet
 darunter thun / vnd es dann brauchen
 wie gemeldt.

Ein gute Hand salben / von der Gräuin von
 Hohenlohe.

Nim geissin vnschlit od geissin schmalz/
 welches man will / j. pfund / thue darzu j. pf.
 Hirschlin vnschlit / vnd j. lot weiß wachs /
 seuds lang in Rosenwasser / biß es weiß

wirdt/rührs wol vnd lang. Wann es gestes-
 het vnd hart wirdt/so thue es in ein irvine
 Rachel/vnnd laß allgemach zerschleiffen/
 vnd rührs für vnd für. Wanns dann wol
 gerührt ist/so thu darzu/Capaunēschmalz
 viij.lot/ Dann nim Benedische Saiffen
 die alt vnd dürr vn̄ innen gelb sey/.i.pfund/
 schab sie dünn / vnd laß sie auff ein Brett
 wol ertrucknen/ daß man zu puluer zerstof-
 fen könd:das soll man durchrhäden/vnnd
 vnder das vorgeschriben lassen. Von sol-
 cher salben soll man allweg nemen in die
 Händ/vnd solls wol zerreiben / biß sie gar
 rein wirdt/vnd daß die Händ mit vberfal-
 ben / vnd sie darnach wider mit wasser ab-
 waschen/wie man sonst die Händ mit saif-
 sen wascht. Vnd das soll man allweg vber
 den dritten oder vierdten tag thun.

Ein andere Handsalben.

Nim Hirschh̄ vn̄schlit .i.pfund/d; schab
 od̄ schneid wie Haselnuß. Legs in eins jun-
 gen Knaben Harn viij.tag lang/ doch daß
 man alle tag ein frischē daran gieße: Daß
 es dann viij. tag in starkem Wein: vnnd
 viij.tag in Rosenwasser:volgēds nim Rein
 berginspeck klein geschmittē ein halb pfund
 vnd

von Geißschmalz j. pf. laß gar sitlich mit
 einand zerschmelzen (d' Speck muß sau-
 ber gewaschen vnd gewassert sein) vnd
 Bleyweiß j. pfund / vnd Ganffer sovil du
 wilt / rührs alles wol durcheinander / vnd
 geuß es auff ein kalt wasser: wann es gesteht /
 so hebs herab / vnd rührs wol / biß schön vñ
 weiß wirdt. Damit salb die Händ / wann
 du Händschuch anhabst.

Ein gute pomada / weisse Händ zumachen /
 auch für allerley schrunden an Händen
 vnd Mund / &c.

Nim gute wolgeschmackte äpfel / schel-
 sie sauber / vnd schneids wol auß: schneids
 zu sechs oder viij. theilen / besteck's dan wol
 mit außgelehnen zimmet vnd Negelin /
 thus in ein saubere / halbmaßfuge Kanten /
 daß sie fast vol von den äpfeln werde: dar-
 zu thue Añz dulcis ij. lot / vnd ij. lot Nuß-
 scatnus / jede Nuß zu vier stucken zerschnit-
 ten: mehr iij. oder iiij. zottete Spica / die zer-
 reiß / vnd Ganffer j. quintlin / thu es alles
 in die Kanten. Die geuß dann vol Rosen-
 wassers / vnd verspreiß mit hölzlin / das die
 äpfel nicht vbersich gehen: vnd verbind
 die Kanten mit ein saubern Tuch / laß
 sie

sie acht tag stehen. Dann nim v. pfund
 Speck von einem Barg / der new sey/
 schneid den zu kleinen Grieben / vnd laß
 ihn auff das külest auß auff Kolen / daß
 der Speck weiß bleibe: dann geuß ihn auff
 ein kalt wasser / vnd wasch ihn woll / daß
 er gar weiß werde. Darnach schütte die
 äpfel mit allem auß der Ranten in ein
 Hasen / thue den Speck auch darein: deck
 den Hasen woll zu / vnd laß miteinan-
 der sieden. Wann du wilt sehen / ob es
 gnug habe so nim ein tropffen / vnd
 wirff in auff die Kolen: wanns nicht mehr
 braslet / sonder nur reucht / so hat es gnug.
 Dann nim vj. lot weiß wachs / das gar
 schön sey / zerschneids in ein Becken / laß
 darinnen zergehen / vnd seyhe das im
 Hasen durch ein tüchlin darüber / truck's
 nicht auß / laß selber lauffen / vnd faß
 dann in Gläser. Wann mag auch Be-
 sam / vnd Ambra darzu thun / nach ei-
 nes jeden gefallen.

Wie man das Rizinne säblin machen soll.

Im Meyen nim ein Rizinneslin / leg's
 in ein frisches wasser / daß das Blut sauber
 heraus gehe / wasch's sauber / henc's auff /
 vnd

vnd laß wol trucken werden. Darnach
 legs in ein vergläßten Hasen / geuß ein
 hüpsche lautere Kopfflaugen daran / laß
 acht tag darinnen waichen zugedeckt / doch
 thue alle tag ein frische daran : darnach
 legs acht tag also in eins drey oder vier-
 jährigen Knäblins Harn / oder das bes-
 ser ist / wie es andere machen / in Geiß-
 milch / die man auch alle tag erfrischē sollt:
 vnd letztlich in ein Rosenwasser / oder
 sonst in ein wolriechends anmütigs was-
 ser / waichs auch acht tag darinn / vnd
 wasch es alle tag darauß / so wirdt es
 hüpsch weiß. Dann henck's an Lufft / biß
 es wol trucken wirdt: so schneid oder hack's
 klein / thus in ein engs Glas / binds mit
 ein zarten leinin tüchlin oben zu / vnd
 stürß es vmb in ein weits Glas / vnd setz
 es an die Sonnen : so schmilzt ein feins
 zarts Sälblin heraus / das thue in ein
 saubers Häselin / vnd schütt Rosenwasser
 daran / rührs wol vmb mit einem saubern
 hölzlin / biß es gestehet.

Eingute Spannische pomada / weisse
 Händ zumachen.

Nim Hirsch in vnschlit oder das vnschlie
 von

von den Nieren von ein jungen Geißlin
 ij. pf. newen Speck oder schmeer von ein
 verschnittenen Säwlin j. pfund. Reini-
 ge die faistin alle wol von den häutlin vnd
 äderlin / vnnnd waschs mit weissem Wein:
 seyhe es durch ein leinins Tuch / vnnnd
 truck's auß / daß der Wein von der faist-
 tin komme. Thue die faistin in ein vers-
 gläzten Hasen / der halb voll Rosenwas-
 ser sey: darzu leg gestosne Negelin j. lot/
 Muscatnus j. lot / Spicanardiöl iij. gran/
 vnnnd viij. wol riechende geschelte äpfel/
 die zu stücken zerschneiden seyen. Laß den
 Hasen wol verdeckt in sanfftem Rossew-
 stecklin / daß es wol vermischet werde
 biß das wasser gar nahe eingesotten ist:
 Dann thus vom Fehr / vnnnd seyhe es
 durch ein news leinins Tuch in ein ans-
 dern Hasen / der gesprengt sey mit Ro-
 senwasser / vnnnd truck's nicht auß. Thue
 dann darzu frisch süß Mandelöl xij. lot/
 weiß wachs dünn zerschneiden viij. lot / laß
 bey dem Fehr allgemach mit einander
 zerschmelzen / seyhe es wider durch ein
 Tuch / vnnnd laß es aber in ein Hasen fal-
 ten

vnd Angesicht zumachen.

191

len / der vergläst / vnd mit Rosenwasser
gesprenzt seye / waschs dann wol mit Ros
senwasser / bis es schneeweis wirdt. Bes
halts in ein beheben verglästten Geschirz
(ein siberne Büchls ist noch besser) das
macht linde vnd weisse Händ / vnd vers
treibt alle Kauden.

Ein anders / weisse Händ zumachen.

Nim ein frischē neuen vngesalznē Käsz /
truck ihn durch ein tuch / puluere ihn klein /
misch Kleyen darunter. Wasch die Händ
damit / sie werden schön weiß.

Oder.

Wasche die Händ mit Limonensafft / v
mit ein wenig gedörten vnd geribnē Salz
vermischt sey / laß von ihm selb trucken
werden. Das nimpt alle Flecken vnd Ma
ckel hinweg.

Oder.

Nim Tragant / waich in in Rosenwas
ser / stoz ihn in ein Mörser / vnd stoz dann
Hirschinnarc / vnd Süßmändelöl da
runter / salb die Händ damit.

Oder.

Perlaß weiß wachs in Lauanderwas
ser / thue Geißschmalz darunter / sovil das
es waich werde / hebs dann vom Fehr / vnd
thue süß Mandelöl vñ Ganffer darunter.

Für

Für Schrunden vnd andere dere zufäll der Leffzen.

Zu schrunden an Mund vnd Händen.

Nim weiß wachs ein lot / zer-
schneids dünn / laß ob einer Blut
zergehen in ein zinnin Schüssel:
thue dan darzu vngesotten Geißschmalz/
Kizine vnschlit / oder Hirsch in vnschlit/
oder auch Hirsch in Marck / vnd Bam-
möl / oder Beyhelöl / jedes auch j. lot:
Zerlaß es vntereinander / vnd rührs stets/
biß es gestehet.

Welchem Händ vnd Fuß schrunden.

Nim Kautenöl / vnd lauter wachs / bers
zusamen / vnd salb dich damit.

So ein der Mund außbricht / oder sonst Bles
hat / die nicht heilen wollen.

Nim ein frische Kuben / brate sie in heiß
ser Aschen / truck den Safft darauß / den
streich vber die Bles. Es heilt.

Ein andere Mundsalben.

Nim Meyenschmalz j. pfund / Metze
wachs j. vierling / laß vntereinander zerger-
hen: geuß kleine Gößlin darauß. Brauchs
wann du wilt.

Für geschwollene Leffzen.

Nim

Nim das Del / auß welschen Musker-
nen getruet / vnd bestreichs damit.

Zu auffschrunden der Leffzen / von der Gräuin
von Castel.

Verreib Mastix klein / vnd laß in ein
wolgeklopfften Eyerklar zergehen : damit
schmier die schrunden.

Wen der Mund von Kälte auff schründt.

Seud neun oder zehen Pfeffer körnlin
in ein Becherlin vol Weins : damit was-
sche die Leffzen. Vnd leg dann ein ne-
wen guten Käß nach der lenge vber die
schrunden.

Für auffschrunden der Leffzen.

Nim Böckin vnschlit / Harz / Gänß-
schmals / wachs / vnd hirschlin vnschlit / je-
des gleich vil : zerlaß es miteinander ob ei-
ner glut / damit salb die Leffzen / wann du
wilt schlaffen gehen.

Ein gut Mund salblin.

Waich Tragant in Rosenwasser / thue
Krafftmehl / vnd gewaschen Terpentin
dazu / vnd ein wenig Bisam.

Oder.

Nim Böckin / vnd hirschlin vnschlit /
Gänßschmals / Terpentin / wachs / vnd
Harz / jedes gleich vil : zerlaß / geuß auff
N n

Rosenwasser/waschs wol damit/vnd thue ein wenig Bisam darzu.

Ein salb zu schründen der händen.

Nim frisch Reinbarginschmeer ein pf. oder weniger/legs viij. tag in wasser / vnd wasch es alle tag auß / darnach schneids würfflich / vnd legs in ein Beißmilch/laß iij. tag darin ligen / dann truck die Milch wol heraus: vnd laß das schmeer allgemach außschmelzen / schüts auff ein Lauanderwasser/laß vber nacht stehen/nims dann herab/vnd klopffs wol/biß das wasser sauber heraus kompt. Dann magstu da rein rhären von wol reichendem ding/was du wilt.

Für geschrundene Leffzen.

Nim Rosenhonig ij. lot / deß dicken Muscatöls j. lot / gestossen Muscatnus j. quintlin: vermischs miteinander in ein warmen Mörser. Wasch die Leffzen zu vor mit Nuchinlaubwasser / vnd brauch dann das salblin/wann du wilt.

Für schründe am Mund / Händen / Brust / wärzlin / an Füßen oder Fersen.

Nim Honig vnd schweiminmarck / Lepersiers vntereinander ob ein Fewr/damit schmier die Leffzen od was zerschrundē ist.

Für

Das die Brüstlin klein bleiben.

195

für die Kläck oder Spält der Fuß.

Nim Galbani/ vnd Traganthi gestos-
sen gleichvil: new wachs/ blau Benhelöl/
jedes sovil gnug ist: vnd ein wenig Geissin
vnschlit. Zerlaß das wachs/ vnschlit vnnnd
Del mit einander ob dem Fewr / darnach
rühr das puluer darein / daß es ein salb
werde. Damit schmier die Fersen / so hei-
len sie bald.

Das die Brüstlin klein
bleiben/ vnd steiff werden.

Zu den Brüsten daß sie klein bleiben.

Wenn sie anfahen zuwachsen/
vnnnd eine gern wolt daß sie nicht
größer wurden: so soll sie kleine
Weinberlin in Wein sieden / vnnnd diesen
Wein distillieren. Mit diesem wasser soll
sie die Brüst viij. tag aneinander waschen:
vñ das alle jar viij. tag lang thun. Also soll
man auch die jungen Hund mit waschen/
die man klein will behalten.

Ein anders.

Nim breiten Wegerich/ zerstoß de wol/
daß er gar safftig werde/ machs mit wolges

N n ij

196 Das die Brüſtlin klein bleiben.
klopfftem Eyerklar zu ein pflaſter / vnnnd
binds mit ein tuch vff die Brüſt. Es hilfft.

Oder.

Nim wilde Molten / zerstoß ſie wol / vnd
binds also pflaſterweiß vber die Brüſt.

Oder.

Seud Delmagen in Regenwaſſer / vnd
binds mit einem tuch vber die Brüſt / ſo
werden ſie nicht gröſſer.

Oder.

Nim den Saft von Glockenwurz / vnd
ſchmier die Brüſtlin damit / ſo bleiben ſie
klein.

Oder.

Beſtreichs mit ſchirlingſafft / der friſch
außgetruckt ſeye / etliche tag nacheinand.
Probatum.

Oder.

Niez vierfache tuchlin in ſchirlingwaſſer /
vnd legs acht tag vber die Brüſt / tag vnd
nacht. So werden ſie nicht gröſſer.

Zu den Brüſten das ſie hart werden.

Nim vnzeitige Holzbirn / vnzeitige ſchles
hen / vnd Sinnaw das Kraut / brenn auß
jedem beſonder ein waſſer. Nim dann das
waſſer eins ſovil als des andern / vnd wann
die Fraw auß dem Bad gehet / ſo neze ſie
tücher darein / vnnnd legs vber die Brüſt.
Etliche brauchen allein / das Sinnaw
waſ

Für böse Nägeln an Händ vnd Füßen. 197
wasser / das auß Kraut vnnnd Wurzel ges
brennt ist worden. Darin nehen sie vierfa
che tücher / vnd legens vber. Vnd so offte sie
ertrucknen / so nehen sie dieselbige wider.

Für böse Nägeln an Händ vnd Füßen.

Für ein bösen Nagel am Finger.

Nim das wachs / damit man
die Geschirz verstopfft od zumacht
darin Balsamöl ist / dz wirdt waich
vnd schmaltzig: Bere das / vnd legs auff ein
heflichen Nagel / so wachst er schön. Ist
offte probiere.

Zuschwerenden Nägeln an Händen.

Nim Weinstein / vnnnd neues wachs /
mischs vntereinander / vnd legs warm vñ
den Nagel mit einem Fingerhut / vnnnd
lah also xx. tag darob ligen / so wachst der
Nagel darunter.

Oder.

Mische gelbe schiltfarb mit wax / vñ legs
vber den Nabel. Doch thet es not / das der
Nagel vor wol geschaben würde: so zeucht
es ein schönen neuen Nagel.

Für allerley Kranckheiten der jungen Kinder.

Verzeichnus / wie man sich mit den new-
geborenen Kindern halten soll.

S bald das Kind geboren
wirdt / vnd man es mit dem Nabel-
gertlin löst / soll ihm die Hebam
iij. tropffen Bluts auß dem Nabelgertlin
auff die zungen lassen fallen / vnnnd soll das
Kind mit essen vnd trincken auffziehen / so
lang man kan. So es aber nicht mehr
schweigen will / soll man frischen Butter
nemen / der nicht außgefotten / vnnnd / wo
müglich zubekommen / erst denselben tag
außgebuttert / den soll man fein sauber auß
ein wasser oder iij. waschen / darnach dem
Kind mit ein Finger einstreichen / wie ein
Brey / so vil es mag : das thue man ein
mal iij. oder iiij. so lang man es mit auff-
halten kan. Wann es aber nicht daran
gesättigt will sein / mag man es der Am-
men woll geben / daß sie es säuge : Will es
noch nicht schweigen / so macht man ihm
ein dünns Breylin / das doch gnug gefot-
ten sey. Von schönem weissem Mehl soll
man

man ihm die Brey machen. Das thu zu
 vor in ein newen saubern Hasen/ vnd stels
 in ein warmen Backofen/ daß es fein dürr
 vnd hart wirdt/ stoss dann wider in ein
 Mörser klein/ vnd büttels. Die Milch/ da
 mit man ihm den Brey macht/ soll von ei
 ner Kuh sein/ die etwa vor viij. oder x. wo
 chen ein Kalb hat gehabt. Dazu soll man
 allweg ein frische Butter nemen/ vnd im
 Brey siedē lassen. Dem Kind soll man an
 fangs nur iij. Brey des tags geben/ vnd es
 nicht vbernöten/ sonder ihm mit lust auff
 hören/ vnd es der Ammen desto besser bie
 ten/ dz sie desto mehr vnd kräftigere milch
 habe. Wann solls des tags nur einmal ba
 den/ ja die Knäblin nach der Kindbeth nur
 vber den andern/ od dritten tag/ sie bekom
 men sonst schwache glieder/ wann man sie
 oft badet. Vnd wann mans badet/ soll man
 allweg ein wenig milch in dz Bad giessen/
 dz sich dz wasser ein wenig darvō entfärbe/
 sonderlich im winter/ so werdē sie nicht so
 rauch am Leib/ daß ihnen die Haut nicht
 abgehet von dem rauhen Winterwasser.
 Wann mans allerdinge außgebadet hat/ so
 soll man ein ganz newgelegt Ey/ Dotter

vnd Klar wol zerklöpffen / vnd sovil wein
 daran giessen / daß es dünn werde / vnd das
 Kind mit eim roten scharlach in bles da
 rinnen genehet / wol vnnd sauber fezen am
 ganzen Leyb vnnd Kopff / so werden sie
 fein sauber / vnnd nit fratt / darnach wasch
 es im Bad wider ab. Vnd die zungen vnd
 Mund / vnd Hals / soll man ihm auch mit
 dem obgeschribnen Wein vnd geklopfften
 Ey waschen / daß man nun ein stücklin vö
 einer saubern nassen Windeln im Bad
 darinn neze / vnd den Mund wol mit was
 sche. Nach dem Bad / vil weniger im
 Bad / soll man ihm nicht gleich zutrinken
 geben / auch nach dem Bad nicht eher / dan
 biß es wol erkühlet / vnnd ihm nicht mehr
 heiß ist. Das Kind soll man still halten /
 daß es nicht erschrecke / vnnd es bald nach
 dem essen oder trincken nicht vil rüteln.
 Man soll jm auch auff's wenigst ein halbe
 stund vor dem Bad zuessen geben / auch nit
 gleich auff den Brey trincken lassen / son
 der damit auffhalte / so lang man kan. So
 lang man kan / soll man sie ligen lassen
 vñ vor eim halben jar nicht auffrichten / dz
 man sie auffrecht trüg auff dem Arm / sond
 auff

auff dem Rücken mag mans also auff dem arm hin vnd wider tragen/vnnd se ein halbs stund / oder so lang es schweigt / lassen auff dem Bäuchlin ligen/das ihm der Rücken geruhe. Doch das man ihm das Köpfflin wol frey lege/damit es möge Athem haben. Man soll sehen/das man es immerzutrocken lege/wann es naß ligt/sie werden sonst fratt. Vnnd das man nichts naß in die Stuben henck/darin das Kind ligt/wie wenig es ist/wan man nur gleich die Sprewersäck außwascht/sie bekommen sonst flüssige Köpff. Dem Kind soll man nichts anders geben zuessen/ als Brey/bis es ij. jar alt wirdt:es were dann Kranck / das es der Brey vndrüß würde/ so mag man ihm wolgsottene schleimige Gerste/Weinbeermäßlin / Zwetschgenmüßlin/unterweilen öpffelmüßlin/ oder von eim jungen gehackten Kraut/vnd was also waich vnnd leichtdawig ist / doch nicht vil von Eiern geben. Item/Milchsüpplin/darinn das Brot gesotten/vnd wol waich worden/vnd wj dergleichen ist. Gefaltsne vnnd gewürzte Speiß so das Kind meiden desgleichen die Amm auch: Wann man sie entwehnen

Für allerley Kranckheiten
will/ soll man sie vor ein tag etlich auß dem
Ummelin lehren wasser trincken.

Was man newgebohrnen Kindern
eingeben soll für Sicht/ von der
Grämin von Castell.

Nim ein Hirschereuz von ein kleinen
Hirsch / thu es in ein kleins Dockenhäse-
lin/ decks mit ein Deckelin zu/ setze es in
ein Blut/ bis dz Creuz gar schwarz wirdt/
so geuß ein Tropffen Rosenwasser dar-
auff / setz wider in die Blut / vnnnd laß
darinn / bis es wider gar schwarz wirdt/
so laßt es sich stossen / vnnnd wirdt ein
Aschenfarb Puluer darauff / das mach gar
rein vnd zart. Nim dan Vngerisch Gold/
bereite Perlin / Eichenmistel / Birenmi-
stel / eins sovil als des andern: Mischs
wol vntereinander/ ohn das Hirschereuz/
dessen soll sovil sein / als des andern alles
miteinander/ mischs auch darunder. Gibs
dem Kind/ so bald es geboren wirdt/ in ein
Löffelvoll Süßmandelöls ein/ oder in ein
weichgebratnen Apfel.

Oder.

Nim gefeilt Vngerisch Gold/ Eichen-
mistel / Ellendklawen / Eingehörn/ Be-
nin

lingenwurß / jedes einer Linsen groß: Pul
uers alles fein klein / mischs wol durch ein
ander. Gibs dem Kind in ein bratnen Ap
fel / oder Regelbiren ein / so bald es gebor
ren wirdt. Das ist an vil Kindern pro
biert worden.

Was man newgeböhrnen Kindern soll ein
geben für die Arbeit.

Nim xv. wolzeitige Bieckkörner: Zer
stoß sie / vnd thue sie mit ein wenig Biber
geil in ein warmes wasser. Wan man damit
ein jung Kind / das erst von Mutter Leib
köpft / abwascht / so ist es d' Kräckheit sicher.

für die schwere Kranckheit an Kindern.

An S. Johannis tag / grab von d' Son
nen auffgang / vnter ein Rotbuck enstock /
so findestu ein Kolen / dē behalt / vnd henc
hn dem Kind an.

Ein sehr bewert Puluer für Gicht / Catharis
ne von Horstein.

Nim des vordern theils von dē Hirnschalē
eins Menschē / x. lot / Beningelkörner / Ei
schēmistel / jedes ij. lot Lormetillwurß iij. l.
rot Corallē ein halb scrupel / Muscatnus /
vñ Scharlachsamē / jedes / j. Scrupel / Zu
cker j. l. stoß alles klein / vñ mischs vntereimā
der

der wie ein Triget. Darvon gib ein jährigē Kind ein Haselnußschalen voll / in ij. Löffelvoll Lindenbluß / oder Beningenrosenwasser / alle wochen iij. mal: Laß es allweg ij. stund darauff fasten: Ist das Kind jünger / so gib ihm weniger: Ist es älter / so gib ihm mehr.

Wann ein Kind ein Arbeit überkompt / es sey von Zanen oder sonst.

Nim gleich am morgen darnach viij. Behedistellkörner: Stoß sie klein / vnd thue sie in ein Becklin / geuß daran ij. Löffelvol Behedistellwasser / vnd gibs dem Kind früe ein / alles miteinander: Laß es ij. stund darauff fasten. Den andern morgen nim xj. Körner / den dritten xiiij. vnd gibs im also iij. morgen nach einander ein: Gib ihm nit vil zuessen. Ist es so alt / daß es Süpplin essen kan / so gib im kein Brey / nur Milchsuppin: Erbis vnd Kernsupplin / biß es besser wirdt. Woseer es noch saugt / so soll die Säugamm ab Beningenrosen trincken / oder wan sie das Kind anlegt / Beningenzucker essen. Wan aber das Kind entwöhnt ist / soll man x. oder xii. Blätter von Beningenrosen in einer halben Maß wassers siedend / so

den/so lang/als ein par Eyer/darnach ein
Kindlin Brot darein bähen/vnd ein stund
oder ij.darinn ligen lassen. Von dem was
ser gib ihm gnug/vnd sonst nichts zutrinc
cken/biß du nichts mehr spürest. Ist gewiß
vnd bewert.

Wann die Kinder das Fraischlin haben.

Nim frisch Kühlahrt/vnd Rosenzucker/
so groß als ein welsche Nus: Truck's durch
ein Tuch / mit Hufflattichwasser zertri
ben/vnd gibs dem Kind zutricken.

Oder.

Nim Kühlahrt von einer Kuh / die auff
der Waid gehet / mitten auß dem Raht ei
ner zimlichen Nus groß: Zertreibs mit
Amppfer / Erdbeer oder Erdrachwasser/
sehe es durch/vnd truck's auß: Thue einer
ganken oder halben Haselnus groß / nach
dem das Kind jung oder alt ist / guten be
werten Teriac darunder / gibs ihm warm
zutricken/vnd deck's warm zu. Das hilfft/
vnd ist probiert.

Oder.

Erstlich/so der Gebrechen vorhanden/
vnd das Kind damit verfallen ist/ soll eins
die Hand mit frischem süßem Mandelöl
wol salben/vnd mit den geschmierte Hän
den

den dem Kind die Glider wol ordenlich lezgen / damit sie nit von der Kranckheit verzogen werden. Nach dem soll eins ein Finger in blaw Gilgenöl neken / dem Kind dē Mund damit auffbrechē / vnd dē Schleim mit dem Finger heraus holē. Endelich soll man ihm Bibergeil oder Teuffelsdreck für die Nasen halten. Man mag auch die Bibergeil mit Kautensaffe zerreiben / oder mit Kautenöl / daß es ein Sälblin werde / vnd dē Kind darvon ein wenig in die Naslöchlin schmieren.

So ein Kind hitzig ist / vnd schrecket.

Nim ein frische Beningenwurk / die erst außgrabē sey / wasche sie sauber / vnd hēck's dem Kind an dē Hals: Oder / zerschneids / vnd faß sie an ein Fadē vnd binds jm vmb den Arm vornen bey der Hand. Wann die Wurk dūrz wirdt / so wirff sie ins Fewr / vnd verbrenns: Vnd henck dem Kind ein frische an.

Oder.

Nim ein Becher mit Wasser / setz den vnter die Wiegen / schlag ein frisches Ey darein / so wirdt es / wie ein verlorens Ey / das man auff ein Suppen will schlagen.
Vnd

Vñ wan es also wirdt / so thue es hinweg/
vñnd schütts auß.

Für hutz der Kinder von der Gräwin
von Castell.

Nim Kreuzkraut / das man auch Vos-
gelkraut / oder Goldkraut nennt : Brenn
Wasser darauß / das seud den Kindern im
Brey: oder gibs inen zutrincen wie mans
ihnen kan einbringen.

Oder.

Brauch das wild Denckenblümlinwas-
ser gleicher gestalt. Das verhüt auch / daß
sie kein Sicht anstoß.

Oder.

Zeuch den schleim auß Quittenkernen
mit Rosenwasser / seyhe in durch / vñ truck
in auß: Mach mit Venhelöl / vñnd ein we-
nig weiß Wachs / ein zartes Sälblin. Da
mit salb ihm den Ruck grad.

Für schrecken der Kinder: Dient auch für das ab-
nemen / vñnd verhüt / daß sie nicht bald
Apostem vberkommen.

Nim Aglaysamen / sovil man zwischen
ij. Fingern heben kan / gib in dem Kind auff
dem Brey: Das thue / so offte man ihm den
Brey gibt. Wann man weissen Aglaysa-
men haben möchte / der were der best.

Für

Für die Fraiß der Kindern.

Nim Calsia Fistula / vnd weissen Zuck-
ker / jedes j. lot / vij. Erbis / ij. blätlin Lun-
genkraut / das auff den Eichen in den zwis-
seln wächset / vñ eins Kreuzers schwer Zim-
met: Geuß ein maß Bronnenwasser darā:
Laß den drittentheil ein sieden: Vnd wan
es erkaltet / so gib dem Kind offte darvon
zutrincken.

Oder.

Nim von ein jungen Hund am neun-
ten tag / wan er will anfahen gesehend wer-
den / die Leber / die dörze vñnd puluere sie:
Gibs ein jungen Kind nur halb ein / wan
es vber die ij. oder iij. jar kompt / so gibs ih-
gar: Ein Knäblin von ein Kidlin / ein
Meidlin von einem Fensschlin.

Wie man Muttermahl an den Kin-
dern vertreiben soll.

Nim weisse Senffkörnlin xv. oder xx.
oder sovil du bedarffst / nach dem das Mut-
termahl groß oder klein ist: Diese laß die
Mutter morgens nüchtern wol zerlewen /
vnd salb dem Kind das Mal damit / reibs
ihm wol hinein. Das thue alle morgen biß
das mal vergehet. Vñnd so offte es die
Mutter säuget / soll sie dem Kind auff das
mal

Mal melcken / vnd die Milch auch wol
hinein reiben.

Wann ein Kind nicht schlaf-
fen mag.

Salbe ihm seine Schlaff mit Hirschis-
nem Marck / so wirdt es schlaffend.

Für Flecken in den Augen der
Kinder.

Zerknisch grünen Fenchel gar wol:
Thue dē mit nüchterm Speichel dē Kind
in die Augen: So vergehen die Flecken.

Für die Mundfäulin der Kinder / von den
Gretin von Castel.

Nim Süßholz ein quintlin / thue darzu
Rosenblätter / vnd Garbenkraut oder
Schabab / jedes was man zwischen iij. Fin-
gern heben mag / Alaun einer Haselnus
groß / Honig ein Löffelvoll / vñ iij. Herbst-
rosen: Seuds in anderthalb viertheilin vñ
einer maß Wassers / zwey mal so lang als
harte Eyer. Damit wasche im den Mund
offt auß / vnd bestreich ihm den Mund in-
wendig mit Rosenhonig / darinn zweytheil
dürzer Muscatnus / vnd ein theil Alaun /
beide rein gestossen seyen / das es werd wie
ein dünnes Taiglin.

So

Für allerley Kranckheiten

Für das Herzblat der Kinder.

Nim Epphew j. händlinvol / laß in j. maß
weins siedē / so lang als harte Eyer. Saugt
d; Kind noch / so trincke es die Mutter.

Wann die Kinder Schwämm
Maul haben.

Nim die Schwämm / so an den alten
Holderstauden wachsen / vnd laß die Mut-
ter darvon trincken: So vergehen sie jungē
vnd alten Leuten.

Wan ein Kind Zän bekommen will /
vnd hart Zanet.

Gib jm des tags einmal ij. Löffelvol mit
wein / der nicht starck sey / vnd reib ihm das
Zänfleisch mit: Oder / reibs ihm mit Has-
senschmals. Item: Henck ihm Hasen-
zän an Hals vnd ein eingefastē Wolff-
zän / daß es damit im Maul köndte umge-
hen / vnd darauff beissen.

Daß die Kinder nicht hart Zanen.

Henck jm die Wurzel von Schelkraut
an den Hals / vñ bestreich jm die Bilderlin
mit Rosenhonig.

Oder.

Wan man dem Kind den ersten Brey
focht / so melcke die Mutter ein wenig von
ihrer Milch darein / vnd laß mit sieden / vñ
gebs dem Kind zuessen / so zanet es ohn

Schmerzen. Das ist bewert worden.

Für die völlin wan ein Kind eng vmb
das Hertzlin ist / von der Grä-
nin von Castell.

Nim Schlangentraut / sovil du in der
Hand verbergen kanst: Scuds in einer
maß Milch / vnd koch dem Kind seine
Breylin damit.

Wann die Kinder ricklen / vnd voll vmb
das Hertz sind.

Nim der dünnen Monatblümlin / mit
de weißse Blätlin / die auff den Wisen / oder
Egerten im Fröling wachsen: Dörzs / vnd
koch dem Kind allwegen der Blümlin iij.
im Brey / vnd wann er gekocht ist / so thu es
wider heraus. Das thue in allen Breylin /
so lang / bis es hilfft. Es ist bewert.

Wan ein Kind das Hertzgespeer hat von der
Frawen von Außdorff

Nim Wexen veyhelin / vnd geschelte
Zwibel / gleichvil: Schneids klein / vnd rö-
sches in vngeläutertem Butter / der nie in
kein Wasser kommen ist / röschs wol / sey-
he es dan durch / vñ truck's auß gar wol / vñ
rhürs / bis es gestehet / wie ein Sälblin.
Schmier das Kind vnter vñ ob de Brüst-
lin / auff den Ripplin wol damit.

Für allerley Kranckheiten
Fürs Hertzgesperz/von Catharina
von Hornstein.

Nim blau Merzenvenhelinsamen/vnd
gib dem Kind alle morgen auff dem Brey
neun Körnlin/auff den iij.ersten Schübe/
auff jedem iij. Körnlin/ das hue viij. tag
nach einäder. Es hilfft nit d' hülff Gottes.

Ein anders für Hertzgesperz der Kinder.

Nim Körnlinwasser von den Pfaffenör-
lin oder Pfaffenblumen / als vil als drey
Trüncklin: Brate dan ein zwibel/zerschneid
ihn in ein tüchlin / vnnnd treib ihn mit ein
Trüncklin des Wassers durch / gibs dem
Kind warm zutrüncken/ laß es ij. stund dar-
auff fasten. Vnd was im Tüch in bleibt/
damit schmier ihm den Rucken/ gegen bei-
den seitten. Den andern tag richt wider ein
solches Trüncklin zu / vnd mit dem oberig-
gen schmier ihm das Brüstlin/ gegen beide
Seitten/durch ab. Den dritten tag gib
ihm das dritte Trüncklin/ vnd schmier im
das ganze Rücklin / vnnnd beide Seitten.
Darnach gib ihm iij.wochē lang/alle mor-
gen ein Trüncklin Ritterspornwasser / vñ
brauch dan den zwibel wider iij. tag nach
einander/wie zuvor.

Wan ein Kind voll vmb die Brust ist.

Nim

Nim Hissopkraut ein Handvoll: Alant-
wurz ein quintlin: Süßholz ein lot/kleine
Weinbeer ein Löffelvoll: Seuds in zwo
maß Wassers/ so lang / als ein par Eyer:
Gib dem Kind alle morgen ein warmen
Trunck darvon.

Sür das Hertzgesper: den jungen Kindern.

Nim ein handvoll des Krauts vñ Knol-
loch: Seuds in ein Hafen voll wasser/ laß
von ihm selb kalt werden / bad das Kind
viij. tag nacheinander in dē Wasser: Stoß
auch iij. Corallen zu puluer/gib ihm iij. tag
nacheinander alle tag eins in Hissopwas-
ser ein/weil es im Bad sitzt. Darnach salb
das Kind vmb die Brust/nach dem Bad/
mit volgender Salben. Nim ein Zwibel/
der in heisser Aschen wol gebratē sey/ truck
den Saft darauß / vermische ihn mit vn-
gewässertē zerlassenem Hennenschmaltz/
daß ein zart Sälblin darauß werde.

Sür feusterige vñ engbrüstige Kins
der ein Salben.

Nim Capaunenschmaltz/ Geißschmaltz/
blaw Benzhelöl / süß Mandelöl/ jedes ein
lot: Zerlaß vntereinander/ vñ schmier das
Kind im Hertzgrüblin/ vñ in beidē Seit:

Do iij

Für allerley Kranckheiten
ten/ vber die Ripplin damit. Schmier ihm
auch die Fersen mit Hirschinem Bnschlit/
vnd thue das alle tag iij. mal.

Für das Hertzgesperz.

Nim des Safft von Andorn/ vnd Mey-
enbutter gleichvil. Zerlaß den Butter/ vnd
rühr dan dē Safft darein/ rührs/ biß es zu
einem Sälblin wirdt. Damit schmier das
Kind in d' linckē Seitten / vñ am Rücklin
gegen dem Herzen mit warmer Hand.

Wann die Kinder riechlen/ vnd ihnen eng
vmb das Hertz ist.

Nim Capaunenschmalz / das in feim
wasser kommen ist/ vñ sovil Geißschmalz:
Zerlaß es vntereinander vñnd schmier das
Kind damit vber die ganze Brust.

Für den Husten den gar jun-
gen Kindern.

Streich ihm des tags zweymal/ allweg
ij. oder iij. Tröpflein Süßholzsafft ein.
Nim ein gute Apffel/ hōle in auß/ thue weiß
sen Zuckercandi/ vnd iij. Blümlin oder Zä-
serlin von ganzem Saffran darein: Laß dē
Apffel in eim Häfelin wol braten/ gib dan
dem Kind das Müßächtig.

Salb das Kind vornen vber das Herze
lin mit Hechtischmalz.

So ein Kind den Husten hat/vnd dars
zu hirschlet.

Nim dünn geschaben frisch Süßholz/
sovil du zwischen ij. Fingern haben kanst/
seuds im Brey: Desgleichē auch die einfas
chē weissen Monatsblümlin/ die man söß
Gänßblümlin nennt/ deren seud allweg iij.
oder iiij. mit dem Süßholz im Brey/ so
treibts dē Schleim im Stulgang hinweg.
Das thue/ biß dem Kind der Husten verge
het/ vnd es nicht mehr hirschlet.

Wan sie so alt werden/ dz sie sizē köndē:
So soll man ihnen alle nacht ein Fußwas
ser von warmem Bier machen/ wann sie
schlafen wollen gehen/ vnd die Füß etwa
ein halbe stund darein setzen. Vnd wann
mans heraus nimpt/ so soll man ihnen die
Solen mit Hasenschmalz schmieren.

Für den Husten/den Kindern.

Nim Honig/vnd Schmalz: Mischs wol
durcheinander: Laß es ein klein warm wer
den/ vnd streichs ihnen ein für den Husten.

Wan den Kindern ein Fluß auff die Brust
felt/vnd sie husten.

Nim die faistin von ein Hecht/ thue sie in
ein Gläßlin/ dz oben eng ist/ stürke es vber
ein anders weits Gläßlin/ stells an die

Sonnen/so zerschmilzt das Schmalz/vñ treufft in das vnter Gläßlin. Das behalt/ vnd schmier dem Kind die Solen vndē an Füßen wol damit. Das ist probiert.

Wann die Kinder gar flüssig sind/die Fluß im Haupt zutrucknen.

Nim rote Rosen/vñ Mastix/ gleich vil: Stoß beide rein/vnd mischs: Darvon strewe dem Kind auff die Scheitel / als vil du zwischen zweien Fingern heben kanst/wan du es niderlegest.

Für das abnemen der Kinder/von der Gräwin von Erpach.

Gib dem Kind vij. morgen nacheinander / alle morgen iij. Beningenkörnlin in sein Brey ein/oder worinn du kanst. Das ist probiert.

Wann ein Kind außdorret / vnd niemand weiß warvon/seine Stulgäng sind häßlich/auch wan ein Kind daß Außlauffen hat.

Nim gepüluert Hirschhorn / Lorbeer/ Muscatnus/ jedes gleich vil: Mischs vntereinander: Darvon gib dem Kind ohngefahrlich / was man auff ij. Messerspißen heben kan/morgē wan man jm die Suppen geben will / in ein Löffelvoll lauterer Brüñ/ oder wie mans ihm kan einbringē: Darauff mag man ihm sein Suppen zu

essen geben / daß soll man iiii. wochen lang thun. So es hierzwischen noch nicht gar zu Leyb kompt / so mag man es noch ein tag oder xiiii. hinnach brauchen. Wann das Kind so gar jung were / daß es allein Brey essen köndt / so möchte man ihm das puluer in einer warmem Geißmilch eingeben / vnd den Brey darauff.

Das Lorbeer puluer macht man also.

Nim ein laib Brot / der noch nicht backen ist / aber doch an die stat außgemacht zum backen. Steck in voller frischer Lorbeer wol tieff hinein / daß der Laig oben wider zusammen gehe: laß in ein Backofen wol außbacken / mehr als sonst ein Brot / doch daß es nicht verbrinn. Wann dann der laib auß dem Ofen kompt / vnd erkaltet / so zerbricht man ihn / vnd thut die Lorbeer heraus / die schelt man / vnd wigt sie vñ nimpt so schwer / als sie wegen / gebrent Hirschhorn / vñ auch so schwer muscatnus stoß jedes besond / vffs kleinst / vñ mische es dann durch einander. Dis puluer ist nicht allein für das abnemen gut / jungen vnd alten Leuten / sonder auch den Kindern für den Herzwurm wann d' selbig bey

ihnen getödt worden. Desgleichen den
Frawen / die ihr zeit zuvil haben.

Für das Abnemen der Kinder ein bewer-
te Kunst.

Nim Geismilch / so warm man sie von
der Geiß milch: darvon gib dem Kind also
warm / morgens nüchtern / wann es auff-
stehet / ein guten trunck zutrinken: Ma-
che jm auch ein Bad vö solcher Geismilch
wie sonst ein Bad / setz das Kind mor-
gens darein ein stund / oder so lang es lei-
den mag / vnd vnter tags wider / ehe dann
du es in das Bad setzest / zuvor wider ein
trunck der warmen Geismilch. Brauch
ihm auch in all seine Breylin allweg so vil
Aglaysamen / als man zwischen zweu
Finger heben kan / daß er darinnen sie-
de: Daß thue ij. oder iij. wochen / biß
du sihest / daß es besser wirdt. Wann
das Kind älter ist als ij. jar / so mag man
ihm für das Milchbad / ein Bad ma-
chen / dast man ein guten faisten halben
oder ganzen Schaffkopff / nach dem
das Kind groß oder klein ist / siede in
ein Kessel mit wasser / vnd sonst kein an-
der wasser darzu thue: vnd daß man allweg
am

am dritten tag ein frisches Bad mache/ vñ
den Kopff statts im wasser ligen lasse. Das
thue wie oben von Milchbad gemeldt/ vñd
laf es die Geismilch darneben trincken.
Wann die Kind das Abnehmen haben/ so
werden ihnen Arm vñ Fuß/ oder schenckel
lummelet/ vñnd die Beuchlin groß/ doch
nicht allwegen/ aber zum offtermaln.

Ein bewerte Kunst für das Abnemmē der Kin-
der/ daß sie ein Säpfflin im Hertzgrüblin habē/
husten schr/ vñd ist ihnen eng vmb das Hertz/
daß eins meint/ sie müssen ersticken/ vñnd
nichts an ihnen ist/ als Haut
vñnd Bein.

Nim Epphew/ das an den Eichbäumen
wachst/ kanstu aber das nicht bekommen/
so nims/ wie du es haben kanst: Zopffe die
Blätter ab/ hack sie/ vñd brenn ein wasser
darauf: nim auch Epphewblätter/ dörre/
vñnd stoß sie auff's reinst/ vñnd rade
das puluer durch ein Gewürksiblin. Vñd
wann du dem Krancken Kind sein Brey
kochst/ vñnd den gleich anrichten wilt/ so
rühr ihm ein halbs quintelin diß puluers in
Brey vñd gibs dem Kind zuessen. Das thu
so lang/ biß du siehest/ daß es wider anfahet
zu zunemen. Wan aber das Kind den brey
nicht

nicht essen wolt / so rühre das puluer von
Epphew in Deyelshrup / oder in quinten-
safft wie du ihm es kanst einbringen. Gib
dem Kind auch alle tag ij. oder iij. Löffel-
voll von dem obgeschribnen Epphewwas-
ser zutrinken: im Herzgrüblin / vnd dar-
runter / schmirb das Kind mit Koppens-
schmalz / oder mit vngesottenem Butter-
schmalz / abends vnd morgens.

So ein Kind den Brey / oder die Milch nicht
behalt.

Seud Rittersporn in der Milch / damit
man dem Kind seine Brey kocht: streu jm
auch ein wenig gestoßner Corallen / einer
Erbis groß / ohngefährlich auff ein mal /
auff sein Brey / wann es ihn essen will.
Wann ein Kind obs / oder was es ist / geessen
hat / daß man meint / es sey vergiftt.

Bertreib ihm ein guten gerechten The-
riac / wenig oder vil / nach dem das Kind
alt oder jung ist / mit ein Essig / vnd gibs
ihm ein / so durchbricht es vnden vnd oben
vnd kompt das Gift von ihm.

Wann du besorgest / es seye ein Kind
nicht wol.

Nim Eingehirn ein halb lot / Benin-
genwurk / Ellendklawen / jedes ein quint
lin:

lin: stoß klein / vnd mischs vntereinander.
 der. Darvon gib ihm / sovil man zwischen
 iij. Fingern heben kan / in ein Löffelvoll
 Quintensafft ein.

Wann ein Kind den Flug / das sind braunrote
 flecken am Leyb hatt.

Nim weiß Rosenwasser ein Löffelvoll /
 vnd für ein pfeüig Zimmetsaffran. Rühre
 durch einander: damit bestreich das Kind
 am ganzen Leyb vnd vmb her / vmb alle
 löcher / darnach bestreichs auch vmb den
 braun roten Flecken herumb / aber vnden
 bey den Füßlin / oder gegen den Füßen /
 laß ein offen örtlin / so zeucht es sich vnter
 sich / vnd vergehet jm mit d' hülff Gottes.
 Du sollt es in viij. tagen nicht baden / biß
 ihm die Rötin allerdingis vergangen ist.

Für Grimmen der Kinder.

S bald das Kind auff Erden
 strompe / so nim ein viersachs tüch-
 lin / neß es in Beymentöl / das
 runter Gewürz negelin sind / legs dem
 Kind vber das Nabelin / daß das tüchlin
 vnten

Für allerley Kranckheiten
vnten mehrtheils auff dem Bäuchlin li-
ge: brauchts jm die ganz Kindbeth durch.

Oder.

Nim Beymentenwasser / thue ein we-
nig gestoßne Negelin darein / machs warm
neh ein tüchlin darein / legs dem Kind vber
das Nabelin. Das ist probiert an Fürstli-
chen Kindern. Oder.

Nim Hünerdärm: Kösche sie in Baü-
öl / wickle sie in ein zart tüchlin / vnd legs
dem Kind vber den Nabel.

Oder.

Seud ihm Hünerdärmwasser von den
roten Hünerdärmen / vnd Lindenblust-
wasser / eins sovil als des and'n in brey. Et-
liche legen dz Ey in Baumöl gebachen nit
vber das Nabelin / sonder bindens dem
Kind vber die Schloß / vnd lassen es still
ligen / vnd reiben ihm darneben dz Bäuch-
lin mit warmem Maluasier / vnd legen ein
altgewaschen Tischfazenerlin warm dar-
rüber. Haltens für gar bewert.

Für grimmen der Kinder.

Nim ein blaw wullin tuch / neh es in
warmem Leinöl / legs dem Kind vber den
Leib: darnach leg ein Kinderine Blater /
mit warmer Geismilch / od' nur mit wasser
vnd

vnd öl die warm seyen / gefüllt vber das
tuch.

Oder.

Mache ein wenig Spicanardiöl in ein
eisin Löffel ob ein Liecht warm / neh ein
Baumwollen darin / legs ihm auff den
Nabel / vñ ein vierfach Beuschlin darüber.

Wann es ein Kind im Leybreiße vnd
grimmet.

Nim Beningen wurz iij. lot / Nater-
wurz ij. lot / saffran j. lot / Zuckercandi iij.
lot. Machs alles zu puluer / vnd mischs.

Darvon gib ein Kind alle woche ein Mes-
serspiz voll / in kaltem Bier / oder vnges-
alzener Erbisbrü. Das wehret vil bösen
zufällen.

Oder.

Mache ein dicke Hanffmilch mit Bier /
vnd bade das Kind des tags zweymal da-
rin. Das zeucht die vrsach der Grim-
men auß.

Für die Khur jungen Kindern.

Nim ein newgelegts Ey /
stue den Vogel darvon / zerklöpffs
wol / biß es wässerig wirdt. Nim dan
ein guts mehl / mache ein streublin taig
damit / bache ein streublin darauß / dz fein

rosch seye: zerstoß dann das streublin in
 ein Mörser. Vnd ist das Kind vnter ein
 halbē jar / so nim ein Brüh von ein Hun/
 vnd zeuch das streublin damit auß / wie ein
 verstoffens. Gib dem Kind morgens vnd
 nachts darvon zuessen.

Wann ein junges Kind die Ruhr hat.
 Nim Mastixöl / Beymentenöl / Ber-
 mutöl / gleichvil / vntereinand: damit salb
 ihm den Magen / vom Herzgrüblin bis
 auff das Nabelin.

Den Kindern für die Ruhr.

Gib dem Kind abends vnd morgens all-
 weg j. Löffelvoll breit Wegerichwasser. Ist
 das Kind alt / so gib ihm mehr / vnd gib im
 kein trunck / es sey dann drey mal mit ein
 stück Golds / das wol glüig worden / zuvor
 gestähelt. Vnd seud Hünner zu ein Ruß /
 vnd koch Brotmüßlin auß derselbigen
 Brüh / koche auch ein wenig Muscatmus
 darin. Nim ein groß stück der vndern Kin-
 den von ein laib brots / laß ohngefährlich
 drey Ball thun in ein wasser / gib dem
 Kind zutrincken / doch das man es auch
 mit Gold stähle. Vnd gib ihnen bey leyb
 kein Wein.

Für die rote vnd weisse Khurden
Kindern.

Nim breit Weggerichsafft / vnd weines-
sig / gleich vil: Rühr Gerstenmehl darein /
biß es wirdt wie ein Brey / laß ein wenig
sieden: streichs auff ein wullin tuch / leg
vber den Leyb / so warms es eins leiden
kan: wanns kalt wirdt / so wärms wider /
biß das weisse nachläßt. Darnach nim
rote Rosenblätter / kochs in Bier machs
mit Meyenbutter recht faist / gibs dem
Menschen abends vnd morgens zutrins-
cken / warm. Es ist an vilen Kinderen pro-
biert worden.

So ein Kind verstopfft ist /
vnd kein stulgang kan haben.

Wnd ihm ein Nußschalen voll
Der Bappelensalben auff den Nas-
bel / vnd laß darauff ligen biß sie
hinein schmilt. Das thue ein mal oder ij.
biß es hilfft.

Die salben mach also.

Nim der kleinen Käpfbapelen / wann
sie am kräftigsten sind. Straiff die Blät-

ter darvon / vnd stoß sie in ein Mörser fein klein: zerlaß dann frischen Butter / der erst auß dem Buttersafft kompt / vnnnd nit gewaschen worden ist: Kösch die Bappeln darinn / daß sie ein Ball iij. oder iiij. darinthun: seyhe es dan durch ein saubers tüchlin / daß dicke ist / damit nichts grüßlechts durch mög / behalts in ein zittin / bley / od gläsin Geschirz. Die salb soll von dē Bappeln wol grün werden.

Wann die Kinder nicht stulgang haben.

Nim Schön mehl / vnnnd Saltz / gleich vil: machs mit Brunnenwasser an zu ein Taiglin: mach Kugelien darauß / eeliche wie ein grossen Erbis / für die Kinder: wie ein Haselnus für alte Leut: legs auff dē heißen Herd oder Ofen / daß sie wol trucken werden. Wann mans will brauchen / so nez in Baumöl oder schmalz / vnd truckes zu ihm. Oder: schneid ein Feigen auff / lehr sie vnt vnd mache Kugelien darauß. Oder: gibe im Beyhelsyrup / wann es hitzig ist / oder purgierenden Rosensyrup ein lot auff einmal.

Für den Weigß Wurm / oder Weigß

Wurm / oder Herzworm der Kinder.

Wann sie diese Kranckheit haben / so schreyen

schreyen sie sehr / vnd wann sie schreyen / so werden sie blau vmb das Mäulin / schutzen ober sich / fahren hin vnd wider mit dem Köpfflin. Auch werden ihre Stulgänglin grün vnd Aschenfarb / wie ein gehacktes Lungenmuß. Wann ein Kind diese zeichen hat / so hat es gewiß den Feigswurm / wo man dem nicht bald wehret / so stirbt das Kind. Andere probierens damit / daß sie dem Kind ein lebendige Grundel ober den Nabel binden / wanns nur die Grundel anwendt / so zweiffel man nicht / dan das er der Feigwurm seye / dem hilffte man dann also. Nim einer Besschen oder Bawmnus groß / Benedisch glas / stoß es auff das kleinst / vnd nim einer Haselnus groß Seuenbomkraut / schneids auff das kleinst / so du läst / rühr diese zwey stück mit vngeläutertē Honig an / wie ein dickē salben. Darvon fülle ein Duschalen / vnd binds dē Kind ober das Nabelin. Das thu so lang biß ers nicht mehr anwendt / so gib dann dem Kind das Lorbeerpuluer / daß man auch im abnehmen braucht.

Für würm der Kinder.

Wann ein Kind die erste Würm hat / daß ihm keiner mehr wachse.

NIm den ersten Wurm / der vom Kind kompt / wasche ihn gar sauber / vnd truckne ihn wol / im Winter auff ein Pappir / hinder dē Ofen / im Sommer auff heissem Herd / daß er dürr gnug werde / vnd sich reiben lasse. Dis puluer gib dem Kind ein in ein Brey oder Apffel / oder warin man kan / so treibe es die andere Würm von ihm / vnd wächste ihm keiner mehr. Das ist gewiß vnd bewert. Wo ferz aber ein Kind Würm heeste / daß man den ersten nicht löndie zuwege bringen / so gib ihm von ein Spitz hirschzinsken / der im dreißigsten ist gefangen worden / das puluer ein. Das hilffte auch / aber nicht immerdar.

Für die Würm.

Nim iij. Zehelin Knobloch / stoß sie klein / leg sie in ein Milch / decks zu / laß stehen / biß der geschmack wol darvon kompt / dan trucks auß / vnd gibs zutrinken. Es treibt ganze Würmnest auß.

Oder.

Oder.

Gib dem Kind breit Begerichsamen / d
wol zeitlig sey / einer Haselnuß groß in
Milch / oder Wein / oder das noch besser
were / in Vermut oder Singrünwasser
ein.

Oder.

Nim Reinfarn / Vermüt / vnd Matrè /
die Blust darvon: dörrs vnd zerreibs / oder
stos klein / nim eins sovil als des andern.
Gibs dem Kind auff ein gebähten Brot /
daß mit Honig bestrichen sey / oder mit
Geißmilch ein.

Für die Würm der Kinder.

Nim ein roten Scharlach / in form eins
Herzen geschnitten / neß ihn in warmem
scharpffen Essig / darauff strewe gepüluer
Aloe / vnd binds ihm morgens früh vber
den Nabel / laß iij. oder iiij. stund darauff
ligen.

Oder.

Koste ein schnitten Brots / legs in ein
scharpffen Essig / wañs wol weich wordē /
so truck dz Brot vß / dz es wirdt wie ein pfla
ster / thue darzu gepüluert Enzian / vñ legs
vber den Nabel.

Oder.

Nim vj. Löffelvol safft vß Mägoltkraut
getruckt / zwen Löffelvol Essigs / vnd ein
Löffelvol Ruckemehl / rührs wol durchein

ander/laß widerum̄ gestehen. Der lautern
herab nim ein Löffelvoll auff ein mal/
Gibs dem Kind ettelich morgen nach
einander.

Verzeich nus des puluers/wie man es den

Kindern gibt für die Würm.

Nim Enisamen/auß gebißnen zimmet/
weissen Imber / gute gerechte Rhabarba-
ra, Alexandrinische Senec/ süßholz / jedes
ein halb lot / Specierum lætificantis Al-
mansoris, de gemmis frigidis, añ. drac. j.
santali rubei, dr. s. Sacchari albissimi ad
pondus omnium, mista dentur ad scatu-
lam. Von diesem puluer soll man dē Kind
morgens nüchtern auff ein gebähtē Beck-
schmittlin eingeben / wie sonst ein Traget/
vñ es ein stund darauff lassen fasten. Das
mag man ij. oder iij. tag nacheinander thū:
das vertreibt die Würm/ vnd alles Unzū-
fer/ das in ein Menschē wachsen mag. Es
dient auch für die Melancholey/wan man
je ober den andern tag ein Löffelivoll dar-
von einnimpt/ vnd iij. stund darauff fastet.

**Für böse Näbel vnd
Bruch der Kinder.**

Bann

Wann ein Kind in der Kindbeth ein
böses Nabelin hat.

Im Capaunenschmalz / neß
rote Flattfieden darinn / vnd leg
dem Kind vber das Nabelin. Wann
das nicht helffen will / so nim ein roten
Zendel / mach ein viereckets Küffelin dar
rauff / fülls mit Dachs schmalz / vnd binds
dem Kind vber das Nabelin.

Oder.

Salb ihm das Nabelin mit frischem Eyer
eröl / leg ihm darnach volgendes pflaster
vber: nim Bockin vnschlitt / schab es gar
klein mit ein Messer / nim auch so vill von
einem neuen Käß / der iij. oder iiij. tag alt
sey / rührs wol vntereinander / daß es zart
werde / wie ein Sälblin. Es wer gar gut /
so mans haben köndt / dz es von ein Geiß
käß were: streich solches pflaster auff ein
tuchlin wenig breiter / als dz Nabelin / leg
vber nach dem salben / mit dem Eyeröl
bind ihm ein Beuschlin darauff / daß es da
rob bleib. Legs alle tag ij. mal vber / also
frisch / brauchts bisz es hilfft / es ist probiert.

Ein bewerte Kunst / so ein Kind ein hohen
Nabel hat.

Pp iij

Nim reingestosſenen Maſtix: mach in mit
 ein wolgeklopffte Eyerklar an/ zu ein dick
 lechte Zaiglin. Streichs vff ein tuch oder
 Led/ streich dē Kind dē Nabel fein vberſich
 vñ leg im dz pfläſterlin also vff dē Nabel vñ
 ſo oft es truckē würde / streichs wider auff.
 Wann ein Kind der Nabel nicht recht verwart
 iſt/ daß es ein dicken Nabel gewinnt/ vñnd
 ſchmerzen daran hat.

Nim der weißen Schneckenhäuſlin/
 die in den Garten/ oder im Feld ligen: ſtoß
 ſie rein / vñnd gibs dem Kind ein/ wo mit
 man ihms einbringen kan / deß tags ein
 mal oder ij. Das iſt bewert vñnd gebrauchet
 wordē/ daß es gewißlich hilfft. Es iſt auch
 nußlich außwendig vberzulegen. Man ſoll
 dem Kind kein wachs auff dē Nabel bindē/
 nur vñ ein reinē tüchlin ein Benschlin ge-
 macht/ vñ dē Bauch fein hinauff geſchobē
 daß dē Nabel bedeckt/ vñ darnach dz Benschlin
 mit einer Nabelbindē hin vff gebüde.
 So einem Kind der Nabel auß gehet.

Nim Durchwachskraut/ ſampt dē Sa-
 men/ vñnd binds ihm vber den Nabel. Er
 gehet darvon zuhand wider hinein.

¶ Wann ein jungen Kind / ein Knäblin / die
 gremlach groß oder auffgeblasen ſind.
 Trinck deß beſten brennten Weins am

morgen nüchtern ein Löffelvoll / vnd lauch dem Kind die Bremlach damit an / so wirdt im bald geholffē / so mäs etlich mal bruchet.

Ein gar gute Kunst den Kindern für die Bruch.

Nim Aronwurzē ein halb pfund / dörrs in ein saubern trucknē Hasen / v̄ zugedeckē sey / in ein Bachofen / vnd stoß dan zu puluer. Darvon gib dem Kind viiiij. tag nach einander / alle tag ein halb. quint. ein in ein trünecklin Durchwachswasser : Doch soll man das Bruchlin auch mit ein Beuschlin binden.

Wann ein jung Kind auffgeblagne Hochselglin hat.

Nim Weyrauch ij. lot / Aloës ein lot / Stoß klein / machs mit Eyerklar zu einem zarten Sälblin. Damit salb dz Kind abēds vñ morgēs / wo sich die Geschwulst erzeit.

Wan ein Kind ein Bruch hat.

Nim Berenschmals vj. lot / Capaunenschmals iij. lot / Loröl anderthalb lot / darüber misch iij. lot / rote geschelte Haselnus / klein geschnitten vñ gepuluert. Damit salb den Bruch / vnd binde ein Beuschlin darüber / wie sichs gebürt: Nebē solchē möchete man auch abends vñ morgēs ein Wundtranck brauchen.

Für allerley Kranckheiten
für den Carnöffel der Kinder ein
bewert stück.

Nim iij. Benedictenwurzeln/wäsche sie/
vnd säubers/legs in ein halbe maß wein/
laß vbernacht stehen. Morgens gib der Fra-
wen/so das Kind säugt/darvon zu trinckē/
zum essen/vnd so offte sie sonst will/doch dē
man das Kännlein allweg wider mit wein
fülle/vnd daß man allweg am dritten tag
frische Wurzeln einlege. Das soll sie drey
wochen treiben / vnd sonst nichts trincken.
Man mag auch dem Kind bißweilen wol
ein Trüncklin darvon geben.

Wann ein Kind an seinem Gemecht geschwollen
oder wundt ist/von Blatern
oder Löchern.

Nim Eyerklar/vnd Beyhelöl/gleich vil:
Klopffs woll vntereinander/ biß ein Salb
darauf wirdt: Darnach schab Bolum Ar-
menum darein / biß die Salben rot wirdt.
Damit bestreich dem Kind das Gemecht.
Solchs dient auch den Frauen / wann sie
difer ort entzündt/oder geschwollen sind.

Wann ein Kind nicht har-
nen kan.

Nim Bitter mandel vnd Pfer sich kern/
jeges xij: vnd Weinbeerlin iij. lot: Zerstoß
alles

alles woll durcheinader / zwings mit gesot-
tenē wasser durch ein Tuch / wie ein Mandel-
delmilch / vnd gibs ihm zutricken.

Für den Stein der Kinder / daß man sie nit
schneiden dörffe.

Nim brennend Nesselsamen / den samle /
wan die Sonn in Löwen gehet / morgens
wan der Tag noch darauff ligt: Dörz ihn
am schatten / vnd stöß ihn zu puluer. Des
puluers nim ein vierling / jung Eichenlaub
gepuluert / vnd Süßholz puluer / jedes f.
halben vierling: Mißchs mol vntereinander:
Thue darzu Krebsstein ein halb lot /
vñ weissen Zucker / sovil dz es lieblich wer-
de. Darvon soll man im alle wochen / zu dē
vier viertheilin des Monats / ein zimlich Löß-
felinvoll geben. So treibt es dē Stein wun-
derbarlich im Harn.

Van ein Kind schmerzen im Harn hat.

Truck vñ vngeläutertem Schmalz ein
Kügelin iij. oder iiij. zu ihm / vnd salbs mit
Gänß oder Enteschmalz gar wol vmb dz
Gemecht. Das thut auch alten leutē recht.

Den Stein zu vertreiben.

Brenn Wasser im Balneo Mariæ auß
der kleinen Wolffmilch: Des Wassers
gib ihm morgens nüchtern / so vil du
meinst /

meinst/ das es außtrinckē mög/ mit gleichvil wassers oder wein vermischet. Wann es mit würcken will auff dise weis/ so mag mā im das brennt wasser allein geben/ doch soll man es allwegen zuvor warm machē / eher man es dem Kind gibt.

Wan man meint/ daß ein Kind die durch schlechten oder rote Flecken werde überkommen.

Nim weissen Rübsamen/ ein kleins Lösfelinvoll: Zerstoß/ vñ thue darzu ein Blätzlin geschlagē Gold: Reibs mit ein trüncklin Erdrauch/ vñ Ehrenbreißwasser/ wol durcheinander/ gibs dem Kind ein/ deß zimlich warm zu/ ob es schwißen köndte/ so kompt es heraus. Wann es nun die Brschlechtē bekompē/ so gib im gesottē Linswasser/ mit Rosinlin/ vñ Süßholz gesottē zutrincē. Vñ darnach nim dz weiß von einen newgelegten Ey / vñ ein Löffelvoll weiß Rosenwasser / vñnd einer Nuß groß Saltz/ vñ sovil Saffran/ daß es wol gelb darvon werde : Rührs alles wol durcheinander/ vñnd nim ein weißes Taubensederlin/ das neß in diesem Wasser / damit bestreich dem Kind die Augalidlin vñden vñ oben / deß gleichen die Ohren vñnd Nasz

Löchlin/auch vñ d; Mäulin/vñ alle Löch-
lin/so es hat/so kompt im kein Vrschlecht
darein. Etlich neßē ein Federlin in festge-
meldtem gelben wasser/vnd neßē damit die
Vrschlechten im Angesicht alle/d; sie nur
bloß naß werden wan die Vrschlechtē jetzt
wol heraus kommen sind / vnd wollen das
mit verhüten / daß sie keine Gruben noch
Nasen geben : Doch so bald sich die Vrs-
schlächten anfahen nidersetzen / so brauchē
sie es nicht mehr / sunder lassens dorren
vnd abfallen.

Für die rote Näler nach den Vrschlechten.

Wasche sie oft mit allerley Blumē was-
ser/oder mit warmer Geißmilch/so verge-
hē sie. Heß dē Kindn Nautē an Hals für
die Augen/so geschicht nit bald schadē.

Für die Gruben/so von den Vrschlech-
ten bleiben.

Wan eins solche Gruben hat: So salbe
sie gleich mit schweiniñ schmalz/ so hilfft
es/wan du es bald brauchst: Salbs / biß
vergehet. Nim auch ein spizigē Dürckes/
dypff ihñ in weiß Rosenwasser / oder weiß
Gilgenwasser/vnd laß dem Kind in jedes
Aug beim Eck ein Tröpfelin fallen / das
thue alle tag ein mal oder drey vom anfang
der

der Kranckheit / biß zum end / so bewert es
das Gesicht.

Ein guts weiß Sälblin / wan ein Kind Durch
schlechten hat / daß es die Augen nicht kan
auffthun / ist auch gut für die
schwarze Blatern.

Nim ein Frisch gelegt Ey / bachs gar wol
in Schmals: Darnach geuß in ein kaltes /
wasser wan es gestehet / so nim das schmals
oben herab / thu es in ein vergläßt Scherb-
lin / vñ geuß Rosenwasser darauff / rührs /
bis gar ein weiß Sälblin wirdt. Vnd wan
ein Kind die Vrschlechten hat / daß es die
Augen nit kan auffthun / so oberstreich im
die Augen gar offte mit diesem Sälblin / so
schadts ihm nichts mit der hülff Gottes.
Vnd wan eins böse hizige Blatern hat / so
streich diß Sälblin darauff / so heilen sie.
Wan man ein Kind badet / das die Kindsflecke
oder Blatern hat / daß es wirdt / als wolte
es außsätzig werden / oder wan es
gar hart erfroren were.

Nim grüne Beckholderbeer / Eichin-
laub / Sinaw / Wolgemut der ganz braun
seye / Heidnisch Wundkraut / jedes .j. hand-
voll. Machs in ein leinins Säcklin / seuds
im wasser / bade das Kind alle tag .ij. stund
darin

darian/es sey wie jung es wölle. Ist es aber
 vber x. jar/so bade man es iij.oder iiij. stund
 nach dem es leiden mag. Das thue xiiij. tag
 nach einander: Vnd nim allweg am dritte
 tag frische Kräuter.

Nim auch zwey lot Rotbucklenwurks
 Laß in einer maß Brunnenwasser den drit
 te theil einsiedē. Wan es erkaltet/so gib dē
 Kind darvon zutrincē so lāg mans badet.

für die Hundsblatern.

Die Hundsblatern sind anfangs weiß
 vnd rund/wie ein Erbis/fressen vmb sich/
 brennen vbel: Laß ein Fraw irer Milch das
 rauff melcken / darnach leg ein Papyr das
 rauff. Das thue alle tag/ biß sie heilen.

Oder.

Lege Quittenkern in ein Wasser / Bes
 streich die Blattern damit. Ich hab dz mit
 der Milch probiert: Wan es eins hat / soll
 es sich bey leib nicht nehen.

für Seere der Kinder.

Wan ein Kind ein böses Hin
 derlin hat.

Leg im Blätter von Kappis
 kraut/oder Rebenblätter vnter/das
 kält. Vnd wasche es hinten vnd
 vornen

Für allerley Kranckheiten
vornen mit Gottesgnad wasser/ vnnnd neß
ein tüchlin darinn vnd legs vber.

Oder.

Wasche es mit wasser auß dem Gieß-
faß/ vnd truckne es / vnnnd thue rein gepül-
uert Dünz auß der Apotecten / in ein gar
zartes tüchlin/ vnnnd beutle es darauff: So
trucknet es fein auß.

Oder.

Wan du das Brot in Bachofen thust/
so thue ein händlin vol Mehl auff ein Laib/
vnd wann das Brot bachen ist/ so sibel das
Mehl/ vnd strewe es auff das Kind/ wo es
feer ist. Das heilt auch.

Oder.

So bald das Kind auff Erden kompt/
so offte du es niderlegst / so bestreich jm sein
Hinderlin mit Kindsbrey / so vberkompt
es nicht bald ein böses Hinderlin.

Oder.

Schneus ihm die Niasen darein / vnd blasß
das Kind wol auß an allen orten/
wan du es auffhebst/ vnd
niderlegst.

Ende des andern Theils.

Register

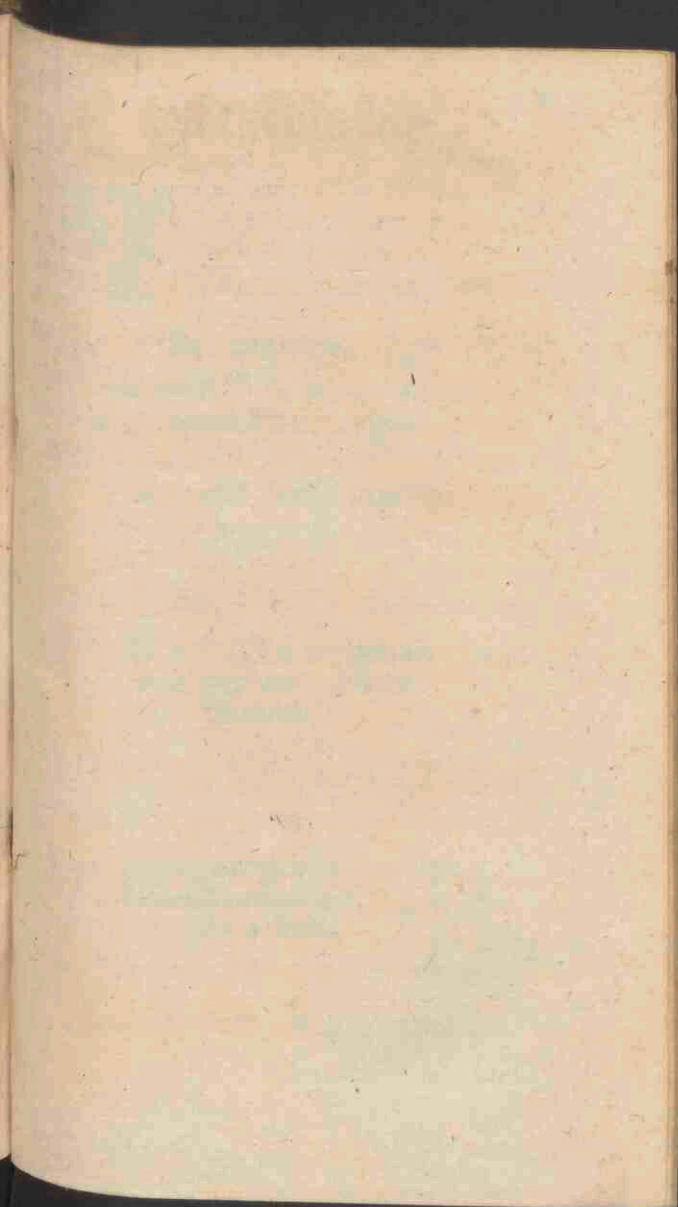
Register des andern Theils/dieses Arzneibuchs.

Frauenzeit zu fördern	3
Für vberflüssige Monatszeit	15
Für den weissen fluß	26
Für die Bermutter	30
Für Unfruchtbarkeit der Frauen	43
Zeichen der Empfängnuß	55
Für allerley zustand schwangerer Frauen	57
Für schwere harte Geburt	74
Das nachwiesen zubefördern	88
Kindbetherin ordnung	95
Für das Hertzblut	99
Für verschwellen des Frauenleybs	101
Für sincken der Mutter	111
Für dicke des Leybs	115
Für grosse hitz in der Kindbeth	117
Für vberfluß der Milch	118
Für zerschinden der Wärtzlin an den brüsten	121
Für mangel der Milch säugenden Frauen	124
Für Brustwehe	125
Für Rote vnd flecken des Angesichts	142
Für vbelen Geschmack vom schweiß	164
Wie man schön Haar machen soll	165
Für Milben vnd andern Vnraht im Haar	168
Haar zuziehen da keines ist	170
Weisse vnd glatte Händ vnd Angesicht zuma- chen	183
Für schrunden vnd andere zufäll der Läßzen	192
Daß die brüstlin klein bleibē vnd steiff werdē	195

Für böse Nägel an Hand vnd Füßen	197
Für allerley Kranckheiten der junge Kindern	198
Für Grimmen der Kindern	221
Für die Ruhr jungen Kindern	224
So ein Kind verstopft vnd kein Stulgang haben	225
Für Wärm der Kindern	228
Für böse Nägel vnd Bruch der Kindern	231
Für Seere der Kinder.	239

E N D E.





485290